



Tiefbau- und Entsorgungs- departement

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2020 des Stadtrats

Geschäftsbericht Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

1. Vorwort	187
2. Jahresschwerpunkte	188
3. Kennzahlen Tiefbau- und Entsorgungs- departement	189
4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	190
4.1 Departementssekretariat	190
4.1.1 Aufgaben	190
4.2 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich	190
4.2.1 Aufgaben	190
4.2.2 Jahresschwerpunkte	190
4.2.3 Spezifische Kennzahlen	194
4.3 Geomatik + Vermessung	194
4.3.1 Aufgaben	194
4.3.2 Jahresschwerpunkte	194
4.3.3 Spezifische Kennzahlen	198
4.4 Grün Stadt Zürich	198
4.4.1 Wirkungsziele	198
4.4.2 Produkte	199
4.4.3 Organisation	203
4.4.4 Steuerungsvorgaben und Kennzahlen	205
4.5 Tiefbauamt	209
4.5.1 Aufgaben	209
4.5.2 Jahresschwerpunkte	209
4.5.3 Spezifische Kennzahlen	215
5. Parlamentarische Vorstösse	216

1. Vorwort



Dr. Richard Wolff. (Bild: Sicherheitsdepartement)

«Engagement für Ökologie und Hitzeminderung auch im Jahr 2020»

«Systemrelevanz» war auch für das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement ein zentraler Begriff während des Lockdowns im Frühling. Nicht alle unsere Mitarbeitenden konnten sich ins Homeoffice begeben. Viele mussten für vitale Aufgaben nach wie vor täglich hinaus. Sie holten den Abfall ab, reinigten den öffentlichen Raum, unterhielten das Stadtgrün, um es auf die wärmere Jahreszeit vorzubereiten. Ausserdem gingen die Arbeiten auf den Baustellen weiter.

Der Lockdown veranlasste viele Zürcherinnen und Zürcher, den Frühlingsputz auf Keller und Estriche auszudehnen und gründlich auszumisten. In der Folge galt es, einen regelrechten Ansturm auf den Recyclinghof Hagenholz zu bewältigen.

Klima auch 2020 im Fokus

Trotz aller Unwägbarkeiten haben wir 2020 auch grosse Projekte in Angriff genommen oder umgesetzt.

Noch während des Lockdowns präsentierte der Stadtrat die Fachplanung Hitzeminderung und deren Umsetzungsagenda. Ziel ist es, die Hitzebelastung zu verringern. Dafür gibt es drei Stossrichtungen: Den Hitzeinseleffekt insgesamt abmildern, Hitze-Hotspots gezielt entlasten und das Kallluftsystem der Stadt Zürich erhalten. Dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement als Hüterin des öffentlichen Raums kommt in der Fachplanung Hitzeminderung eine Schlüsselposition zu. Es sollen bessere Lebensbedingungen für mehr Pflanzen und Bäume geschaffen werden, damit diese mit Schatten und Verdunstung die Stadt kühlen können. Wo immer möglich. Zum Beispiel auf dem Dach der im Bau befindlichen Einhausung Schwamendingen, die den Autobahnabschnitt zwischen dem Autobahnkreuz Zürich-Ost und dem Schöneichtunnel umhüllen wird. Mit einem neuen Kredit will der Stadtrat auf dem Dach einen regelrechten Park entstehen lassen. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag mit überwältigenden 109:0 Stimmen zu. Mittlerweile, am 7. März 2021, haben 84,6 Prozent der Stimmberechtigten ebenfalls überaus deutlich Ja dazu gesagt.

Innovationen für die Umwelt und das Klima im Test

Im Dienste der Ökologie standen oder stehen mehrere Versuche. Der Kunststoff-Sammelversuch in Höngg und Schwamendingen kam bei der Bevölkerung fantastisch an. Wir mussten die Infrastruktur ausbauen und den Kunststoff bis zu dreimal täglich abholen. Es hat sich gezeigt, dass die Möglichkeit, Plastik separat zu entsorgen, einem Bedürfnis entspricht. Wir werden ein System dafür finden.

Noch im Gang ist ein Pilotprojekt in der Roggenstrasse. Es getestet, wie sich unterschiedlich gefärbte Strassenbeläge auf die Oberflächentemperatur auswirken. Ebenfalls im Zusammenhang mit der Fachplanung Hitzeminderung steht ein weiterer Pilot in der Giessereistrasse. Dort testen wir Elemente der Schwammstadt. Das heisst, möglichst viel Regenwasser soll wie in einem Schwamm zurückgehalten werden und über das Stadtgrün verdunsten.

Ausbau der Fernwärme

Mit der Energiepolitik betätigte die Stadt Zürich weitere wichtige Hebel für mehr Ökologie. Der Beitrag des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements ist der Ausbau der Fernwärme, bei der wir 2020 gut vorangekommen sind. Beeindruckend war der Durchstich beim Bau des 2,4 Kilometer langen und 3,6 Meter breiten Microtunnels, der die Versorgung von Zürich-West mit Abwärme aus dem Kehrtheizkraftwerk Hagenholz sicherstellt. Gegen Ende des Jahres beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat zuhanden der Stimmberechtigten einen Rahmenkredit von 330 Millionen Franken für den weiteren Ausbau der Fernwärme bis 2040. Bei einer Zustimmung können schrittweise Haushalte unter anderem in Wipkingen, Oberstrass, Unterstrass und Aussersihl neu an die Fernwärme angeschlossen werden.

Vorwärts beim Veloverkehr

In der Baslerstrasse haben die Dienstabteilung Verkehr und das Tiefbauamt Sofortmassnahmen ergriffen, um die Velosicherheit zu verbessern. Statt Parkplätze prägen nun Velostreifen die Strasse, ebenso gibt es grosszügige Haltebereiche an den Rotlichtern. Diese Massnahmen sind ein erster Schritt zu einem Veloschnellroutennetz von mindestens 50 Kilometern innert der nächsten zehn Jahre. Diese Forderung hat das Stadtzürcher Stimmvolk im Herbst 2020 mit 70,5 Prozent Ja-Stimmen zur Velorouten-Initiative deutlich gutgeheissen. Nebst der Baslerstrasse sind 2021 drei weitere Velovorzugsrouten sowie Verbesserungen der Veloinfrastruktur geplant.

Eine weitere Abstimmung zum Veloverkehr steht 2021 an. Kanton und Stadt Zürich haben vereinbart, dass das bestehende, nicht genutzte Autobahnteilstück unter dem Hauptbahnhof provisorisch zu einem Velotunnel umgebaut und von der Stadt bis mindestens 2041 gebraucht werden kann. Genehmigen die Stimmberechtigten den entsprechenden Kredit, kann der Tunnel voraussichtlich bis Ende 2024 gebaut und ab dann in Betrieb genommen werden.

2021 wird also einiges zu bieten haben. Und im Rückblick wird klar: Auch 2020 gab es viele und gewichtige Themen über Corona hinaus.

Stadtrat Dr. Richard Wolff
Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus den Schwerpunkten seiner Dienstabteilungen, die im Folgenden aufgeführt sind.

3. Kennzahlen Tiefbau- und Entsorgungs- departement

	2016	2017	2018	2019 ¹	2020
Mitarbeitende total	1 703	1 705	1 727	1 786	1 837
– davon Frauen	321	323	331	361	405
– davon Männer	1 382	1 382	1 396	1 425	1 432
Ø FTE ²	1 591	1 598	1 599	1 656	1 690
Führungskader total	291	291	287	298	308
– davon Frauen	36	36	33	44	45
– davon Männer	255	255	254	254	263
Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)					
Funktionsstufe	F M	F M	F M	F M	F M
FS 16–18	14,3 85,7	16,7 83,3	7,1 92,9	21,1 78,9	21,1 78,9
FS 14–15	5,6 94,4	5,6 94,4	10,5 89,5	11,8 88,2	22,2 77,8
FS 12–13	23,6 76,1	22,5 77,5	24,2 75,8	28,2 71,8	30,1 69,9
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)					
Total	1 406	1 395	1 408	1 449	1 458
Frauen	147	137	138	152	164
Männer	1 259	1 258	1 270	1 297	1 294
Frauen (in %)	10,5	9,8	9,8	10,5	11,2
Männer (in %)	89,5	90,2	90,2	89,5	88,8
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)					
Total	262	273	275	294	339
Frauen	148	159	163	178	211
Männer	114	114	112	116	128
Frauen (in %)	56,5	58,2	59,3	60,5	62,2
Männer (in %)	43,5	41,8	40,7	39,5	37,8
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)					
Total	51	56	70	69	64
Frauen	30	31	34	37	36
Männer	21	25	36	32	28
Frauen (in %)	58,8	55,4	48,6	53,6	56,3
Männer (in %)	41,2	44,6	51,4	46,4	43,8
Lernende					
Total	102	100	109	105	96
– davon Frauen	22	19	26	24	25
– davon Männer	80	81	83	81	71
Total Aufwand	679 861 631	691 965 820	671 791 713	745 944 960	694 939 702
Personalaufwand	201 224 119	200 877 442	199 380 608	200 686 424	203 754 451
Sach- und übriger Betriebsaufwand	225 106 041	191 138 920	193 489 815	177 163 544	169 128 188
Übriger Aufwand	253 531 471	299 949 458	278 921 290	368 094 992	322 057 063
Bruttoinvestitionen Verwaltungs- vermögen	202 023 852	219 343 021	239 904 851	303 842 959	247 178 708

1 Ab 2019 richten sich die Finanzkennzahlen nach der Rechnungslegung gemäss HRM2.

2 Es wird der durchschnittliche FTE (entspricht dem Ø Beschäftigungsgrad netto) ausgewiesen.

Definitionen: In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind. Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt. Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat

4.1.1 Aufgaben

Die Hauptaufgaben des Departementssekretariats sind die Führungsunterstützung der Dienstabteilungen bei Geschäften, die dem Stadt- und Gemeinderat unterbreitet werden. Ausserdem nimmt es Querschnittsaufgaben in den Bereichen Finanzen, Controlling, IT und Kommunikation wahr. Nochmals einen besonderen Schwerpunkt stellt die Umsetzung der Massnahmen aus der ERZ-Untersuchung dar, die per Ende 2020 grossmehrheitlich abgeschlossen war.

4.2 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich

4.2.1 Aufgaben

ERZ leistet als Akteurin der Kreislaufwirtschaft wichtige Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz. 945 Mitarbeitende gewährleisten gemeinsam die Entsorgungs- und Versorgungssicherheiten in der Stadt. Besonders während der Corona-Pandemie waren die Herausforderungen gross, weil trotz den vielen kurzfristigen Änderungen die vitalen Dienstleistungen jederzeit sichergestellt werden mussten. Dies gelang ausgezeichnet.

ERZ setzt die Prioritäten auf die Themen Abfallvermeidung, Abfallverminderung und Klimaschutz. Dazu gehören zum Beispiel der Kunststoff-Sammelversuch oder die Erhöhung der Anzahl Recyclingstationen im öffentlichen Raum. Mit der Totalrevision der «Gebührenverordnung Abwasser» werden nicht nur die Gebühren massiv gesenkt, sondern auch die Regenwassernutzung vermehrt gefördert. Beim Klimaschutz wurde mit dem Durchstich der Verbindungsleitung ein wichtiger Meilenstein für den Ausbau der Fernwärme erreicht.

Der Stadtrat beantragte 2020 dem Gemeinderat den Rahmenkreditantrag für den Weiterausbau der Fernwärme von 330 Millionen Franken zuhanden der Gemeinde. Ausserdem genehmigte der Stadtrat den neuen Fernwärmetarif, der die Ölpreisbindung aufhebt und ökologische Anreize setzt.

Die interne Aufarbeitung der ERZ-Vergangenheit wurde mit der Erarbeitung eines Leitbilds abgeschlossen.

4.2.2 Jahresschwerpunkte

Entsorgungslogistik

Rund 200 Mitarbeitende leeren jährlich rund zwei Millionen Kehricht- und Bioabfallcontainer und sammeln Papier und Karton in den Wohn- und Geschäftsquartieren der Stadt Zürich. Dafür ist die Entsorgungslogistik jeden Tag mit einer Flotte von 60 Abfallsammel- und Spezialfahrzeugen in der Stadt unterwegs. ERZ holt auch das Glas und das Kleinmetall ab, das die Stadtbewohnerinnen und -bewohner an den 165 Wertstoff-Sammelstellen einwerfen. Ausserdem verantwortet der Geschäftsbereich Entsorgungslogistik die Papier- und Kartonsammlung und betreibt das Cargo-Tram und das E-Tram.

Um Erfahrungen zum Recycling von Kunststoffen zu gewinnen, führte ERZ im Berichtsjahr einen Sammelversuch durch. Das zusätzliche Entsorgungsangebot wurde von den Quartierbewohnern und Quartierbewohnerinnen stark genutzt, und entsprechend hoch waren die Sammelmengen. Insgesamt wurden während der sechsmonatigen Versuchsphase an den 17 Wertstoff-Sammel-

stellen in Höngg und Schwamendingen über 80 Tonnen Kunststoffabfall abgegeben. ERZ prüft nun, wie die Sammlung von Kunststoffabfall umgesetzt werden kann, und bereitet mögliche Varianten vor.



Um das Volumen des gesammelten Kunststoffabfalls bewältigen zu können, musste ERZ die Anzahl der Sammelbehälter bereits kurz nach dem Teststart mehr als verdoppeln und den Kunststoff bis zu zweimal täglich abholen. (Bild: ERZ)

Für die Sammlung des Kehrichts ist seit Mitte April 2020 ein elektrobetriebenes Abfallsammelfahrzeug auf Zürichs Strassen unterwegs. Mit dem neuen Fahrzeug senkt ERZ die Geräuschemissionen und setzt ein Zeichen für klimaschonende Technologien. In den kommenden Jahren müssen zusätzlich 15 Lastwagen der Entsorgungslogistik altershalber ausgemustert und zwei zusätzlich beschafft werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, 14 der insgesamt 17 neuen Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen zu beschaffen: zehn Elektro- und vier Hybridfahrzeuge.



Angetrieben wird das neue Abfallsammelfahrzeug mit Strom, der aus der Abwärme des Kehrichtheizkraftwerks Hagenholz produziert wird. (Bild: ERZ)

Der Corona-Lockdown war eine besondere Herausforderung für die Entsorgungslogistik. Obwohl der Recyclinghof Werdhölzli vorübergehend geschlossen werden musste, konnte der Betrieb im Recyclinghof Hagenholz jederzeit sichergestellt werden. Der Lockdown im Frühling und die vermehrte Homeoffice-Tätigkeit hatten im Jahr 2020 grossen Einfluss auf die Mengen beim Siedlungsabfall: Glas +15 %, Kleinmetall +14 %, Bioabfall +7 %, Karton +24 %. Da viele Betriebe geschlossen waren und dementsprechend weniger Kehricht verursachten, passte ERZ die Touren der kombinierten Sammlung von Haus- und Betriebskehricht sofort an. Da sich der Trend beim Karton hält, wird das Sammelangebot ab 1. Januar 2021 verdoppelt.

Stadtreinigung

Die Stadtreinigung ist für die Sauberkeit des öffentlichen Raums verantwortlich – das sind 8,2 Mio. m² Strassenfläche, Trottoirs und Plätze sowie 1,6 Mio. m² Parkanlagen. Der Geschäftsbereich bewirtschaftet auch über 4100 Abfallbehälter. Weitere Aufgaben sind der städtische Winterdienst, die Umsetzung der Veloordnung sowie das Entfernen von Graffiti an Kunstbauten wie Brücken oder Tunnelwänden.

Im Berichtsjahr sammelte die Stadtreinigung insgesamt 4481 t an Siedlungsabfall aus öffentlichen Behältern sowie 3819 t Wischgut von Strassen und Gehwegen. Während der kalten Jahreszeit von 2020 leistete die Stadtreinigung vier grosse und 39 kleinere Winterdienst-Einsätze. Der Salzverbrauch lag mit 391 t witterungsbedingt unter dem langjährigen Durchschnitt von 3013 t.

Nach dem erfolgreichen Versuch des Einsatzes von Recyclingstationen an drei ÖV-Haltestellen, setzte ERZ das Behältnis erstmals auch in Parkanlagen ein. Die Besucherinnen und Besucher der Fritschwiese sowie des Alten Botanischen Gartens haben darum neu die Möglichkeit, PET-Getränkeflaschen, Alu-Getränkedosen, Papier sowie Restabfall getrennt zu entsorgen. Eine weitere Recyclingstation hat ERZ an der VBZ-Haltestelle «Oerlikon Süd» installiert.



Mit den insgesamt 32 Recyclingstationen ist es möglich, Ressourcen zu schonen und die Kreislaufwirtschaft zu fördern. (Bild: ERZ)

Mit einer gezielten Rekrutierungskampagne konnte ERZ von Sommer bis Ende Jahr sieben Frauen für eine Anstellung im Ausseinsatz der Stadtreinigung gewinnen. Auslöser der Kampagne war die Bewilligung von 25 zusätzlichen Stellen.



Per Jahresanfang 2021 konnte die Stadtreinigung vier weitere weibliche Mitarbeitende rekrutieren. (Bild: ERZ)

Der Ersatzbau für den ERZ-Werkhof Zürich-West ist fertiggestellt. Der neue Werkhof verfügt über eine moderne Infrastruktur. So können die Fahrzeuge in innenliegenden Waschanlagen gereinigt und damit Lärmemissionen vermieden werden. Der Umzug erfolgte aus dem sanierungsbedürftigen alten Werkhof gleich gegenüber von der Bienenstrasse.



Der Neubau an der Bullingerstrasse 95 wurde Anfang November bezogen. (Bild: ERZ)

Kehrichtheizkraftwerk

Im Berichtsjahr wurden im Werk Hagenholz 250 254 t Kehricht verbrannt. Daraus wurden 444 768 MWh Fernwärme und 103 405 MWh elektrischer Strom produziert. Gegenüber dem Vorjahr wurde ungefähr gleich viel Strom und Wärme aus Abfall erzeugt. Da aber der angelieferte Kehricht im Durchschnitt einen tieferen Heizwert aufwies, musste für die gleiche Energiegewinnung wie im Vorjahr mehr Abfall verbrannt werden. Die energetische Nettoeffizienz (ENE) von 0,96 repräsentiert den konstant guten Wirkungsgrad der Anlage Hagenholz.

Die Schlacke sowie die Rückstände aus der Rauchgasreinigung des Kehrichtheizkraftwerks Hagenholz enthalten Rohstoffe wie Metall oder Glas, die ERZ zusammen mit Partnerfirmen zurückgewinnt. So schliessen sich die Wertstoffkreisläufe und der Einsatz natürlicher Ressourcen kann verringert werden.

Seit Ende April 2020 hat ERZ eine neue Abwasserleitung in Betrieb, über die das Abwasser aus dem Kehrichtheizkraftwerk direkt in die letzte Reinigungsstufe des Klärwerks Werdhölzli, die Filtration, geleitet wird.



Abwasser und Rauchgase aus dem Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz werden nach gesetzlich vorgegebenen Standards gründlich gereinigt. (Bild: ERZ)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Zum Schutz des Grundwassers wurde in den vergangenen Jahren auch das Areal-Entwässerungssystem des Werks Hagenholz modernisiert, dessen Kapazitäten vergrössert und den heutigen gesetzlichen Vorgaben angepasst. Eine besondere Herausforderung des Projekts war das Verlegen neuer Leitungen im Umfeld des Rauchgasreinigungsgebäudes. Dies, weil im Erdreich noch immer Teile vom Unterbau eines in den 1990er-Jahren abgerissenen Fleischmehlbetriebs zu finden waren. Das verunreinigte Wasser wird seit Frühling 2020 zuerst in ein unterirdisches Sandfilterbecken geleitet. Nach der Reinigung fliesst das Wasser durch die neu sanierte Leitung unter der Aubruggstrasse in die Glatt.

Fernwärme

ERZ produziert so viel Fernwärme, wie 170 000 Haushalte benötigen. Durch den Einsatz von Fernwärme spart die Stadt Zürich gegenüber einem reinen Öleinsatz bereits heute über 200 000 t an CO₂-Äquivalenten ein.

Die Arbeiten für die Erweiterung der Fernwärmeversorgung sind auf Kurs. Nötig wurde das Projekt, weil das Kehrlichtheizkraftwerk Josefstrasse, das Zürich-West mit Fernwärme versorgt, im Frühjahr 2021 stillgelegt wird. Herzstück der Erweiterung ist die insgesamt über 6 km lange Verbindungsleitung zwischen den Kehrlichtheizkraftwerken Hagenholz und Josefstrasse. Diese ermöglicht den Zusammenschluss der Fernwärmenetze Zürich-West und Zürich-Nord. Ende Juni 2020 wurde ein bedeutender Meilenstein erreicht: Die von den Schächten Milchbuck und Gerstenstrasse kommenden Tunnelbohrmaschinen erreichten den Zielschacht an der Rothstrasse – der Durchstich des Microtunneling-Abschnitts der Verbindungsleitung war vollbracht. In einem nächsten Arbeitsschritt wird der Microtunneling-Schacht mit Fernwärmeleitungen und Anlagentechnik bestückt.

Der Stadtrat genehmigte 2020 den neuen Fernwärmetarif, der per 2022 in Kraft tritt. Der neue Tarif ist nicht mehr an den Ölpreis gebunden, sondern basiert auf den tatsächlichen Produktionskosten für die Energie.

Mit dem Rahmenkredit zum Weiterausbau der Fernwärme von 330 Millionen Franken werden die Voraussetzungen für die Finanzierung des Projekts geschaffen. Das Vorhaben wird dem Stimmvolk vorgelegt.



Der Microtunnel verbindet den Schacht Gerstenstrasse mit der Kaverne Strickhof, unterquert die Limmat und ist insgesamt 2,4 km lang. (Bild: Gerry Pacher, Euthal)

Entwässerung

Rund 920 km städtischer Kanalisation erstellt, betreibt und unterhält der Geschäftsbereich Entwässerung und schützt so das Grundwasser vor Verschmutzungen. Damit das Abwasser rasch und sicher abfliessen kann, betreibt die Entwässerung einen 24-Stunden-Pikettdienst. Die Fachleute kümmern sich um verstopfte Leitungen und Strasseneinläufe sowie um andere kleinere oder grössere Probleme. Im Berichtsjahr waren die Teams 64-mal im Einsatz. ERZ überwacht den Zustand des Netzes permanent, um Schäden rechtzeitig erkennen und beheben zu können. 227 km Leitungen wurden gespült und rund 77 km Leitungen mit Kameraaufnahmen untersucht. Dank diesen regelmässigen Leistungen erreicht das Kanalnetz der Stadt Zürich eine durchschnittliche Lebensdauer von 100 Jahren.

Eine weitere Aufgabe der Entwässerung ist die Pflege des Zürichsees und der städtischen Fliessgewässer – davon ausgenommen sind Limmat, Glatt und Sihl, für die der Kanton zuständig ist. Woche für Woche gehen ERZ-Mitarbeitenden die Bäche des Stadtgebiets auf einer Länge von rund 60 km ab und sammeln den Abfall ein, der im Wasser schwimmt oder an die Ufer gespült wurde.

Der Geschäftsbereich ist auch eine Bewilligungsinstanz der Stadt. Als solche beurteilt er bei Bauvorhaben die Entwässerung und verfügt über ein Archiv mit Kanalisationsplänen von über 40 000 Liegenschaften.



Die Reinigung der Bachufer ist ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz. (Bild: ERZ)

Klärwerk Werdhölzli

Im Jahr 2020 reinigte ERZ im Klärwerk fast 66 Mio. m³ Abwasser der Stadt Zürich sowie der sechs angeschlossenen Vertragsgemeinden. Für die nachgelagerte Energiegewinnung wurden im Berichtsjahr 4050 t Fett und Produktionsabwasser der Faulung zugeführt. Dadurch konnte ERZ der Biogas Zürich AG rund 7,8 Mio. m³ Klärgas zur Aufbereitung als Biogas verkaufen. 92 508 t entwässerter Klärschlamm aus der Stadt und dem Kanton Zürich wurden in der zentralen Klärschlammverwertungsanlage verwertet.

Bis 2024 modernisiert ERZ die Schlammbehandlungsanlagen des Klärwerks. So wird sichergestellt, dass die Kapazitäten für die Behandlung des Schlammes auch bei einer wachsenden Stadtbevölkerung bis mindestens 2050 vorhanden sind. Ein wichtiger Meilenstein wurde im April 2020 erreicht, als die neue, zwischen den Vorklärbecken stehende Anlage für die Überschussschlammflockung in Betrieb genommen wurde. Mit dieser wird der Überschussschlamm aus der biologischen Reinigung vollautomatisch und gleichmässig auf die vier Becken verteilt.



Damit sich der Überschussschlamm in den Vorklärbecken besser absetzen kann, wird ihm bei Bedarf Flockungsmittel zugesetzt. (Bild: ERZ)

Im Sommer 2020 weihte ERZ die Fischtreppe des Hauserkanals ein. Über diese Treppe, die aus im Wasser liegenden, quer geneigten Steinblöcken besteht, können Fische neu die Limmat hinaufschwimmen. Zuvor stellte der Kanalabschnitt für die Fische ein unüberwindbares Hindernis dar. Der Hauserkanal ist ein alter Fabrikkanal, der oberhalb des Wehres Höngg beginnt und durch das Areal des Klärwerks Werdhölzli führt. Von dort bezieht ERZ das sogenannte Brauchwasser – Wasser, das für den Betrieb der Klärwerkanlagen benötigt wird. Die Fischtreppe wurde in Zusammenarbeit mit Partnern wie dem AWEL gebaut. Das AWEL knüpfte auch die Bedingung vom Bau einer Fischtreppe an die Konzessionserneuerung für die Brauchwassernutzung.



Den Höhenunterschied der Limmat überwinden die Fische, indem sie von einem Becken in das nächsthöher gelegene gelangen. (Bild: ERZ)

Kulturwandel

Ab 2015 deckten verschiedene Prüfungen Unregelmässigkeiten bei ERZ auf. Die weit fortgeschrittenen Massnahmen zur Aufarbeitung der Verfehlungen wurden am 22. Juni 2020 während einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit präsentiert. ERZ konnte die organisatorischen Mängel und kulturellen Fehlentwicklungen beheben. So wurden 2020 das Oldtimer-Museum aufgelöst und die Einstellung des Betriebs des Seminarzentrums ara glatt angekündigt. Unter der Führung des Departementvorstehers wurden auch Lücken in der Führung von Firmenbeteiligungen geschlossen.



Ein Teil der in einem Gebäude des stillgelegten Klärwerks ara glatt ausgestellten Oldtimer wurde im Oktober 2020 an einer öffentlichen Auktion versteigert. (Bild: ERZ)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.2.3 Spezifische Kennzahlen

	2016	2017	2018	2019	2020
Abwasserreinigung (in Mio. m ³)	80,4	72,4	67,9	71,4	65,8
Klärschlamm 30 % Trockensubstanz (in t)	29974	29969	30431	30620	33326
Zentral verwerteter Klärschlamm (in t)	84131	83936	79760	87432	92508
Siedlungsabfall und Wischgut vom öffentlichen Grund (in t)	9129	9220	9586	8701	8300
Gesammelte Wertstoffe (in t)					
– Papier	15563	14354	13752	13053	11136
– Karton	5463	5630	5637	6296	7813
– Glas	11808	11860	12172	12164	14028
– Elektrogeräte	1162	1238	1229	1257	1085
Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz					
– verwerteter Kehricht (in t)	243543	240052	244184	244683	250254
Energieproduktion ERZ					
– Wärme ¹ (in MWh)	899959	914949	886156	927934	910581
– Strom ¹ (in MWh)	213151	188614	188625	183175	186016
– Biogas ² (in Nm ³)	7713908	7914506	7627518	8154903	7779513

1 Aus den Kehrichtheizkraftwerken Hagenholz und Josefstrasse, Holzheizkraftwerk Aubrugg und Klärwerk Werdhölzli.

2 Aus Klärgas des Klärwerks Werdhölzli.

4.3 Geomatik+ Vermessung

4.3.1 Aufgaben

Geomatik+ Vermessung (GeoZ) ist verantwortlich für die Vermessung der Stadt Zürich. Dazu gehören die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung (z. B. Grenzmutationen, Vermessung neu erstellter Gebäude) und die Ingenieurvermessung (z. B. Grenzabstandsberechnungen, Angabe von Schnurgerüsten auf Baustellen, Deformationsvermessungen an Brücken).

Für die stadtweite Koordination im Bereich Geoinformation und Geoinformationstechnologie ist der Geschäftsbereich GIS-Zentrum zuständig. Allen Dienstabteilungen und Betrieben, aber auch der Bevölkerung und der Wirtschaft werden die wertvollen Geodaten und Karten einfach und aktuell zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Dazu betreibt GeoZ die zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur mit vielfältigen Produkten und Dienstleistungen.

Weitere Aufgaben sind der Betrieb der beiden PrintShops, die Aufträge in den Bereichen Layout, Grafik und Print für die Stadtverwaltung ausführen. Die Umsetzung des Corporate Designs der Stadt Zürich wird unterstützt. Für die Vereinfachung der Auftragsabwicklung steht ein Webshop mit verschiedenen Dienstleistungen und Produkten zeitunabhängig zur Verfügung.

4.3.2 Jahresschwerpunkte

Ausbildung bei GeoZ

Die Ausbildung junger Menschen hat bei GeoZ einen hohen Stellenwert. Angeboten werden Lehrstellen als Geomatikerin/Geomatiker EFZ, Polygrafin/Polygraf EFZ, Kauffrau/Kaufmann EFZ und Drucktechnologin/Drucktechnologe EFZ bzw. Medientechnologin/Medientechnologe EFZ. In diesem Jahr konnte GeoZ vier erfolgreiche Berufsabschlüsse verzeichnen: eine Geomatikerin, einen Geomatiker, eine Kauffrau und eine Polygrafin. Aktuell absolvieren 13 Lernende ihre Berufslehre bei GeoZ. Für den Sommer 2021 werden zwei neue Lehrstellen im Bereich Geomatik besetzt.



Workshop von Lernenden bei GeoZ. (Bild: GeoZ)

Unternehmenskultur entwickeln

Vom Geschäftsbereich Dienste wurde 2020 das strategische Ziel «Unternehmenskultur ist bekannt und wird gelebt» initiiert. Nach der Reorganisation des Geschäftsbereichs Vermessung, der in einem partizipativen Verfahren gestaltet wurde, und dem Einsatz neuer Führungskräfte wurde unter dem Motto «GeoZ – bereit für die Zukunft? Bereit für die Zukunft!» eine Serie von Workshops gestartet. In den Kaderworkshops haben sich die Führungspersonen mit Themen wie Umgang mit Vielfalt, unseren Werten und der Führungsphilosophie, aber auch, wie innerhalb der Führungscrow miteinander zusammengearbeitet werden möchte, auseinandergesetzt. Anschliessend wurden auch die Mitarbeitenden von GeoZ im Rahmen von weiteren Workshops miteinbezogen. Alle Inputs können damit in die zukünftige Ausrichtung miteinbezogen werden. Die Werte von GeoZ konnten bereits gemeinsam erarbeitet werden und dienen als wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Strategie von GeoZ.

«Digitaler Zwilling Stadt Zürich» – ein wichtiger Baustein des Strategie-Schwerpunkts «Digitale Stadt»

Der «Digitale Zwilling Stadt Zürich» ist im städtischen Strategie-Schwerpunkt «Digitale Stadt» verankert.

Der Begriff beschreibt das Bestreben, ein digitales, raumzeitliches Abbild der Stadt – also der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft – zu bauen. Zudem verbindet er die Bereiche GIS und Geoinformation mit Building Information Modeling (BIM). Künftig werden beide Bereiche von einer Steuerung gelenkt und durch zwei Koordinationsorgane vorangetrieben. Der «Digitale Zwilling Stadt Zürich» dient der Simulation von Szenarien, und es können beispielsweise Fragestellungen der Stadtentwicklung und Stadtplanung im Kontext des Klimawandels untersucht werden. Durch mehrere Vorhaben wurde die Entwicklung 2020 vorangetrieben. Zwei ausgewählte Vorhaben, nämlich «Strassenraum 3D» und «Stadtlandschaft und Untergrund» werden im Anschluss beschrieben.

«Strassenraum 3D»

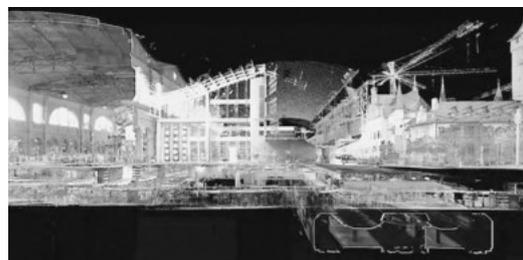
Das Vorhaben «Strassenraum 3D» befindet sich mitten in der Realisierungsphase und kurz vor Einführung. Mithilfe von digitalen Strassenfotografien können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung vom Computer aus einen ersten Eindruck von einem beliebigen Ort des Strassenraums gewinnen, Aussendienstarbeiten vorbereiten oder vereinzelt sogar Abklärungen direkt erledigen. «Strassenraum 3D» wird von mehreren Dienstabteilungen unterstützt und GeoZ leitet das Projekt im Auftrag des Tiefbauamts, das als Auftraggebervertretung agiert. Im Sommer wurden über 1100 km Strasse befahren und mit verschiedenen Sensoren aufgenommen. Die gewonnenen Daten sind fertig prozessiert und werden im Moment getestet. Der Dienst wird in der aktuellen Phase des Projekts optimal in die Umgebung der Stadtverwaltung integriert, um ihn danach stadintern einer breiten Nutzergruppe auf einfachem Wege zur Verfügung zu stellen. Die Schulungen und die damit verbundene Einführung starten Ende Januar 2021.



Messen in den digitalen Strassenfotografien. (Bilder: GeoZ)

«Stadtlandschaft und Untergrund»

Das Vorhaben «Stadtlandschaft und Untergrund» startete im Mai 2020 und wird durch den **Innovationskredit von Smart City Zürich** unterstützt. GeoZ konnte die Jury von dieser innovativen Idee (**Pitch**) überzeugen. In diesem Vorhaben werden die Möglichkeiten und das Potenzial einer gleichzeitigen Darstellung von 3-D-Geodaten der ober- und unterirdischen Stadtlandschaft untersucht. Durch eine auf Laserabtastung basierende Form der Visualisierung der Stadtlandschaft können Informationen und Wissen über einen Ort schnell und verständlich vermittelt werden, woraus Strategien und Entscheide für die Planung und Gestaltung abgeleitet werden können. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit Partnern wie Grün Stadt Zürich wird diese Methode untersucht und es werden erste Anwendungen getestet. Das Vorhaben liefert wichtige Grundlagen für das Planen im Untergrund.



Schnitt durch den Hauptbahnhof Zürich, aufgenommen mit terrestrischem Laserscanning. (Bild: Matthias Vollmer, SCANVISION, 2019)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

20 Jahre «GIS Stadt Zürich»: Gutes tun und darüber sprechen
Vor 20 Jahren legte der Stadtrat den Grundstein für «GIS Stadt Zürich». Mit dem GIS-Ausschuss sowie der GIS-Koordinationsgruppe und der GIS-Stelle bei GeoZ (heute GIS-Zentrum) gab er den strategischen und operativen Rahmen vor, der in den Grundsätzen noch heute gültig ist. Mittlerweile ist «GIS Stadt Zürich» ein Synonym für die erfolgreiche Geodateninfrastruktur, welche die Akteure vernetzt, Geoinformation von internen und externen Stellen umfasst und in definierter Qualität zur weiteren Nutzung zur Verfügung stellt.

2020 setzte sich GeoZ das Ziel, mittels zusätzlicher Kommunikationsmassnahmen den Nutzen der Geoinformation noch breiter bekannt zu machen. In einer Artikelserie berichteten wir beispielsweise über die Bedeutung der Geoinformation für Open Government Data, das Potenzial der Geoinformationstechnologie bei der Visualisierung von Planungen am Beispiel der neuen Tramlinie in Affoltern und darüber, wie GIS die kommunale Energieplanung entscheidend unterstützte.



Geplantes Tram in Affoltern. (Bild: VBZ)

Grosse Beachtung erzielten auch der Vortrag über «Zürich. Die responsive Stadt.», sowie der Artikel «The Digital Twin of the City of Zurich for Urban Planning». Die internen Schulungen zum Thema digitale Karten in der Bildungsstadt Albis, die virtuellen Kontaktveranstaltungen und ein Webinar zum neuen **Geoportal** fanden grossen Anklang. Das im November geplante GIS-Forum zur Vernetzung der Akteure konnte situationsbedingt nicht durchgeführt werden. Als Hinweis noch der Film von swiss-topo, die 2020 ebenfalls 20 Jahre GIS-Koordination beim Bund feierte: **Geoinformation – alles findet irgendwo statt.**

Dienstabteilungen bei GIS-Projekten unterstützen

Das GIS-Zentrum von GeoZ ist nicht nur für die interne Fach-IT und die zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur zuständig, sondern unterstützt Dienstabteilungen bei der Einführung von GIS-basierten digitalen Prozessen.

Städtische Energieplanung

Die Stelle der Energiebeauftragten im Departement der Industriellen Betriebe ist für die kommunale Energieplanung zuständig. In deren Auftrag hat das GIS-Zentrum alle benötigten Grundlagen von einem externen Spezialisten übernommen, in die städtische Geodateninfrastruktur überführt und die Aktualisierung der Energieplankarte 2020 iterativ realisiert. Neben dieser **Karte**, die auch im Geoportal zu finden ist, wurden zusätzlich 14 weitere Themenkarten realisiert. Anfang Dezember hat der Stadtrat die aktualisierte Version genehmigt. Sobald diese auch von der kantonalen Baudirektion verabschiedet ist, werden die Daten der Energieplankarte 2020 intern und extern verfügbar

gemacht und für die künftige Bewirtschaftung an die Energiebeauftragte übergeben.



Ausschnitt Energieplankarte 2020. (Bild: GeoZ)

Temporäre Verkehrsanordnungen der Dienstabteilung Verkehr

In zahlreichen Prozessen in der Zuständigkeit der Dienstabteilung Verkehr (DAV) spielen Geodaten eine entscheidende Rolle. Verkehrssteuerungen und -simulationen, Verkehrsanordnungen und das Management der verkehrstechnischen Infrastruktur sind einige Beispiele dafür. Mitarbeitende des GIS-Zentrums unterstützten die DAV im Rahmen von Pilotprojekten beim Aufbau des GIS-Viewers sowie eines Tools zur Erfassung und Visualisierung von temporären Verkehrsanordnungen für Kleinbaustellen und Umleitungen. Dazu wurden eine neue Geodatenbank erstellt und die lokalen Daten der DAV integriert. Künftig werden die Mitarbeitenden der DAV mit einem einfach zu bedienenden kartenbasierten Werkzeug ihre Daten umfassend betrachten und abfragen können. Diese Grundlagen sind wichtig, um die Digitalisierung bestehender Prozesse, wie die temporären Verkehrsanordnungen, weiter voranzutreiben.

Die VBZ als neuer Kunde der Vermessung

Seit Februar 2020 beziehen die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) Vermessungsdienstleistungen von GeoZ. Die Infrastrukturbauten der VBZ werden vermessen und die Vermessungsdaten in deren Geoinformationssystemen direkt nachgeführt. Der dazugehörige Vertrag wurde im Februar 2020 unterzeichnet und bildet die Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit. Während die GIS-Integration und -Schulung noch Zeit für die Realisierung benötigt, wird auf dem Feld bereits intensiv für die VBZ vermessen.



Vermessung von Infrastrukturbauten. (Bild: GeoZ)

Vermessungsarbeiten für den Ersatzneubau Restaurant Fischerstube

GeoZ durfte für den **Ersatzneubau des Restaurants Fischerstube** Vermessungsarbeiten durchführen. Die Baumassberechnung war der erste Berührungspunkt mit diesem Projekt. Weiterführend wurde für die Baustelle vor Ort ein Baufixpunktnetz eingerichtet, das für die weiteren Arbeiten als Grundlage diente. Danach stand die Kontrolle der Bodenplatten für die Gebäude an, die an Land gebaut werden. Für die Gebäude, die über dem Wasser errichtet werden, dient als Grundlage eine Trägerkonstruktion, die aus vielen Einzelementen zusammengebaut wurde. Für die Montage dieser Träger wurde GeoZ beauftragt, diverse Kontrollmessungen während der Montage durchzuführen. Die Kontrollen hatten den Zweck, die Toleranzen des Baus von Beginn weg zu überwachen. Bauseits wurden von GeoZ vorgefertigte Prismen-Halterungen für die Träger zur Verfügung gestellt. Diese konnten jeweils an den zu kontrollierenden Orten platziert werden. Die grösste Herausforderung waren die Träger, die unterschiedlich verbogen verbaut werden sollten.



Prismen-Halterungen für Träger und Kontrolle mit Tachymeter. (Bilder: GeoZ)

Vermessungssystem und Umsysteme sind eingeführt

Der Wartungsvertrag für das Vermessungssystem konnte verlängert werden. GeoZ wird weiterhin mit GeoMedia und GEOS Pro der Firma Hexagon arbeiten. Für die Umsysteme wurde mit der Produktpalette von rmDATA eine gesamtheitliche Lösung zur Erfüllung diverser spezifischer Vermessungsaufgaben gefunden. Die Einführung ist grösstenteils abgeschlossen. Im Arbeitsalltag der Abteilungen Ingenieurvermessung und Koordination und Entwicklung sind die Umsysteme ein fixer Bestandteil geworden und haben damit ein breites Spektrum an kostspieligen Zusatzprogrammen abgelöst.

ÖREB-Kataster: Baulinien mit Baulinienbeschlüssen verknüpft

Bei der Verifikation des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) wurde der vom Bund festgestellte Mangel von fehlenden Baulinienbeschlüssen in der Stadt Zürich behoben. In Absprache mit dem Tiefbauamt und mit der Unterstützung des Amts für Städtebau wurden die Dokumente manuell im Baulinien- und Quartierplan-Archiv recherchiert und eingescannt. Somit sind die Bauliniendokumente, die teilweise bis ins Jahr 1803 zurückreichen, alle im ÖREB-Kataster integriert und auffindbar. Jede Baulinie in der Stadt Zürich, die im ÖREB-Kataster ersichtlich ist, ist mit dem zugehörigen Rechtsdokument verknüpft.

Digitalisierung im Print und erweitertes Corporate Design

Die Digitalisierung in der Stadtverwaltung fordert die beiden PrintShops. Sehr viele Pläne und Dokumente aus unterschiedlichsten Dienstabteilungen und Departementen müssen eingescannt und abgelegt werden. Die ist eine wichtige Aufgabe, um die Prozesse vollständig digitalisieren zu können. Die Auftragslage hat dazu geführt, dass das Team in diesem Bereich verstärkt werden musste.

Die Dienstleistung «Züriblau» entwickelt sich weiter. Sie fördert die Umsetzung des Corporate Designs der Stadt Zürich und unterstützt die Kommunikation der Stadtverwaltung. Die professionelle und innovative Umsetzung des Erscheinungsbilds der Stadt in Layout, Grafik, Bild und Illustration wird dadurch gewährleistet. Züriblau hat zum Beispiel sämtliche Logos der Dienstabteilungen der Stadt Zürich neu erstellt. Unsere Mitarbeitenden spielen eine wichtige Rolle bei der Erarbeitung und nehmen bei der Einführung und Umsetzung eine Drehscheibenfunktion ein.



Beispiel einer Plakatkampagne für «Züri wie neu». (Bild: GeoZ)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Einführung von Records Management und Integriertem Managementsystem

Der Stadtrat hat mit dem STRB Nr. 670/2015 die «Records Management Policy» genehmigt. In einem ersten Umsetzungsschritt haben die Organisationseinheiten bis spätestens Ende 2022 Zeit, die in der Policy genannten Instrumente zu schaffen und die Grundsätze und Organisationsprinzipien auf unstrukturierten Unterlagen anzuwenden. Die Einführung von Records Management, basierend auf ELO und dem Integrierten Managementsystem (IMS), stellten im Jahr 2020 eine grosse Herausforderung dar. Beide Systeme konnten erfolgreich eingeführt werden.

4.3.3 Spezifische Kennzahlen

	2016	2017	2018	2019	2020
Geleistete Arbeitsstunden für die Nachführung der amtlichen Vermessung	12 800	13 800	16 100	15 100	15 000
Anzahl Grenzmutationen	71	73	46	72	81
Neue oder veränderte Gebäude	1 590	1 350	1 332	1 957	1 062
Intranet: aufbereitete Anzahl Karten amtl. Vermessung online pro Monat	187 129	201 445	177 068	151 307	95 379 ¹
Stadtplan im Internet: Anzahl Sessionen pro Monat	75 166 ²	28 220 ³	25 570	28 890	27 046
Anzahl Datenbestände im GeoServer ⁴	151	156	303	424	508

¹ Die digitalen Kartendienste des Tiefbauamts beziehen die digitalen Karten nicht mehr über AV-Online sondern direkt über die zentralen Dienste der Geodateninfrastruktur. Die Weiterführung dieser Kennzahl wird überprüft.

² Der Wert bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.1.2016–31.7.2016.

³ Neue standardisierte Zählmethode: Anzahl «Page Views» (seit 1.8.2016)

⁴ Diese Kennzahl ist neu und zeigt die Anzahl von zentral verfügbaren Geodaten pro Jahr.

4.4 Grün Stadt Zürich

Fast alle Leistungen (Produkte) von Grün Stadt Zürich (GSZ) waren stark von der Corona-Pandemie betroffen:

- Die Einschränkungen in Privat- und Berufsleben der Bevölkerung wurden durch das Aufsuchen der Grün- und Freiräume kompensiert, was einen sehr hohen Nutzungsdruck auslöste. Die Pflege der Grünräume wurde ununterbrochen weitergeführt.
- Private Planungs- und Bauvorhaben wurden intensiviert, die Mehrzahl an Baugesuchen musste durch die betroffenen Fachbereiche ortsunabhängig bewältigt werden.
- Ausstellungen, Märkte und Bildungsanlässe für Kinder und Erwachsene wurden durch die Vorgaben von Bund, Kanton und Stadt stark eingeschränkt.

Das schlagartige Umstellen der Organisation auf Arbeiten im Homeoffice oder in hybriden Arbeitsformen sowie das Einhalten von Abstandsregeln bei der Arbeit führte zu betrieblichem Mehraufwand. Dazu zählen auch Aufwände für technische und fachliche Betreuung und die Problemlösung im Umgang mit der zur Verfügung gestellten technischen Infrastruktur, die nur Teile der Bedürfnisse abdeckt.

4.4.1 Wirkungsziele

Grün Stadt Zürich strebt mit ihren Leistungen zwei Wirkungen an:

1. Grün Stadt Zürich trägt mit Grün- und Freiräumen zur hohen Lebensqualität in allen Quartieren der Stadt Zürich bei. Die Grün- und Freiräume mildern zudem unerwünschte Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen.
2. Grün Stadt Zürich trägt zur Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, zum Erhalt und zur Verbesserung ihrer Lebensräume sowie zum Schutz und zur Vernetzung un bebauter und unversiegelter Flächen in der Stadt Zürich bei. Grün Stadt Zürich setzt sich damit auch für den Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ein.

Dabei geht Grün Stadt Zürich haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung.

4.4.2 Produkte

Produktgruppe Park und Grünanlagen

Bestattungen ohne Trauergäste; Friedhöfe, die als Erholungsräume genutzt wurden; Seeanlagen ohne Menschen; unbespielte Fussballfelder. Das Jahr 2020 war im operativen Bereich des Grünflächenunterhalts stark geprägt von den bisher noch nie da gewesenen Einflüssen der Corona-Pandemie. Die Pflege der Anlagen musste weitergeführt werden, damit diese der Bevölkerung nach den Einschränkungen wieder in gewohnter Qualität zur Verfügung stehen konnten. Das Arbeiten unter Schutzvorkehrungen war eine Herausforderung, die jedoch gut gemeistert wurde, sodass die vitalen Leistungen jederzeit sichergestellt waren. Die Ausfälle von Personal, zum Beispiel wegen Quarantäne, oder Mitarbeitende, die besonderen Schutz vor einer Ansteckung bedurften, mussten vermehrt durch Fremd- und Sachleistungen kompensiert werden. Das führte zu höheren Sachausgaben.

Parkanlagen

Die temporäre Schliessung der Seeanlagen, des oberen Lettens, der Fritschiwiese und der Bäckeranlage zum Schutz der Bevölkerung vor dem Coronavirus war eine gänzlich neue Erfahrung. Die Schliessung führte zu einem sehr hohen Nutzungsdruck auf die umliegenden Grün- und Freiräume. In den abgesperrten Anlagen wurden in dieser Zeit grössere Sanierungsarbeiten durchgeführt, die bei normaler Nutzung nicht möglich gewesen wären.



Das ungewohnte Bild der komplett menschenleeren Blatterwiese. (Bild: GSZ)

Getreu seiner Auseinandersetzung mit einem der Hauptthemen der chinesischen Kultur – «Drei Freunde im Winter» – soll der **Chinagarten** auch in den kälteren Jahreszeiten besucht werden können. Dazu wurde der bedeutende Tempelgarten versuchsweise möglichst ganzjährig (bisher März bis Oktober) und zu kostenlosem Eintritt geöffnet, zum Schutz der Anlage jedoch weiterhin mit einer Zutrittskontrolle. Die Monate Juli bis Oktober waren nicht von pandemiebedingten Schliessungen betroffen und lassen einen Vergleich zu den Vorjahren zu. In diesen Monaten verzeichnete der Chinagarten zwischen 24 und 44 Prozent mehr Besuche, als das mehrjährige Mittel der Vergleichsmonate. Die Öffnung der Anlage im November und Dezember war ebenfalls beliebt: Mit 3869 Besuchen lag der November nur knapp unter dem Wert des Oktobers (4227). Im Dezember besuchten im Schnitt rund 50 Personen pro Tag die Anlage (total 1005 Besuche vom 1. bis 21. Dezember).

Mit dem **Quartierpark Schütze-Areal** konnte der Quartierbevölkerung im Kreis 5 ein neuer Grünraum übergeben werden, der integral an die Schulumgebung und das neue Quartierzentrum anschliesst. Mit den sickerfähigen Flächen und dem neu geschaffenen Baumbestand übernimmt der Park zudem eine wichtige Funktion für die Hitzeminderung in diesem Stadtteil.



Der Quartierpark verfügt über einen grosszügigen Kinderspielplatz und Baumbestand. Die gesamte Anlage geniesst eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung. (Bild: GSZ)

Friedhöfe

Im Friedhof Nordheim wurde im Frühjahr die Ahornallee saniert, im Friedhof Höngg steht neu ein Gemeinschaftsgrab zur Verfügung. Zum Tag des Friedhofs im September wurde das neue Themenmietgrab Staudengarten im Friedhof Sihlfeld D eröffnet.

Die **Signaletik in den Friedhöfen** ist nicht mehr zeitgemäss, nicht auf Personen mit Einschränkungen ausgerichtet, und Grabfelder sowie Infrastruktureinrichtungen sind schwierig zu finden. Sie soll darum entsprechend dem neu erstellten Signaletikkonzept verbessert und in den kommenden Jahren über alle 19 Friedhöfe der Stadt hinweg harmonisiert werden.

Sport- und Badeanlagen

Wie verträglich die Stadtzürcher Sportrasen für die Umwelt sind, wurde mit einer Ökobilanzierung untersucht. Die Erkenntnisse fliessen bei der Optimierung von bestehenden und bei der Planung von zukünftigen Anlagen ein.

Im Rahmen des Programms «Mehr als Grün» wurden die Umgebungsflächen von Sportanlagen ökologisch aufgewertet.

Mit der Badestreckenverlängerung der **Badi Au-Höngg** auf der Werdinsel konnte eine der letzten Massnahmen aus dem Nutzungskonzept Werdinsel termingerecht umgesetzt werden.



Badi auf der Werdinsel: neu mit längerer Strecke, breiterem Ein- und Ausstieg und mehr Badesicherheit. Der dadurch weggefallene Naturwert wurde auf der Insel kompensiert. (Bild: GSZ)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Weitere Freiräume

2020 wurde eine Vielzahl von Pilotprojekten gestartet: An der Josefstrasse soll Erfahrung mit Patenschaften von Baumrabatten, an der Langensteinenstrasse solche mit Zukunftsbaumarten gesammelt werden, einschliesslich der passenden Baumrabbaten-Bepflanzung. Wegweisend wird das **Schwammstadt-Pilotprojekt** an der Giessereistrasse sein, das zusammen mit dem Tiefbauamt sowie ERZ Entsorgung+Recycling Zürich umgesetzt wurde. Um möglichst verlässliche Erkenntnisse für weitere Projekte zu gewinnen, wird es durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wissenschaftlich begleitet.

Erstmals veröffentlicht Grün Stadt Zürich im Dezember 2020 die Liste des jährlichen Baumersatzes im Winterhalbjahr. Die Liste ist nach Quartieren strukturiert und soll für bessere Information und mehr Transparenz sorgen.

Produktegruppe Wald, Landwirtschaft und Pachten

Die Naherholungsräume im Wald und in den Landwirtschaftsgebieten wurden in diesem Jahr besonders intensiv genutzt. Während des Lockdowns wurde bewusst entschieden, die Flächen möglichst offen zu halten, um der Bevölkerung eine Alternative zu den gesperrten oder intensiv genutzten innerstädtischen Anlagen sowie den eingeschränkten Sportmöglichkeiten zu bieten. Dies führte zu einer grossen Mehrbelastung und zu Störungen von Landwirtschaftsflächen und Wald. Der Andrang der Besuchenden konnte jedoch weitgehend gemeistert werden. Mit einer Online-Informationenkampagne und Aufklärungsarbeit der Wildhüter vor Ort konnten grössere Schäden abgewendet werden.

Wildschonrevier

Dass der Lockdown auf die Brut- und Setzzeit fiel, war problematisch, und die Störungen der Wildtiere, insbesondere auch der Bodenbrüter, waren erheblich. Der Nutzungsdruck liess nach dem Lockdown zwar stark nach, blieb aber bis Ende Jahr hoch. Das führt zum Beispiel zu einer stärkeren Unruhe bei den Rehen und beeinträchtigt deren wichtige Ruhezeit im Winter.

Die zuvor hohen Fuchsbestände wurden in den letzten Jahren durch die Milbenkrankheit Räude stark dezimiert. Die geringeren Tierbestände verringern die Ausbreitung der Krankheit und damit auch die Belastung der Wildhüter.

Eichen und Buchen trugen dieses Jahr besonders viele Früchte (Mastjahr). Die Wildschweine finden daher viel Nahrung in den Wäldern. Folglich fielen die Schäden in der Landwirtschaft dieses Jahr geringer aus als im Vorjahr.

Weitere Auffälligkeiten bei den Wildtierbeständen: Über die Albiskette breiten sich Rothirsche immer stärker aus, was Risiken für die Eiben (Jung- und Grossbäume) sowie den Strassenverkehr mit sich bringt. Erfreulich ist, dass in allen Jagdrevieren vereinzelt Feldhasen gesichtet wurden.



Wald und Landwirtschaftsflächen wurden 2020 intensiv genutzt. Zum Schutz wurden einzelne Landwirtschaftsflächen eingezäunt. (Bild: GSZ)

Wald

Neben den ungeplanten Arbeiten wegen der Corona-Pandemie war das Forstpersonal auch dieses Jahr stark mit der Sicherheitsholzerei und der Bekämpfung des Borkenkäfers ausgelastet. Dadurch verlagerte sich die Aufgaben der Forstmitarbeitenden und viele geplante Arbeiten mussten verschoben werden.

Mit den **Biketrails Höckler und Allmend** sind zwei Infrastrukturprojekte aus dem städtischen Mountainbike-Konzept in der Umsetzung. Der Höcklertrail wird durch den Verein Höcklertrail projektiert und gebaut; finanziert wird das Projekt mehrheitlich von der Stadt. Während sich der Höcklertrail an Fortgeschrittene richtet, soll der Allmendtrail leichter zu befahren sein und den Einstieg in den Sport sowie Schulungen ermöglichen. Der Allmendtrail schliesst an den Höcklertrail an und führt bis zum Bike-Park in der Allmend Brunau. Er wird von Grün Stadt Zürich geplant und umgesetzt und hat im Herbst die Baubewilligung erhalten.

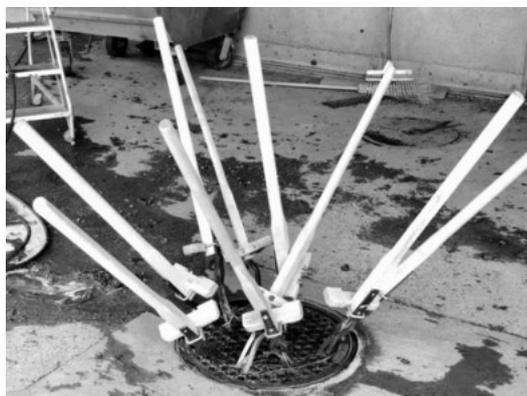
Grün Stadt Zürich hat ein wissenschaftlich begleitetes **Pilotprojekt für das Erholungsmonitoring** im Hürstwald gestartet. Dabei wird gezählt, zu welchem Zeitpunkt und an welchem Ort sich wie grosse Personengruppen im Wald aufhalten. Die Erkenntnisse aus dem Monitoring sollen dabei helfen, die Infrastruktur bedarfsorientiert zu planen und die ökologisch sensiblen Waldbereiche und Rückzugsorte für Wildtiere zu erhalten. Bei erfolgreichem Verlauf soll das Erholungsmonitoring auch in anderen Wäldern durchgeführt werden.

Landwirtschaft

Der Gutsbetrieb Juchhof hat 2019 die **Umstellung auf Biolandbau** abgeschlossen und erhielt Anfang 2020 das Knospe-Label von Bio Suisse. Der Zugang zum Biomarkt und die Absatzvereinbarungen mit privaten und städtischen Abnehmern führte zu einer Vielfalt von 17 Kulturen auf den Äckern.

Die Schliessung von Restaurants und die Einschränkung von gesellschaftlichen Anlässen führte wie bei anderen Produzentinnen und Produzenten zu einem starken Rückgang des Weinabsatzes.

Mit dem **Landwirtschaftsbericht 2020** wurde die betriebliche Umstellung des Gutsbetriebs Juchhof und die Einbettung der städtischen Landwirtschaft in übergeordnete Planungen zur Hitzeminderung, Erholungsförderung und Biodiversität dargelegt. Der Schwerpunkt für die nächsten vier Jahre liegt auf dem Raum Zürich-Ost, mit dem Gfellerhof als Milchwirtschaftsbetrieb und der Neu-Ausrichtung des Huebhofs. Dazu zählt auch der Wiederaufbau des Pachtbetriebs Adlisberghof, der künftig – zusammen mit privaten ausserstädtischen Betrieben – die Bewirtschaftung im Gebiet Schwamendingen bis Witikon sicherstellen soll. Damit sollen die biologische Bewirtschaftung ausgebaut und die Fahrdistanzen verkürzt werden.



Bei der biologischen Bewirtschaftung ist viel Handarbeit gefragt. Im Bild: Werkzeuge zum Ausstechen der grossen Wiesenblacke. (Bild: GSZ)

Gärten und Pachten

Der **Bericht Städtisches Gartenland 2019** ist abgeschlossen und im Internet publiziert. Er löst den Masterplan Familiengärten aus dem Jahr 2004 ab und ist die Grundlage für die Entwicklung des Gartenlands in der Stadt Zürich. Gemeinschaftsgärten und die Entwicklung hin zu kleinen Gartenparzellen sind dabei wichtige Massnahmen, damit möglichst viele Personen gärtnern können.

Projekte mit dem Ziel, **neues Gartenland** zu entwickeln, werden stetig vorangetrieben. Im Froloch soll das denkmalgeschützte, ehemalige Hofgebäude ins Gartenprojekt integriert werden, die Machbarkeitsstudie wurde Ende 2020 gestartet. Die für dieses Jahr geplante Erweiterung des Gartenareals Dreiwiesen musste auf 2021 verschoben werden, da der Boden eine unerwartet starke Kupferbelastung aufwies und einer aufwendigeren Sanierung bedurfte. Einsprachen gegen das Projekt Dunkelhölzli könnten Verzögerungen bewirken. Diverse unterschiedlich grosse Einzelpachtflächen konnten neu an Gemeinschaftsgartenvereine verpachtet werden.

Im Rahmen der Pro-Natura-Kampagne «Gemeinsam gegen das Insektensterben» wurden Pachtgärten von Grün Stadt Zürich ausgezeichnet. Die Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zu Wildbienen im Kleingartenareal Wehrenbach wies 111 Arten nach. Das entspricht 54 Prozent aller Stadtzürcher Wildbienenarten.

«Edible roofs» – die Idee eines der Gewinnerprojekte des Climathon 2019 für gemeinsamen Gemüseanbau auf Dächern – wurde im Berichtsjahr aufgenommen. Bei den Lochergut-Hochhäusern ist ein erster Standort für ein Pilotprojekt im Aufbau.

Immobilien

Die Bauarbeiten zur Instandstellung des Wohnhauses und des Quartierhofs Höngg sind gestartet.

Dienstleistungen

Seit 1. Juli 2020 ist die neue Fahrzeugpolitik bei Grün Stadt Zürich in Kraft. Im Grundsatz soll die Pool-Funktion der Fahrzeugflotte gestärkt und damit die Auslastung der einzelnen Fahrzeuge weiter gesteigert werden. Es werden neu, sofern entsprechende Angebote vorhanden, nur noch Personalfahrzeuge mit alternativen Antrieben (Elektro, Biogas, Brennstoffzellen, Plug-in-Hybride) beschafft. Ausnahmen sind nur in begründeten Fällen zulässig.



Peppig und mit elektrischem Antrieb: Die neuen Kommunalfahrzeuge bereiten Freude. Im Bild: Axel Fischer, Geschäftsbereichsleiter Park und Grünanlagen, bei der Fahrzeugevaluation. (Bild: GSZ)

Produktgruppe Naturförderung und Bildung

Die Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler, wie auch für Erwachsene, konnten wegen der Einschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus nicht in dem Umfang wie in den vergangenen Jahren umgesetzt werden. Die Stadtgärtnerei und die Sukkulenten-Sammlung mussten ihre Schauhäuser schliessen oder konnten sie nur mit zusätzlichen Schutzmassnahmen zeitweilig öffnen. Erfreulich stimmen wiederum die Ergebnisse der Faunakartierung.

Grüne Bildung

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Anordnungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) konnte ein Grossteil der Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Davon betroffen waren unter anderem die Marktwoche (Setzlingsmarkt), Führungen, Schulungen und der Martinimarkt.

Die im September in der Stadtgärtnerei eröffnete **Ausstellung «Bäume in der Stadt»** thematisiert die vielschichtigen fachlichen, aber auch emotionalen Aspekte von Stadtbäumen. Ergänzend wurde auf dem Areal eine Zukunftsallee angelegt, die Bäume zeigt, die im zu erwartenden Stadtklima besser gedeihen sollen. Es sind bereits viele wertschätzende Rückmeldungen eingegangen. Auch für die Ausstellung mussten wegen der Auflagen zur Pandemiebekämpfung Anpassungen vorgenommen werden, so konnten die Innenräume nur eingeschränkt besucht werden.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Sukkulente-Sammlung

Vanille, Tequila und Ananas verbindet, dass sie sukkulente Nutzpflanzen sind. Der interaktive Rundgang «Die Ananas am Zürichsee» in der Sukkulente-Sammlung stellt die einzelnen Pflanzen und Wissenswertes über sie vor und ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern, spielerisch ihr Wissen zu testen.



Das Sujet zum Sonderthema «Die Ananas am Zürichsee» der Sukkulente-Sammlung Zürich. (Bild: Sebastian Eggli)

Zu Beginn des Jahres konnte das Subtropenhaus in der Stadtgärtnerei eröffnet werden. Darin erfährt man Wissenswertes zur Pflanzenwelt Madagaskars. Betreut wird die Ausstellung durch die Fachpersonen der Sukkulente-Sammlung.

Stadtgärtnerei

Weitere Vorbereitungen für die Biozertifizierung der Pflanzenproduktion wurden in Angriff genommen. Wie bereits in den Schauhäusern werden nun auch in der Produktion nur noch Bio-Pflanzenschutzmittel eingesetzt und der Einsatz von Nützlingen verstärkt. Ebenfalls werden pilzwiderstandsfähigere Blumensorten evaluiert und die betriebliche Steuerung getestet: beispielsweise eine bessere Luftumwälzung und die Absenkung der Temperatur zur Schädlingsbekämpfung und zur Verminderung von Resistenzen.

Das Ziel einer torffreien Produktion ist ein Stück näher gerückt. Hier profitiert man von den Erkenntnissen aus den Testproduktionen mit unterschiedlichen Substraten der letzten zwei Jahre.

Der Aussenbereich der Stadtgärtnerei wurde mit «Blumenspots» angereichert. Davon profitieren Insekten und Vögel genauso wie die Besuchenden.

Auch die Stadtgärtnerei war stark von der Corona-Pandemie betroffen. Die Schauhäuser mussten zum Teil geschlossen werden, die Marktwoche wurde abgesagt, weshalb auch keine Setzlinge produziert wurden. Die wegen Homeoffice teilweise verwaisten Amtshäuser der Stadtverwaltung führten dazu, dass die Pflanzen in den Büros (Innenbegrünung) zum Teil grossen Schaden erlitten.

Naturschulen

Die Massnahmen zur Pandemiebekämpfung stellten auch die Naturschulen vor grosse Herausforderungen. Dennoch konnten rund 500 Veranstaltungen durchgeführt sowie rund 100 weitere mitfinanziert werden. Die Lehrpersonen wurden dabei unterstützt, mit ihren Schülerinnen und Schülern selbstständig Naturschulanlässe rund um ihr Schulhaus durchzuführen.

Der politische Auftrag fordert, 1100 Naturschulanlässe pro Jahr durchzuführen (während normaler Zeiten). Dafür wurden im August zusätzliche Stellen besetzt und neue Partnerschaften, beispielsweise mit dem Zürcher Tierschutz und Naturnetz, aufgelegt.

Naturschutz

Im Berichtsjahr wurde die Faunakartierung für den Raum Höngg und Seebach erstellt. Wie im Vorjahr entwickelte sich die Artenvielfalt auch in diesem Stadtteil erfreulich positiv.

Das Pilotprojekt «Mehr als Grün» konnte abgeschlossen werden. Auf stadt eigenen Flächen wurden 2020 etwa 9000 m² und auf privaten 9600 m² ökologisch aufgewertet. Das entspricht einer Gesamtfläche von mehr als 2 ½ Fussballfeldern. Das finanzielle Anreizsystem für Private wird besonders von gemeinnützigen Baugenossenschaften beansprucht. Die Massnahmen haben sich inzwischen etabliert. Um die langfristigen Ziele gemäss kommunaler Richtplanung zu erreichen, müssen jedoch weitere Anstrengungen unternommen werden. Eine Weiterführung des Projekts ist darum notwendig.



Hinweistafel zur Förderung von ökologisch wertvollem Lebensraum für Pflanzen und Tiere bei den Sportanlagen. (Bild: GSZ)

Zehn Jahre nach Inkrafttreten des kantonalen Hundegesetzes konnte die Verfügung zu den Hundezonen für 72 Park- und Grünanlagen beim Sicherheitsdepartement beantragt werden. Es sind über 400 Einwendungen eingegangen.

Wildtierbestände: Die Biberpopulation hat sich vergrössert und die Tiere haben sich in Limmat, Glatt/Leutschenbach und Sihl angesiedelt. Leider gelang auch 2020 keine Wanderfalkenbrut. Die eingerichteten Horste werden vor allem von Turmfalken beansprucht. Durch die neu installierten Kameras sind Bilder in hervorragender Qualität verfügbar.

Der Stadtrat hat am 26. August die Kommunale Schutzverordnung «Grünzug Nebelbach» beschlossen. Es wurden 30 Schutzabklärungen bei kommunalen Naturschutzobjekten und Gebäudebrütern vorgenommen.

Produktgruppe Planung und Beratung

Die kommunalen Richtpläne wie auch die Fachplanung Hitzeminderung sind wichtige Grundlagen für die zukünftigen Grün- und Freiräume der Stadt Zürich. Mit ihnen verbunden sind anspruchsvolle Ziele, die bereits heute ihren Einfluss auf die Freiraumplanung und -beratung ausüben.

Freiraumplanung

Auch künftig sollen der Bevölkerung genügend Grün- und Freiräume zur Verfügung stehen und zudem einen wichtigen Beitrag zur Hitzeminderung in der Stadt leisten. Die Planung dieser Räume ist ein wichtiger Bestandteil der beiden kommunalen Richtpläne Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA) sowie Verkehr. Die Planungsarbeiten wurden 2020 vorbereitet und von der Besonderen Kommission des Gemeinderats (BeKo RP SLöBA/V) beraten, damit sie bei einer Verabschiedung durch den Gemeinderat möglichst rasch angegangen werden können.

Die von der Freiraumplanung erstellte **Fachplanung Hitzeminderung** wurde vom Stadtrat verabschiedet und mit grossem Interesse von den Medien und der Bevölkerung aufgenommen. Mit der Fachplanung kann die Wirksamkeit unterschiedlicher Handlungsansätze pro Stadtstrukturtyp (z. B. Blockrandbebauung) oder Freiraumstrukturtyp (z. B. Platzraum) abgeschätzt werden. Diese Erkenntnisse werden in den Planungen und Projekten von Grün Stadt Zürich bereits berücksichtigt.



Zeigt auf, wo und wie in der Stadt Zürich die Hitze gemindert werden kann: die Fachplanung Hitzeminderung. (Bild: GSZ)

Die Auswertung der Baumanalyse Schwamendingen lieferte eine wichtige Grundlage für die **«Fachplanung Stadtbäume»**. Sie soll aufzeigen, welche Massnahmen erforderlich sind, damit den nachfolgenden Generationen mindestens der gleiche Baumbestand und das gleiche Baumvolumen wie heute zur Verfügung stehen. Die Fachplanung wird mit einer Umsetzungsagenda ergänzt und 2021 veröffentlicht.

Freiraumberatung

Die Planungs- und Bautätigkeit in der Stadt ist weiterhin intensiv und prägte die Arbeiten der Freiraumberatung im Jahr 2020. Besondere Herausforderungen waren, diesen «Service Public» auch aus dem Homeoffice reibungslos sicherzustellen, sowie die Umstellung auf das elektronische Baugesuch im Herbst 2020 (**eBaugesuch**).

Die Beratungsinhalte im Wohn- und Arbeitsumfeld und im öffentlichen Raum wurden um die Ziele und Massnahmen der Fachplanung Hitzeminderung erweitert. Eine weitere inhaltliche Anreicherung der Beratungstätigkeit stellen die Ziele und Massnahmen aus den kommunalen Richtplanungen dar. Diese ent-

fallen in Teilen bereits Vorwirkung und werden somit in neu startenden Projektentwicklungen als Rahmenbedingungen verankert.

Gartendenkmalpflege

Im Berichtsjahr gab es Veränderungen bei den rechtlich geschützten Objekten und im Inventar (Schutzvermutung). Vier Objekte wurden rechtskräftig unter Schutz gestellt und zwei Objekte aus dem Inventar entlassen. Zudem wurden elf Schutzabklärungen durchgeführt, die noch nicht rechtskräftig abgeschlossen sind. Sie wurden zum Grossteil durch Bauvorhaben ausgelöst. Die Schulraumplanung der Stadt Zürich erforderte zwei Gutachten über die betroffenen Schulumgebungen. Gemeinsam mit dem Fachbereich Naturschutz konnte die Gartendenkmalpflege für die Stadt Zürich einen in seiner Art und seinem Umfang vorbildlichen **Schutzvertrag** mit dem Kanton für den **Irchelpark** verabschieden.

4.4.3 Organisation

Personal

Grün Stadt Zürich beschäftigt 557 Mitarbeitende (Stand 31. Dezember 2020), davon acht Praktikantinnen und Praktikanten sowie 50 Lernende in neun verschiedenen Berufen. 23 Lernende sind neu in die Grundausbildung bei Grün Stadt Zürich eingestiegen (davon zwei in Vorlehren und jemand in eine Integrationsvorlehre). In der Landwirtschaft konnte neben einer Lehrstelle als Landwirtin/Landwirt EFZ erstmals auch eine Vorlehre als Agrarpraktikerin/Agrarpraktiker angeboten werden. 22 von 23 Lernenden haben im Berichtsjahr ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Die Kernprozesse im Personalwesen wie Rekrutierung, Zielvereinbarung und -beurteilung werden Schritt für Schritt gesamtstädtisch digitalisiert, was grosse Veränderungen für die Mitarbeitenden und Führungskräfte zur Folge hat. Die Befähigung der Mitarbeitenden, Führungsunterstützung, Organisations- und Kulturentwicklung und die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt 4.0 sind neue Anforderungen, die heute und auch in Zukunft durch Human Resources (HR) zusätzlich geleistet werden müssen.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, vervollständigt Ingitta Scapozza als Leiterin des Geschäftsbereichs Naturförderung und Bildung die Geschäftsleitung von Grün Stadt Zürich.

Soziales Engagement

Innerhalb der Dienstabteilung wurden auch im Berichtsjahr wieder Teilnehmende des Arbeitsintegrationsprogramms der Sozialen Einrichtungen und Betriebe (SEB) beschäftigt. Darüber hinaus ermöglichte Grün Stadt Zürich auch Arbeitsversuche für Langzeitabwesende oder IV-Reintegrationen sowie die Beschäftigung von Personen im Asylbewerbsverfahren.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Fachaustausch/Wissenschaft

In der beratenden Kommission für Fragen des Naturschutzes und der Freiraumgestaltung (NFK) wurden unter anderem der Bericht zum Gartenland, die Auswertung der Faunakartierung, der Bericht zur Biotypenkartierung und der Wald der Zukunft diskutiert.

Grün Stadt Zürich pflegt zudem eine intensive Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) hat eine **Ökobilanzierung der Sportrasen** für die Gegebenheiten der Stadt Zürich erarbeitet. Es zeigt sich, dass betreffend Bau, Unterhalt und Entsorgung und unter Berücksichtigung der hohen möglichen Benutzungsstunden die unverfüllten Kunstrasen die beste Ökobilanz ausweisen. Die geringste jährliche Umweltbelastung pro Rasenfeld weisen bodennahe Naturrasen auf – allerdings sind diese am wenigsten belastbar. Mit den Auswirkungen auf das Stadtklima und dem Einfluss von Mikroplastik wurden entsprechende Nachfolgeuntersuchungen gestartet.



Unverfülltes Kunstrasenfeld der Sportanlage Juchhof.
(Bild: Sportamt)

Das **Kronenvolumen der Bäume** kann heute durch hochauflösende Laserscanaufnahmen mittels Befliegung erfasst werden (LiDAR = Light Detection and Ranging). Damit kann das Kronenvolumen als 3-D-Körper erfasst und dessen Entwicklung über die Jahre überprüft werden. Grün Stadt Zürich möchte damit einerseits die Entwicklungen des Grünvolumens verfolgen, andererseits aber auch Simulationen erstellen, um damit positiven Einfluss auf die Entwicklung des Baum- bzw. Grünvolumens nehmen zu können.

Referate, Tagungen, Publikationen

Die Fachplanung Hitzeminderung löste ein grosses Interesse für Vorträge und Referate aus. Lone Severin, Projektleiterin Fachplanung Hitzeminderung, stellte am 14. Grünforum des Verbunds Lebensraum Zürich VLZ zum Thema «Grünräume gegen die Überhitzung der Stadt» mit einem Inputreferat die zentralen Massnahmen aus der Fachplanung vor.

Wie die Stadt Zürich mit dem Thema Grün- und Freiräume umgeht und wie sie für die Stadtbäume plant, stösst auf breites Interesse. Am 2. Schweizer Landschaftskongress vom 19. Oktober präsentierte Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich, gemeinsam mit Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, das Thema «Mehr Raum für die Stadtbäume – aber wie?». Sie beleuchtete dabei die Herausforderungen in der Stadt Zürich, den methodischen Ansatz der LiDAR-Messungen für das Grünvolumen und die Handlungsansätze der Stadt Zürich.

Mit der Verleihung des **Schulthess Gartenpreises** und der Publikation «Fluss- und Seeufer in Zürich» honorierte die Stiftung Schweizer Heimatschutz dieses Jahr die Leistungen und die gute Zusammenarbeit von Stadt und Kanton Zürich im Gewässerraum. Claudia Moll würdigt die Leistung im Editorial der Publikation wie folgt: «[Die Preisträger] tragen den Städtzürcher Fluss- und Seenufern Sorge und entwickeln sie gleichzeitig schöpferisch weiter. Die vielfältigen Freiräume am Wasser haben Vorbildcharakter für die ganze Schweiz – und darüber hinaus.»



Der Schulthess Gartenpreis ist eine grosse Ehre für die Gartenkultur der Stadt Zürich. Im Bild die Titelseite der Begleitpublikation, die unter www.heimatschutz.ch bezogen werden kann. (Bild: Schweizer Heimatschutz)

4.4.4 Steuerungsvorgaben und Kennzahlen

1 Park und Grünanlagen/ Steuerungsvorgaben	2019	2020
Gärtnerisch gepflegte Parkanlagen (in m ²)	2 481 676	2 430 883
Direkte Bewirtschaftungskosten von Parkanlagen (in Fr. pro m ²)	6,90	7,30
Direkte Bewirtschaftungskosten von Friedhöfen (in Fr. pro m ²)	14,26	15,42
1 Park und Grünanlagen/ zusätzliche Kennzahlen		
Gärtnerisch gepflegte Friedhofanlagen (in m ²)	1 290 245	1 286 335
Gärtnerisch gepflegte Sportanlagen (in m ²)	1 386 624	1 396 448
Direkte Bewirtschaftungskosten von Sportanlagen (in Fr. pro m ²)	7,02	7,01
Gärtnerisch gepflegte Badeanlagen (in m ²)	256 381	256 892
Direkte Bewirtschaftungskosten von Badeanlagen (in Fr. pro m ²)	7,07	8,17
Weitere gärtnerisch gepflegte Freiräume (in m ²)	3 254 925	3 267 321
Anzahl Strassenbäume ¹	22 263	22 494
– davon im Kreis 1		1 137
– davon im Kreis 2		2 062
– davon im Kreis 3		2 413
– davon im Kreis 4		2 110
– davon im Kreis 5		1 229
– davon im Kreis 6		2 077
– davon im Kreis 7		1 686
– davon im Kreis 8		1 105
– davon im Kreis 9		2 475
– davon im Kreis 10		1 733
– davon im Kreis 11		3 356
– davon im Kreis 12		1 111
Direkte Bewirtschaftungskosten (in Fr. pro Strassenbaum)	158,63	180,47

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

2 Wald, Landwirtschaft und Pachten / Steuerungs- vorgaben	2019	2020
Bruttokosten des Produkts Wald (in Fr. pro ha)	3 378	3 547
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Eigentum von GSZ (in ha)	610	610
– davon Bioflächen	481	488
Anzahl Aktivmitglieder Kleingartenareale in der Zuständigkeit von GSZ	5 355	5 316
Anzahl Aktivmitglieder Gemeinschaftsgärten in der Zuständigkeit von GSZ	1 474	1 897
2 Wald, Landwirtschaft und Pachten / zusätzliche Kennzahlen		
Wildschonrevier: Erfüllungsquote (Minimum) kantonaler Abgangsplan Rehwild (in %)	93	114
– davon Anteil Fallwild (in %)	29	34
Anzahl durch Hunde gerissene Wildtiere	9	17
Waldfläche in der hoheitlichen Zuständigkeit von GSZ (in ha)	2 065	2 063
– davon im Eigentum der Stadt Zürich	1 429	1 429
– davon mit Vorrang biologische Vielfalt	534	535
Erlös aus dem Holzverkauf ab Waldstrasse (in Fr.)	981 141 ²	875 080
Landwirtschaftliche Nutzfläche in der Stadt Zürich (in ha)	847	859
– davon Ackerlandfläche	316	319
– Biodiversitätsförderfläche Qualitätsstufe 1	283	292
– Biodiversitätsförderfläche Qualitätsstufe 2	129	130
Fläche Gartenland in der Zuständigkeit von GSZ (in ha)	153	152
– davon Kleingartenareale	127	127
– davon Gemeinschaftsgärten	13	12
– davon gärtnerisch genutzte Einzelpachtflächen	13	13
Anzahl Immobilienobjekte im Eigentum von GSZ	42	44
– davon in Eigennutzung	9	9
Fahrzeugflotte: CO ₂ -Ausstoss (in t)	493	505

3 Naturförderung und Bildung / Steuerungsvorgaben	2019	2020
Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsgebiet (in %)	10,3	10,9
Anteil ökologisch wertvoller Fläche der öffentlichen Grün- und Freiräume (in %) ³		23
Ökologisch wertvolle Fläche ohne Wald (in ha) ³		858
Anteil bekämpfter Standorte mit invasiven Neophyten auf stadteigenen Flächen (in %)	81	80
Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PBG (in ha)	113,0	114,0
Fläche im Inventar der kommunalen Naturschutzobjekte gemäss § 203 PBG (in ha)	479	475
Anzahl von GSZ durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe	889	566
Anzahl von GSZ durchgeführte oder mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene	134	31
3 Naturförderung und Bildung / zusätzliche Kennzahlen		
Anzahl von GSZ durchgeführte Bildungsanlässe für Erwachsene	84	25
Anzahl von GSZ mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene	50	6
Anzahl Besuche der Sukkulenten-Sammlung	101 000	29 667
Anzahl Besuche der Stadtgärtnerei	62 000	35 000
Verhältnis Naturschulanlässe im Verhältnis zur Anzahl Schulklassen (in %)	52	32
Anzahl von GSZ durchgeführte Naturschulanlässe	748	465
Anzahl von GSZ mitfinanzierte Naturschulanlässe	141	101
Naturschutz: Anzahl Schutzabklärungen (kommunale Naturschutzobjekte und Gebäudebrüter)	40	30
Investitionsbeitrag an die Stiftung Wildnispark Zürich (in Fr.)		
Betriebsbeitrag an die Stiftung Wildnispark Zürich (in Fr.)	2 500 000	2 720 000
Fauna-Index Stadtgebiet ³		1,0
Von GSZ eingesetzte Pflanzenschutzmittel (in kg) ³		500
– davon chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel		50
– davon biologische Pflanzenbehandlungsmittel (FIBL-Betriebsmittelliste)		450
Von GSZ eingesetzte Herbizide (in kg) ³		36

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4 Planung und Beratung/Steuerungsvorgaben	2019	2020
Freiraumversorgungsgrad der Wohnbevölkerung (in %) ⁴		
– Anteil gut	62	62
– Anteil genügend	19	19
– Anteil ungenügend	14	14
– Anteil schlecht	5	5
Freiraumversorgungsgrad der Arbeitsbevölkerung (in %) ⁴		
– Anteil gut	38	38
– Anteil genügend	19	19
– Anteil ungenügend	23	23
– Anteil schlecht	20	20
4 Planung und Beratung/zusätzliche Kennzahlen		
Bodenbedeckung der Stadt Zürich nach Flächenkategorien (in ha)		
– Landwirtschaftsflächen	999	1 002
– Grünflächen	2 227	2 216
– Bestockte Flächen	2 186	2 186
– Gewässer	510	510
– Gebäude	1 100	1 103
– Verkehrsflächen	1 271	1 272
– Befestigte Freiflächen	895	898
Unterbaute Bodenfläche in der Stadt Zürich (in ha)	310	315
Grünvolumen in der Stadt Zürich in (m ³) ³		424 932 296
– davon im Wald		339 884 665
– davon in der Landschaft		28 640 461
– davon im Siedlungsgebiet		56 407 170
– davon im kompakten Stadtkörper		23 683 100
Dachbegrünung in der Stadt Zürich (in ha) ³		134,6
– davon auf städtischen Flächen		30,5
Freiraumberatung: Anzahl Baugesuche	1 173	1 235
– davon GDP-Inventarobjekte nach § 203 PBG	143	131
– davon KSO-Inventarobjekte (Naturschutzobjekte) nach § 203 PBG	28	21
Anzahl Beratungen für Infrastrukturbauten	363	272
Gartendenkmalpflege: Anzahl GDP-Inventarobjekte nach § 203 PBG	948	945
Anzahl Schutzabklärungen	15	12

1 Erhebung pro Stadtkreis ab 2020.

2 Höherer Ertrag aus Verkauf von Energie- und Stammholz infolge des Borkenkäferbefalls.

3 Neue Steuerungsvorgaben/Kennzahlen ab 2020.

4 Daten der letzten Erhebung 2018. Erhebung erfolgt im 4-Jahres-Rhythmus.

Abweichungen zu den Zielwerten siehe Rechnung der Stadt Zürich.

4.5 Tiefbauamt

4.5.1 Aufgaben

Die 325 Mitarbeitenden, Lernenden und Trainees des Tiefbauamts (TAZ) erarbeiten Stadtraum- und Mobilitätsstrategien und setzen diese um. Sie gestalten Stadträume und sind für die Erhaltung und den Neubau von Strassen, Plätzen und Kunstbauten zuständig. Das Tiefbauamt koordiniert die Baubedürfnisse aller städtischen Dienstabteilungen sowie kantonaler, nationaler und privater Partner im öffentlichen Strassenraum, dessen Untergrund und auf Plätzen in der Stadt Zürich.

Der Geschäftsbereich Verkehr + Stadtraum stellt die Weichen für eine stadtverträgliche Mobilität und eine hohe Gestaltungs-, Nutzungs- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Hierbei baut der Geschäftsbereich auf seine Kompetenzen in stadträumlich-gestalterischen sowie verkehrsplanerisch-funktionalen Fragestellungen. Seine Arbeit stützt sich auf die beiden Strategien «Stadtverkehr 2025» und «Stadträume Zürich». Die neu geschaffene Stelle «Kordinatorin Fuss- und Veloverkehr» ist in diesem Geschäftsbereich angesiedelt.

Der Geschäftsbereich Planung + Projektierung entwickelt die bauliche Umsetzung für vielfältig nutzbare öffentliche Räume mit einer hohen Aufenthaltsqualität und für eine stadtverträgliche Mobilität in konkreten Bauprojekten. Massnahmen zur Hitzeminderung sind ebenfalls Bestandteil der Projekte. Die Projektleitenden integrieren die Infrastrukturbedürfnisse der Partnerbetriebe in die Bauprojekte und pflegen Kontakte mit der Bevölkerung, Quartiervereinen, dem Gewerbe und Interessenverbänden, um entsprechende Anliegen in die Projektentwicklung aufzunehmen.

Die ausgearbeiteten Bauprojekte setzt der Geschäftsbereich Realisierung um. Die Projektleiterinnen und Projektleiter schreiben die Bauvorhaben gemäss Submissionsrecht aus und informieren die Anwohnenden sowie das Gewerbe über die bevorstehenden Bauvorhaben. In der Bauphase nehmen sie die Rolle der Gesamtprojektleitung ein.

Der Geschäftsbereich Werterhaltung ist zuständig für das Anlagenmanagement der städtischen Strassen, Plätze, Fuss- und Velowege sowie für Kunstbauten wie Brücken, Tunnels, Stützmauern, Unterführungen und Bachdurchlässe. Basierend auf regelmässigen Zustandserhebungen werden Unterhalts-, Reparatur- oder Erneuerungsmassnahmen ausgelöst. Rund 90 Mitarbeitende arbeiten auf den vier Werkhöfen und gewährleisten mit ihren Bauleistungen die Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit der Verkehrswege.

Neben den vier operativen Geschäftsbereichen setzt sich das Tiefbauamt aus zwei weiteren Bereichen zusammen: Dem Geschäftsbereich Direktion ist die Fachstelle Kunst im öffentlichen Raum (KiÖR), Human Resources und die Kommunikation angegliedert. Der Geschäftsbereich Finanzen + Dienste umfasst die Baukoordination, das Rechnungswesen, Controlling, Informatik + Qualitätsmanagement sowie den Rechtsdienst.

4.5.2 Jahresschwerpunkte

Corona-Pandemie, Homeoffice und neue Technologien

Weiterführung der Baustellen

Dank umsichtiger Planung und guter Zusammenarbeit konnte trotz der Corona-Pandemie auf allen Bau- und Arbeitsstellen des Tiefbauamts weitergearbeitet werden. Die Einhaltung der Schutzmassnahmen des Bundesamts für Gesundheit wurde durch regelmässige Kontrollen sichergestellt.

Reibungslose Umstellung auf Homeoffice

Das Tiefbauamt hat die Digitalisierung schon vor der Corona-Pandemie vorangetrieben. So wurden die Zirkulationsmappen durch digitale Workflows abgelöst und die elektronische Signatur eingeführt. Zudem verfügten die meisten Mitarbeitenden über ein mobiles Arbeitsgerät. Dies und die Digitalisierungsbegleitenden aus den Geschäftsbereichen halfen zusätzlich zum IT-Support bei der Umstellung auf Homeoffice. So konnten die meisten Angestellten, mit Ausnahme der Werkhofmitarbeitenden, ihre Arbeit in gewohnter Qualität von zu Hause aus weiterführen.

Projekt «Strassenraum 3D»

Im Auftrag des Tiefbauamts wurden 2020 mit dem Projekt «Strassenraum 3D» dreidimensionale Strassenaufnahmen erstellt. Das Projekt wird von Geomatik + Vermessung (GeoZ) geleitet und von mehreren städtischen Dienstabteilungen unterstützt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Zürich haben neu die Möglichkeit, virtuell an einen beliebigen Ort im öffentlichen Raum zu springen und sich einen Eindruck der Lage zu verschaffen. Dadurch kann die Beurteilung von öffentlichen Räumen noch schneller und genauer erfolgen. Im Gegensatz zu kostenlosen Bildservices können diese Aufnahmen flächendeckend und zu definierten Zeitpunkten erfasst und professionell ausgewertet werden. Die Datenerhebung soll alle zwei Jahre wiederholt werden.

Neuer E-Dumper auf dem Werkhof Nord

2020 hat das Tiefbauamt einen elektrisch angetriebenen Dumper mit kippbarer Mulde zur Beförderung von Baumaterial und Aushub angeschafft. Der neue E-Dumper eignet sich für den Einsatz an geräuschempfindlichen Orten, zum Beispiel in der Nähe von Schulen oder in Wohngebieten. Zudem werden die Werkhofmitarbeitenden vor Abgas- und Lärmemissionen geschützt. Der Dumper kann über Nacht elektrisch aufgeladen werden und ist nahezu wartungsfrei. Er kommt auf dem Werkhof Nord, einem von vier Werkhöfen des Tiefbauamts, zum Einsatz.



Auf dem Werkhof Nord kommt seit 2020 ein elektrisch angetriebener Dumper zur Beförderung von Baumaterial zum Einsatz. (Bild: TAZ)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Digitales Urban Bike Festival

Das Urban Bike Festival wurde im Mai 2020 erstmals in digitaler Form durchgeführt. Fachpersonen der Stadt Zürich, die als Host City fungiert, diskutierten über die Rolle des Velos im Stadt- und vermittelten Tipps zur Fahrsicherheit. Beim Velo-Quiz der Stadt Zürich konnte von zu Hause aus das eigene Wissen getestet werden. Das Urban Bike Festival ist für die Stadt Zürich eine wichtige Plattform, um Menschen an das stadtverträgliche Verkehrsmittel Velo heranzuführen und das Sicherheitsbewusstsein zu schärfen.

Verkehrs- und Stadtraumplanung

Umsetzung der Velorouteninitiative und strategische Veloförderung

Am 27. September 2020 nahm das Zürcher Stimmvolk die Initiative «Sichere Velorouten für Zürich» mit 70,5 Prozent Ja-Stimmen an und erteilte der Stadt den Auftrag, bis 2030 ein Routennetz zu erstellen und umzusetzen. Geplant ist ein 50 km langes, durchgehendes Velovorzugsroutennetz auf Quartierstrassen mit möglichst wenig Autoverkehr, Tempo 30, grundsätzlicher Vortrittsberechtigung für Velofahrende und übersichtlichen Kreuzungen. Bis im Sommer 2021 wird definiert, auf welchen Strassen das Netz verläuft. Eine erste Etappe der Umsetzung begann 2020 in der Baslerstrasse. Dort hat das Tiefbauamt ohne bauliche Massnahmen in einem ersten Schritt die Situation für Velofahrende mit breiten Velostreifen und Haltebereichen an den Rotlichtern verbessert. Die Baslerstrasse steht exemplarisch für die künftige Herangehensweise zur Veloförderung: Einerseits werden Strassenabschnitte im Rahmen von Bauprojekten aufgewertet. Andererseits spielen Sofortmassnahmen in sogenannten Expressprojekten eine wichtige Rolle. Verantwortlich für diese Expressprojekte ist das neue, departementsübergreifende Velo-Express-Team. Für 2021 sind vier Velovorzugsrouten mit einer Länge von rund 14 km geplant: Baslerstrasse bis Feldstrasse, Kreuzplatz bis Oerlikon, Affoltern bis Oerlikon und Stadelhofen bis Tiefenbrunnen.

Weiterentwicklung der Strategien «Stadtverkehr 2025» und «Stadträume Zürich»

Die Mobilitätsstrategie der Stadt Zürich «Stadtverkehr 2025 – Strategie für eine nachhaltige Mobilität» wurde 2012 lanciert. Die Strategie «Stadträume Zürich» wurde 2006 verabschiedet. Seit der Erstveröffentlichung der beiden Strategien haben neue Anforderungen an den Stadtraum, technologische Entwicklungen und Bedürfnisse in der Mobilität sowie neue Angebotsformen zu Veränderungen geführt. Eine klimaangepasste Stadtgestaltung hat an Wichtigkeit gewonnen. Die Bedeutung des öffentlichen Raums als Sozial-, Erholungs- und Wirtschaftsraum, nicht ausgeschöpfte Potenziale hinsichtlich Ökologie und Stadtklima sowie Partizipation der Bevölkerung sind Handlungsfelder, die bisher nicht oder wenig berücksichtigt waren. Diese Handlungsfelder und Veränderungen gilt es in die neuen Strategien zu integrieren. Unter dem Arbeitstitel «Strategien Stadträume und Mobilität» werden die beiden Strategien ab 2021 eng miteinander verknüpft weiterentwickelt, um Antworten auf künftige Herausforderungen zu geben. Durch eine gemeinsame Vision und Hauptziele können Zielkonflikte erkannt und minimiert werden. Die beiden neuen Strategien werden in enger Abstimmung mit der Erarbeitung der Umweltstrategie des Umwelt- und Gesundheitsschutzes Zürich (UGZ) entwickelt, um den nächsten Generationen hochwertigere öffentliche Räume und ein nachhaltiges Mobilitätssystem übergeben zu können.

Entwicklungskonzepte Wipkingerplatz und Birchstrasse

Das Tiefbauamt hat zusammen mit dem Amt für Städtebau das Potenzial zur Aufwertung des Wipkingerplatzes im Rahmen einer Studie geprüft. Aus dieser Studie ist ein Zukunftsbild entstanden, in dem der Wipkingerplatz zu einem qualitätsvollen Begegnungs- und Aufenthaltsraum mit direkten und sicheren Fuss- und Veloverbindungen wird, ohne seine Funktion als Verkehrsknotenpunkt zu verlieren. Das Zukunftsbild dient als Leitlinie für kommende Projekte rund um den Wipkingerplatz.

In Seebach entlang der Birchstrasse im Abschnitt zwischen Glatttalstrasse und Katzenbach entstehen in den nächsten Jahren viele neue Wohnungen. Im Zuge der Verdichtung sollen neue, öffentlich nutzbare Freiräume geschaffen werden. Mit dem Gestaltungskonzept Birchstrasse wird die Gestaltung des Abschnitts zwischen Glatttalstrasse und Katzenbach entwickelt. Diese berücksichtigt die aktuellen und zukünftigen Planungen und macht den heute ungenutzten Grünraum für Erholung und Aufenthalt nutzbar.

Kunst in der Europaallee

Zürich hat ein neues Kunstwerk im öffentlichen Raum. Seit September 2020 lässt am Europaplatz die Klanginstallation «Harmonic Gate» des Künstlerduos Bruce Odland und Sam Auinger (O+A) eine Symphonie des urbanen Lebens erklingen. Die drei Klangsteine fungieren als Lautsprecher, die Klänge und Geräusche des Stadtraums in Echtzeit in zueinander harmonisch proportionierte Klangsignale umwandeln. Die Steine sind auch Sitzgelegenheiten. «Harmonic Gate» ist das erste Teilprojekt eines kuratorischen Masterplans der Zürcher Kuratorin Evtixia Bibassis und des Zürcher Kurators Patrick Huber, den die SBB und die Stadt Zürich in der Europaallee realisieren. Bis 2023 sollen weitere Klang- und Lichtinterventionen umgesetzt werden.



Die Klanginstallation «Harmonic Gate» des Künstlerduos Bruce Odland und Sam Auinger (O+A) lässt auf dem Europaplatz eine Symphonie des urbanen Lebens erklingen. (Bild: Stadt Zürich)

Sanierung der Bellerivestrasse

Die Bellerivestrasse befindet sich in einem schlechten Zustand und muss erneuert werden. Um ein konsensfähiges Sanierungsprojekt zu erarbeiten, führt das Tiefbauamt seit 2019 ein Beteiligungsverfahren mit den Interessengruppen aller Verkehrsteilnehmenden, dem örtlichen Quartier- und Gewerbeverein sowie Anwohnenden durch. Verkehrsstudien haben ergeben, dass mit der Reduktion von vier auf zwei Fahrspuren zwischen der Kreuz- und Horneggstrasse das heutige Verkehrsaufkommen weiterhin bewältigt werden kann. Da die Bellerivestrasse während der Sanierung ohnehin zweispurig betrieben werden muss, sollen die Auswirkungen einer abschnittswisen Reduktion der Fahrspuren und der Anordnung einer beidseitigen Veloinfrastruktur mit einem Verkehrsversuch unter Leitung der Dienstabteilung Verkehr im Sinne eines Realitätschecks getestet werden.

Fussverkehr

Standards Fussverkehr

Der Fussverkehr ist ein Grundpfeiler der Mobilität in der Stadt Zürich. Jeder Weg beginnt und endet mit einem Fussweg. Die Stadt Zürich strebt eine angebotsorientierte Fussverkehrsplanung an: Die Anforderungen der Fussgängerinnen und Fussgänger sollen bei der Planung von Verkehrsinfrastrukturen besser verankert und stets berücksichtigt werden. Dafür erarbeitet das Tiefbauamt eine Planungshilfe, sogenannte Fussverkehrsstandards. Mit dem Leitfaden werden Vorgaben für den Fussverkehr in Strassenprojekten formuliert. Zudem werden stadt- und sozialräumliche Überlegungen aufgezeigt. Diese sind wesentlich für die Qualität und Funktionalität der Fussverkehrsflächen im zunehmend dichter werdenden urbanen Raum.

Neue Stadtpaziergänge «Züri z'Fuess»

Im Rahmen einer Kampagne zur Förderung des Fussverkehrs hat das Tiefbauamt seit 2005 eine Reihe von rund 30 Spaziergängen herausgegeben, die individuell mit einem Plan in der Hand begangen werden können. Die Pläne stehen online zur Verfügung oder können kostenlos beim Tiefbauamt bestellt oder abgeholt werden. 2020 ergänzte das Tiefbauamt die Reihe mit sechs neuen Spaziergängen. Neu in der Reihe «Züri z'Fuess» sind die Quartiersspaziergänge «Enge» und «Hottingen» sowie der Nachtspaziergang zum «Plan Lumière». Im Rahmen der Ausstellung «Bäume in der Stadt» von Grün Stadt Zürich sind die Spaziergänge «Unterwegs zu den Bäumen im Sihlfeld», «Unterwegs zu den Bäumen in der Innenstadt» und «Unterwegs zu den Bäumen rund ums Seebecken» entstanden. Beim Begehen erleben die Spaziergängerinnen und Spaziergänger selbst die Qualität der Infrastruktur, die Zürich für den Fussverkehr bietet. Die Stadtpaziergänge «Züri z'Fuess» erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Fertigstellung des Negrellistegs

Das Tiefbauamt und die federführende Bauherrin SBB haben 2020 gemeinsam den Negrellisteg erstellt, der nach der Bauabnahme ab April 2021 für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Die neue Fussgängerüberführung überspannt das Gleisfeld beim Zürcher Hauptbahnhof und verbindet die Stadtkreise 4 und 5. Der Negrellisteg führt vom Gustav-Gull-Platz beim Zentralstellwerk zur Zoll-/Klingenstrasse. Er ermöglicht Fussgängerinnen und Fussgängern eine kurze, sichere und direkte Querung des Gleisfelds. Aus bahnbetrieblichen Gründen mit nur wenig Stützen versehen, scheint der 160 m lange Steg über dem Gleisfeld zu schweben. Der Betrieb und Unterhalt des Negrellistegs wird

durch die Stadt Zürich sichergestellt. Nach Abschluss aller Bauarbeiten in der Europaallee geht 2021 der öffentliche Raum ins Eigentum der Stadt Zürich über, die Seitengassen verbleiben mehrheitlich im Eigentum der SBB, sind aber trotzdem öffentlich zugänglich.



Die neue Fussgängerüberführung ermöglicht eine kurze und sichere Querung des Gleisfelds zwischen den Stadtkreisen 4 und 5. (Bild: SBB)

Veloverkehr

Stadttunnel

2020 ging es vorwärts mit dem von der Stadt Zürich angestrebten Stadttunnel unter dem Hauptbahnhof Zürich. Die Stadt Zürich und der Kanton Zürich als Eigentümer des Rohbautunnels haben eine Vereinbarung über die Nutzung, den Betrieb und Unterhalt des heutigen Stadttunnels unterzeichnet. Das Nutzungsrecht gilt vorerst bis 2041 und kann allenfalls verlängert werden. Vorbehaltlich eines Ja des Stimmvolks und einer rechtskräftigen Projektfestsetzung könnte das Tiefbauamt im Sommer 2022 mit den Bauarbeiten beginnen. Voraussichtlich Ende 2024 können Velofahrerinnen und Velofahrer den Stadttunnel nutzen, um von der Kasernenstrasse im Kreis 4 zum Sihlquai im Kreis 5 zu gelangen. Die direkte Führung des Veloverkehrs unter dem Hauptbahnhof hindurch ist im regionalen Richtplan eingetragen und stellt einen wichtigen Lückenschluss im Velonetz dar. Das Stadtzentrum wird besser mit den Aussenquartieren verbunden, und die geplante Velostation schafft neue Abstellmöglichkeiten mit einem direkten Zugang zu den Gleisen.

Langstrassenunterführung

Die Langstrassenunterführung ist eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen den Kreisen 4 und 5. Um die Verbindung für Velofahrerinnen und Velofahrer zu verbessern, wird das Tiefbauamt 2021 in der Langstrassenunterführung entlang der Fahrbahn beidseitig Velostreifen markieren. Die Situation in den Kreuzungsbereichen Lagerstrasse/Neufrankengasse und Röntgen-/Zollstrasse wird für Velofahrende verbessert. Ab voraussichtlich 2024 plant das Tiefbauamt, die Fuss- und Velounterführung beidseitig zu verbreitern.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Marie-Heim-Vögtlin-Weg

Das Tiefbauamt hat den Marie-Heim-Vögtlin-Weg im Abschnitt Hohensteinweg bis Paul-Clairmont-Strasse als Rad-/Fussweg mit getrennter Verkehrsführung ausgebaut und das Fahrverbot aufgehoben. Von diesem Lückenschluss im Radwegnetz profitieren auch Mountainbikerinnen und Mountainbiker, die nun ohne Umwege zu den Trails am Uetliberg gelangen können.



Mit der Aufhebung des Fahrverbots auf dem Marie-Heim-Vögtlin-Weg wird der Biketrail am Uetliberg mit der Stadt verbunden. (Bild: TAZ)

Umsetzung Velorouten

2020 konnten verschiedene Lücken im Velonetz geschlossen werden, etwa in der Gloriastrasse, wo bergwärts für die Weiterführung des Velostreifens Platz geschaffen werden konnte. In der Manessestrasse, Abschnitt Zurlindenstrasse bis Manesseplatz, und in der Regensbergstrasse, Abschnitt Birchplatz bis Kügeliloostasse, wurden beidseitige Velostreifen gebaut. Im Rahmen der Sanierung des Gleisdreiecks bei der Tramhaltestelle «ETH/Universitätsspital» hat das Tiefbauamt eine sichere Veloverbindung über die Kreuzung geschaffen und in der Tannenstrasse auch bergwärts einen Velostreifen angelegt. In der Witikonstrasse, Abschnitt Wasserstrasse bis Friedhof Witikon, wurden beidseitige Velostreifen realisiert. Vom Friedhof Witikon bis zur Stadtgrenze hat das Tiefbauamt einen 3,5 m breiten Veloweg errichtet. In der Leimbachstrasse, Abschnitt Maneggpromenade bis Soodstrasse, wurde Tempo 30 eingeführt und bergwärts ein 600 m langer, durchgehender Velostreifen umgesetzt. Am Bahnhofquai zwischen der Uraniastrasse und dem Beatenplatz gibt es seit 2020 durchgehende Velostreifen in alle Richtungen.

Im Jahr 2020 wurde die Veloinfrastruktur in der Stadt Zürich auch mit neuen Zweiradparkplätzen ausgebaut. Das Tiefbauamt hat zum Beispiel in der Claridenstrasse 22 neue Zweiradparkplätze erstellt, 11 in der Sihlfeld-/Ernastrasse und 4 in der Kanonengasse. Im Zuge des Bauprojekts in der Rüdiger-, Stafel-, Ruhe-, Eden- und Lerchenstrasse beim Sihlcity wurden 27 neue Zweiradparkplätze errichtet.

Umsetzung der Strategie «Sicher Velofahren»

Immer mehr Zürcherinnen und Zürcher sind mit dem Velo unterwegs. Die stetige Zunahme der Velounfälle bereitet jedoch Anlass zur Sorge. Mit dem Strategie-Schwerpunkt «Sicher Velofahren» will der Stadtrat die Verkehrssicherheit für Velofahrende erhöhen und gleichzeitig den Veloverkehr fördern. Velounfälle sollen mit kleinen und grossen, kurz- und mittelfristigen Projekten verhindert werden.

2020 konnten in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Verkehr Unfallschwerpunkte entschärft werden, etwa beim Bucheggplatz durch die Veränderung des Abbiegewinkels in die Bucheggstrasse. Um die Verkehrssicherheit der Velofahrenden beim Abbiegen von der Albisrieder- in die Gutstrasse beim Hubertus zu erhöhen, wurde eine Veloweiche erstellt. In der Dörflistrasse, im Kreuzungsbereich mit der Schwamendingenstrasse, hat das Tiefbauamt zur Erhöhung der Sicherheit von Velofahrerinnen und Velofahrern die Spuraufteilung neu gestaltet. Im Jahr 2021 werden das Tiefbauamt und die Dienstabteilung Verkehr weitere Unfallschwerpunkte entschärfen.



Durch die bauliche Anpassung des Abbiegewinkels in die Bucheggstrasse konnte die Stadt Zürich den Unfallherd beim Bucheggplatz beheben. (Bild: DAV)

Klima/Fachplanung Hitzeminderung

Die Stadt arbeitet an Lösungen zur Hitzeminderung in Zürich. Sie will damit die Lebensqualität verbessern und die Gesundheit der städtischen Bevölkerung aktiv schützen. Die Fachplanung Hitzeminderung der Stadt Zürich identifiziert die wichtigsten Handlungsfelder und entwickelt konkrete Handlungsansätze für die Stadt sowie für Planende und Bauende. Im Rahmen der Umsetzung der Fachplanung Hitzeminderung werden mit verschiedenen Pilotprojekten im Kreis 5 Massnahmen bezüglich Hitzeminderung der Stadt getestet. Diese Massnahmen sollen das Potenzial ausloten, um das Stadtgebiet klimafreundlicher zu gestalten.

Testfläche helle Beläge in der Roggenstrasse

In der Stadt Zürich bedecken Strassen und Trottoirs einen nennenswerten Teil des öffentlichen Grunds. Die Asphaltoberflächen absorbieren viel Sonnenenergie, erwärmen sich und speichern die Wärme. Durch die Klimaerwärmung wird dieser Effekt verstärkt. In der Roggenstrasse testet das Tiefbauamt im Zusammenhang mit den Pilotprojekten im Kreis 5, wie sich unterschiedlich gefärbte Strassenbeläge auf die Oberflächentemperatur auswirken. Um die Temperatur zu beobachten, werden bis im Herbst 2021 Messungen im Strassenkörper durchgeführt. Der Test liefert Erkenntnisse über den künftigen Umgang mit verschiedenen Strassenbelägen.



Die Roggenstrasse wurde in drei unterschiedlich gefärbte Flächen unterteilt: In eine Referenzfläche mit herkömmlichem Belag (rechts im Bild) und in zwei Flächen mit einem beigen und einem hellroten Belag (in der Bildmitte und links). (Bild: TAZ)

Pilotprojekte nach Schwammstadtprinzip

Die Prinzipien der «Schwammstadt» wurden ursprünglich erdacht, um Überflutungen zu minimieren. Starke Regenfälle sollten in der Stadt wie in einem Schwamm zurückgehalten und nur langsam wieder an Gewässer zurückgeleitet werden. Diese Grundidee soll zur Minderung der Klimaerhitzung in Zürich adaptiert werden, indem für ein weniger erhitztes Stadtklima künftig mehr Regenwasser zurückgehalten und über Bäume oder andere Pflanzen verdunstet wird. Damit soll ein grösstmöglicher Kühleffekt erzielt werden. Dies kann über Anpassungen an der Tiefbau-Infrastruktur erreicht werden. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde 2020 ein Abschnitt der Giessereistrasse mittels Elementen des Schwammstadtprinzips umgebaut. Die Baumgruben der neuen Bäume enthalten mehr durchwurzelbares und wasserspeicherndes Substrat. Diese Umsetzung ist in der Schweiz neu. Mit dem Pilotprojekt sollen Erfahrungen über die Wirksamkeit und Umsetzbarkeit im Strassenraum von Zürich gesammelt werden.

Ab voraussichtlich 2023 werden an der Scheuchzerstrasse, zwischen Milchbuck- und Riedtlistrasse, ebenfalls Elemente des Schwammstadtprinzips umgesetzt. Zudem werden 15 zusätzliche Bäume gepflanzt.

Turbinenplatz

Auf dem Turbinenplatz gibt es bereits über 60 Bäume und drei Grünflächen. Die restliche Platzfläche besteht überwiegend aus entsiegelten Flächen und hellen Belägen. Der Turbinenplatz hat bereits 2020 den Anforderungen einer stadtklimatischen Optimierung entsprochen. Dennoch prüft das Tiefbauamt weitere klimaoptimierende Massnahmen. So sind auf dem Turbinenplatz 14 zusätzliche Bäume geplant. Zudem wird die Machbarkeit eines Wasserspiels für heisse Tage und die Einrichtung eines weiteren Brunnens abgeklärt. 2021 soll mit der Umsetzung der Massnahmen begonnen werden.

Thermische Netze

Die Energieversorgung von neuen Gebieten der Stadt Zürich mit thermischen Netzen (Fernwärme und Fernkälte) leistet einen entscheidenden Beitrag zum Erreichen der Klimaziele der Stadt Zürich, löst aber gleichzeitig Leitungsbau im öffentlichen Grund aus. Um diesen markanten Infrastrukturausbau zu meistern, hat das Tiefbauamt zusammen mit den Energiebeauftragten der Industriellen Betriebe, den Energieversorgungsunternehmen ERZ Entsorgung+ Recycling Zürich Fernwärme, ewz EDL, der Energie 360° AG und weiteren Dienstabteilungen der Stadt Zürich

einen Umsetzungsplan für den Ausbau der thermischen Netze erarbeitet. Mit dem Umsetzungsplan sollen einerseits die Beeinträchtigungen für die Bevölkerung, das Gewerbe und den Verkehr möglichst gering gehalten werden. Andererseits soll ein zeitgerechter Ausbau ermöglicht werden, um bis zum Jahr 2040 über 60 Prozent des Siedlungsgebietes der Stadt zu erschliessen, doppelt so viel wie im Jahr 2020. Erste Gebietserschliessungen wie in Altstetten und Höngg sind bereits in Realisierung.

Quartieraufwertung

Albisstrasse

Das Tiefbauamt gestaltete die Haltestelle «Morgental» in der Albisstrasse neu: Sie wurde in beiden Fahrtrichtungen hindernisfrei ausgebaut und stadtauswärts als einseitige Kapthaltestelle ausgestaltet. Seit Dezember 2020 steht den Passantinnen und Passanten im Bereich der Haltestelle mehr Platz zur Verfügung. Im Haltestellenbereich richtete das Tiefbauamt neue Sitzgelegenheiten und eine neue Wartehalle ein. Mit der Einführung von Tempo 30 sowie zwei neuen Fussgängerschutzinseln wird im Quartierzentrum Morgental die Verkehrssicherheit erhöht und die Lärmbelastung verringert. Zusätzliche Aufenthaltsflächen für Fussgängerinnen und Fussgänger und fünf neue Bäume erhöhen die Aufenthaltsqualität. Die Bauarbeiten werden im Frühling 2021 abgeschlossen.



Die neu gestaltete Haltestelle «Morgental» wurde Mitte Dezember 2020 in Betrieb genommen. (Bild: TAZ)

Römerhofplatz

Das Tiefbauamt wertet seit November 2020 auch das Quartierzentrum Römerhofplatz in Hottingen auf. Die Neugestaltung mit Bäumen und zusätzlichen Sitzgelegenheiten, die Erweiterung der Platzfläche im Bereich vor der Dolderbahn sowie die Einführung von Tempo 30 im Kreuzungsbereich Asyl-/Klosbachstrasse steigern die Aufenthaltsqualität des Römerhofplatzes und machen ihn ab Ende 2021 zu einem Begegnungsort für die Anwohnerinnen und Anwohner. Die neuen Tramhaltestellen erhöhen die Sicherheit der Zufussgehenden und insbesondere der Schulkinder, indem die Umsteigewege kürzer und die Übergänge sicherer werden.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Grössere Baustellen 2020

Im Jahr 2020 hat das Tiefbauamt rund 100 Bauprojekte umgesetzt. Eines dieser Projekte waren dringende Unterhaltsarbeiten an der Zollbrücke. Damit die Sicherheit für den Trambetrieb gewährleistet bleibt, wurden die abgenutzten Tramgleise bei der Haltestelle «Sihlquai/HB» und auf der Zollbrücke beim Zürcher Hauptbahnhof ausgewechselt. Das Tiefbauamt hat die ebenfalls stark sanierungsbedürftigen Fahrbahnübergänge ersetzt.

Die Bederbrücke im Kreis 2 hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Damit der Verkehr auch künftig sicher unter und über der Brücke verlaufen kann, haben die SBB und das Tiefbauamt mit dem Ersatz der Brücke begonnen. Die neue Brücke wird 6 m breiter werden. Stadtauswärts kann dadurch ein neuer Velostreifen angelegt werden. Zudem wird die Haltestelle «Bahnhof Enge/Bederstrasse» bis im Frühjahr 2022 hindernisfrei ausgestellt.

In Wiedikon hat das Tiefbauamt in der Manessestrasse im Abschnitt Zurlindenstrasse bis Manesseplatz beidseitig Velostreifen markiert, drei zusätzliche Bäume gepflanzt sowie die Werkleitungen und die Kanalisation erneuert. Der unter dem Manesseplatz durchfliessende Kolbenhofbach wurde ausgebaut, um die Hochwassersicherheit zu gewährleisten. Da die Buslinie 72 seit dem Fahrplanwechsel 2020 in Fahrtrichtung Morgental über die Zurlindenstrasse geführt wird, wurden die beiden Bushaltestellen «Manesseplatz» einander gegenüberliegend angeordnet und mit hohen Haltekanten für ein stufenloses Ein- und Aussteigen ausgestattet.

Die Molkenstrasse und ein Abschnitt der Hohlstrasse im Kreis 4 werden bis im Frühjahr 2021 mit einer fussgängerfreundlichen Strassenraumgestaltung als Begegnungszone mit Tempo 20 signalisiert. Im Projektperimeter werden 20 zusätzliche Bäume gepflanzt und in der Ankerstrasse wird ein Velostreifen markiert. Das Tiefbauamt verdoppelt die Anzahl Veloabstellplätze auf 84.

Im Gleisdreieck in der Universitätsstrasse wurden die Tramgleise erneuert, die Tramhaltestelle «ETH/Universitätsspital» hindernisfrei ausgestellt und die dazugehörige Haltestelleninsel vergrössert. Zudem hat das Tiefbauamt Platz geschaffen für beidseitige Velostreifen auf der Route Rämi-/Sonneggstrasse und für einen Velostreifen bergwärts in der Tannenstrasse.



Seit 2020 gibt es in der Tannenstrasse bergwärts einen Velostreifen. (Bild: TAZ)

Das Tiefbauamt hat 2020 in der Dreiwiesen- und Katzenschwanzstrasse, Abschnitt Buchrain- bis Dreiwiesenstrasse 75, den Strassenoberbau erneuert. Gleichzeitig wurden die Bachdurchlässe des Adlisbergbachs saniert. 2021 wird der Adlisbergbach

auf einer Länge von rund 200 m revitalisiert. So können Überschwemmungen der Dreiwiesenstrasse künftig verhindert werden. Die 1,6 km lange Totalsanierung erfolgte unter Vollsperrung der Strasse in nur gerade fünf Wochen. Dies bedingte eine intensive Bauweise, die aus einer Bauunternehmervariante als beste Lösung evaluiert wurde.

In der Emil-Klöti-Strasse und der Tièchestrasse im Kreis 10 baut das Tiefbauamt bis im Sommer 2021 die Haltestellen «Waidspital» und «Pflegezentrum Käferberg» hindernisfrei aus und verlängert diese. Die Aufenthaltsqualität auf dem Vorplatz des Stadtspitals Waid kann durch die Neugestaltung mit zusätzlichen Bäumen und Rundbänken gesteigert werden. Zudem werden alte Wasserleitungen und Kanalabschnitte erneuert sowie Gasleitungen ersetzt.

In Schwamendingen sind die Bauarbeiten zur Einhausung der Autobahn N01/40 unter Federführung des Bundesamts für Strassen weiter vorangeschritten. Bis 2024 wird die Einhausung des Autobahnabschnitts zwischen dem Schöneichtunnel und der Verzweigung Aubrugg den angrenzenden Quartierteilen Schwamendingen-Mitte und Saatlen mehr Ruhe und bessere Luft bringen. Auf der Einhausung entsteht, vorbehaltlich einer Volksabstimmung im Frühjahr 2021, mit dem Ueberlandpark ein begrünter und begehbare Freiraum, der mit neuen Wegen ans Quartier angeschlossen wird.

In der Grosswiesenstrasse im Kreis 12 wurde an der Kreuzung Grosswiesen-/Hirzenbachstrasse eine Begegnungszone mit Tempo 20 eingerichtet. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, hat das Tiefbauamt die Fläche für Fussgängerinnen und Fussgänger vergrössert und fünf Sitzbänke aufgestellt. Sechs neue Bäume werden bis im März 2021 gepflanzt. Zudem wurden die Schulwegquerungen zum Schulhaus Hirzenbach mit baulichen Massnahmen verbessert.



Die neu gestaltete Kreuzung Grosswiesen-/Hirzenbachstrasse bietet eine höhere Aufenthaltsqualität. Die Bäume werden bis im März 2021 gepflanzt. (Bild: TAZ)

Nicht alle Bauprojekte des Tiefbauamts beinhalten eine Änderung der Oberfläche. Ein Beispiel für ein Bauprojekt, bei dem an der Oberfläche keine Änderung vorgenommen wurde, ist die Kanal-Innensanierung in der Katzenseestrasse, Abschnitt Aspholz- bis Teufwiesenstrasse. Der 1956 gebaute begehbare Kanal befand sich in einem schlechten baulichen Zustand. Damit der Kanal wieder für mindestens 50 Jahre seine Aufgabe erfüllen kann, hat das Tiefbauamt den maroden Beton mit Wasserhochdruck entfernt, Löcher, Risse und Fugen abgedichtet und eine neue Schicht Beton aufgespritzt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Sanierung Steinzeugplatten verlegt.

4.5.3 Spezifische Kennzahlen

	2016	2017	2018	2019	2020
Projekte (inkl. Kanalbauten ERZ)	407	392	416	392	426
– davon in Realisierung	111	128	119	103	117
– davon in Projektierung	247	234	251	269	268
– davon in Planung	30	30	46	20	41
Anzahl Mitarbeitende	307	314	319	319	325
– davon Lernende	17	17	17	16	16
Investitionen für kommunale und überkommunale Strassen (exkl. ERZ, VBZ, WVZ, ewz usw.)					
– Ausgaben (in Mio. Fr.)	80	80,3	80,1	100,9	79,6
– Einnahmen (in Mio. Fr.)	21,3	23,5	37,2	43,2	27,4

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Initiativen

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2020)

Volks- und Einzelinitiativen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Volksinitiative 2017/468	08.08.2017 25.10.2017	Initiativkomitee, vertreten durch Moira Pinkus Volksinitiative «Züri-Autofrei»

1. Die Gemeindeordnung wird wie folgt geändert:

Art. 2^{quiquies} Absatz 2 (neu)

Das Stadtgebiet wird vom individuellen Motorfahrzeugverkehr befreit und Alternativen werden entsprechend gefördert. Die zwingenden Bestimmungen des kantonalen Rechts und des Bundesrechts bleiben vorbehalten. Erlaubt bleibt ferner der Motorfahrzeugverkehr, soweit er zur Versorgung der Bevölkerung und des Gewerbes, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Dienste und des öffentlichen Verkehrs sowie zur Gewährleistung der Mobilität für Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität erforderlich ist.

Abs. 2 und 3 werden zu Abs. 3 und 4.

Art. 125 Übergangsbestimmungen

Die zuständigen Behörden haben innert nützlicher Frist nach Annahme der Initiative durch das Volk die entsprechenden Beschlüsse zur Durchsetzung der Änderungen gemäss Art. 2^{quiquies} erlassen.

2. Der Stadtrat setzt diese Ergänzungen der Gemeindeordnung nach Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.

Am 19. August 2020 zog der Stadtrat die Weisung GR Nr. 2019/319 betreffend Ablehnung der Volksinitiative «Züri Autofrei» zurück, da das Bundesgericht die Beschwerde mit Urteil vom 22. Mai 2020 (Bger 1C_39/2019) gutgeheissen und die Urteile der Vorinstanz aufgehoben und die vom Bezirksrat beschlossene Ungültigkeitserklärung der Initiative bestätigt hat.

Volksinitiative 2019/261	19.12.2017 07.03.2018	Initiativkomitee, vertreten durch Graff Anna Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich»
-----------------------------	--------------------------	---

1. Die Gemeindeordnung wird wie folgt geändert:

Ergänzung von Art. 2^{quiquies} Abs. 2

Zu diesem Veloroutennetz gehören auch Veloschnellrouten, welche gegenüber Querungen in der Regel vortrittsberechtigt sind. Zudem sind diese Veloschnellrouten grundsätzlich frei vom motorisierten Individualverkehr, wobei der Stadtrat die Ausnahmen regelt, so namentlich für die Anwohnenden, das Gewerbe, die Blaulichtorganisationen sowie für mobilitätsbehinderte Personen.

Art. 126

Zur Umsetzung von Art. 2^{quiquies} Abs. 2 Sätze 2 und 3 GO realisiert die Stadt Zürich bis spätestens 10 Jahre nach Inkrafttreten dieser Bestimmungen ein Netz aus sternförmigen sowie tangentialen Veloschnellrouten mit einer Länge von insgesamt mindestens 50 Kilometern. Die Stadt Zürich veröffentlicht bis zur Erreichung dieses Ziels einen jährlichen Zwischenbericht.

2. Der Stadtrat setzt diese Ergänzung der Gemeindeordnung in Kraft.

Die Volksinitiative «Sichere Velorouten» wurde am 27. September 2020 mit 70.5 Prozent angenommen. Bis zum Frühling 2021 werden das Routennetz, Gestaltungsgrundsätze sowie der Umsetzungsplan definiert. Die ersten vier Routen gemäss der Motion GR Nr. 2017/243 «Bau von Veloschnellrouten» werden 2021 umgesetzt, sofern gegen die Projekte keine Einsprachen erhoben werden. Jährlich wird im Rahmen der Weisung des Stadtrates zum Velobauprogramms über die Umsetzung der Volksinitiative «Sichere Velorouten» Bericht erstattet.

II. Unerledigte Motionen und Postulate¹

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2020)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2001/340	20.06.2001 14.01.2004	Markus Zimmermann (SP) Limmatuferzone in Wipkingen, Aufwertung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Gebiet zwischen Bahnhof Letten und Gemeinschaftszentrum Wipkingen aufgewertet werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei die Aufwertung der Limmatuferzone vom Bahnhof Letten bis zum GZ Wipkingen, aber auch die Wasserwerk- und Höggerstrasse sowie der Wipkingerplatz.

Das Bauprojekt an der Wasserwerkstrasse zur Umsetzung der im regionalen Richtplan vorgesehenen Veloroute und des Alleenkonzepes wurde 2020 ausgearbeitet und soll 2021 gemäss § 16 Strassengesetz öffentlich aufgelegt werden.

Das Tiefbauamt hat zusammen mit dem Amt für Städtebau das Potenzial zur Aufwertung des Wipkingerplatzes im Rahmen einer Studie mit Workshop-Verfahren geprüft und mit den beteiligten städtischen Dienstabteilungen diskutiert und abgestimmt. Aus dieser Studie ist ein Zukunftsbild entstanden, in dem der Wipkingerplatz zu einem qualitätsvollen Begegnungs- und Aufenthaltsraum mit direkten und sicheren Fuss- und Veloverbindungen wird, ohne seine Funktion als Verkehrsknotenpunkt zu verlieren. Das Zukunftsbild dient als Richtlinie für kommende Projekte rund um den Wipkingerplatz. Es werden darin einzelne «Bausteine» aufgezeigt, die als Projekte in Etappen ausgelöst und realisiert werden können. Die einzelnen Massnahmen werden nun ab 2021 in anschliessenden Planungsverfahren vertieft und umgesetzt.

Für die Verbreiterung des Limmatuferwegs wird 2021 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt.

Postulat 2003/183	04.06.2003 17.09.2003	Daniel Leupi (Grüne) und Robert Schönbächler (CVP) Langstrasse, sichere Verkehrsführung zwischen Hohl- und Militärstrasse
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird zu prüfen gebeten,

- a. wie dem Veloverkehr in der Langstrasse (Abschnitt zwischen Hohl- und Militärstrasse) so schnell wie möglich eine legale und sichere Verkehrsführung in beiden Richtungen angeboten werden kann und
- b. wie das im regionalen Richtplan vorgesehene Verkehrskonzept für die Langstrasse umgesetzt werden kann (Langstrasse autoarm mit öffentlichem Verkehr, Taxi-, Velo-, Anwohner- und Lieferverkehr/Kanonengasse bzw. Feldstrasse mit motorisiertem Durchgangsverkehr).

Die durchgängige Öffnung der Langstrasse für den Veloverkehr in beiden Fahrtrichtungen wird durch die Sperrung für den motorisierten Individualverkehr auf dem Abschnitt Brauer- und Hohlstrasse ermöglicht. Die Sperrung für den MIV erfolgt jeweils in den Tagesstunden von 5.30 morgens bis 22.00 Uhr abends. Die Umsetzung des Projekts «Verkehrsarme Langstrasse» und der flankierenden Strassenbauprojekte sind für das Jahr 2022 vorgesehen.

Postulat 2004/201	07.04.2004 13.09.2006	Ernst Danner (EVP) Zehntenhausplatz, oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie möglichst rasch oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse beim Zehntenhausplatz in Affoltern realisiert werden können.

Im September 2020 konnten die Arbeiten für das Bauprojekt Tram Affoltern gestartet werden. Wie bereits im Vorprojekt definiert, soll die bestehende Unterführung rückgebaut und durch zusätzliche oberirdische Fussgängerübergänge ersetzt werden. Mit dem Tram Affoltern wird zum bereits bestehenden oberirdischen Fussgängerübergang ein zusätzlicher Fussgängerübergang über die Wehntalerstrasse erstellt. Diese erschliessen künftig die Tramhaltestelle. Zudem werden die bestehenden Fussgängerübergänge in der Zehntenhaus- und Schauenbergstrasse näher an die Kreuzung mit der Wehntalerstrasse verlegt und liegen damit in der Wunschlinie der Fussgängerinnen und Fussgänger. Ein weiterer Fussgängerübergang über die Wehntalerstrasse, auf Höhe des Gasthofs Löwen, kann aufgrund der Platzverhältnisse im Strassenraum erst realisiert werden, wenn sich die bauliche Situation im Bereich Kronenhof-Areal verändert.

¹ Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2006/222	07.06.2006 14.05.2008	Christine Seidler (SP) und Mario Mariani (CVP) Familiengärten, Ersatzstandorte

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie für die Familiengärten, welche dem Bedürfnis nach notwendigen öffentlichen Grünräumen weichen müssen, geeignete Ersatzstandorte gefunden oder in den Arealen der Familiengärten teilweise öffentliche Nutzungen zugelassen werden können.

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat gebeten, dem Gemeinderat ein Konzept über die Nutzungsstrategie der Grünflächen der Stadt Zürich vorzulegen, welches dem Bedürfnis von öffentlichen Parkflächen und der Nutzung von Familiengärten Rechnung trägt.

Für öffentliche Grünräume mussten in der Vergangenheit nur wenige Familiengartenareale weichen. Die Mehrheit der Areale mussten und müssen für verschiedene Bauvorhaben geräumt werden: für das Eishockeystadion, den Schulhaus-Neubau im Freilager oder den städtischer Wohnungsbau an der Thurgauerstrasse. Grün Stadt Zürich ist bestrebt, wo möglich neues Gartenland zu erschliessen. Diese neuen Gartenareale können mehrheitlich auf heute landwirtschaftlich genutzten Flächen erstellt werden. Grün Stadt Zürich realisiert momentan drei konkrete Projekte (Dunkelhölzli, Froloch, Fronwald/Glaubten). Zusätzlich gibt es Erweiterungspotenziale bei bestehenden Gartenarealen, die parallel angegangen werden (z. B. Dreiwiesen). Dabei werden Randflächen zusätzlich für das Areal erschlossen und genutzt. In neuen (und teilweise in bestehenden) Arealen sind kleinere Parzellen und integrierte Gemeinschaftsgärten vorgesehen, was vielen Interessierten den Zugang zu Gartenland ermöglicht. In neuen Arealen wird immer auch eine Kombination von öffentlichem Grünraum, in Form von Begegnungsplätzen und öffentlichen Wegen und Gartenland umgesetzt. In bestehenden Arealen sind diverse öffentliche Wegverbindungen mit Aufenthaltsqualität vorgesehen. Diverse Gartenprojekte sind auch Bestandteil des kommunalen Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA), einerseits für öffentliche Wege und andererseits für Ersatzflächen und Erweiterungen (z. B. Probstei). Der Antrag kann abgeschrieben werden, sobald der kommunale Richtplan SLöBA festgesetzt ist

Postulat 2007/406	11.07.2007 06.10.2009	Daniel Leupi (Grüne) und Claudia Nielsen (SP) Sihl an der Lessingstrasse, Realisierung eines Stegs gemäss Richtplan
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der im kommunalen Richtplan vorgesehene Steg über die Sihl zwischen Lessingstrasse und Sihlcity so schnell als möglich realisiert werden kann.

Das bisherige Vorprojekt zum Sihlcity-Steg wird aktuell aufgrund neuer Bedürfnisse (Sihlcity) überarbeitet. Erst mit dem Bau des Entlastungsstollens der Sihl in den Zürichsee (Projekt des Kantons Zürich) können die Gewässerabstände verkleinert werden, was die mit dem Postulat geforderte Fuss- und Veloverbindung erlauben wird. Die Realisierung ist daher erst im Anschluss an die Inbetriebnahme des Entlastungsstollens möglich.

Postulat 2010/28	16.09.2009 13.01.2010	Hans Jörg Käppeli und Dr. André Odermatt (beide SP) Lückenlose Wegführung auf dem Velonetz um den Bahnhof Oerlikon
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, mit dem Ziel durch bauliche Massnahmen das Velonetz um den Bahnhof Oerlikon lückenlos, mit durchgehender Wegführung, so wie im Entwicklungsrichtplan und städtischem Richtplan vorgesehen, anforderungsgerecht umzusetzen. Die Realisierung ist etappenweise mit der Umsetzung der einzelnen Projektteile rund um den Bahnhof Oerlikon vorzusehen.

Aktuell fehlt noch eine Veloverbindung zwischen der Unterführung Schaffhauserstrasse und Nansenstrasse. Auf der Schaffhauserstrasse – im Abschnitt der Unterführung unter den Gleisen – besteht aktuell zwar ein Angebot, dieses kann jedoch erst mit einer Erneuerung und Verschiebung der Tramgleise, wie ursprünglich mit der Quartieranbindung Ost Etappe 3b angedacht, weiter optimiert werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2009/425	23.09.2009 08.06.2011	SVP-Fraktion Sicherstellung der verfügbaren Anzahl Parkplätze gemäss Stand 1990

Der Stadtrat wird um Prüfung der Frage gebeten, auf welche Weise sichergestellt wird, dass die besucher- und kundenorientierten Parkplätze auch tatsächlich auf dem Stand von 1990 bleiben und für den bestimmungsgemässen Gebrauch stets zur Verfügung stehen. Falls einzelne Parkplätze vorübergehend oder definitiv aufgehoben werden müssen, stellt sich die Frage, wie sichergestellt wird, dass diese Parkplätze erfasst und kompensiert werden.

Das Tiefbauamt zählt, bilanziert und veröffentlicht jährlich die Parkplätze im Perimeter des Historischen Kompromisses. Im Rahmen der pendenten Revision des kommunalen Richtplans Verkehr beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat mit STRB Nr. 950/2019 eine Anpassung des Historischen Kompromisses. Sobald die Revision abgeschlossen ist, wird der angepasste Historische Kompromiss für die Zählung, Bilanzierung und Veröffentlichung verwendet werden.

Postulat 2010/207	21.04.2010 26.09.2012	Bruno Sidler und Theo Hauri (beide SVP) Vereinfachung der Zufahrt zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob im Zentrum Zürich-Nord die Zu- und Wegfahrt für Lastwagen und Personewagen zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz (Anlieferer für die Ladengeschäfte und Benutzer des Parkhauses Nordlicht) vereinfacht von der Binzmühle- über die Birchstrasse in den Armin-Bollinger-Weg – unter Aufhebung des jetzigen Fahrverbots auf dem Teilstück der Birchstrasse zwischen der Binzmühlestrasse und dem Armin-Bollinger-Weg – angeordnet werden kann.

Die Verbesserung der Zufahrt zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz bedingt eine Änderung der Sonderbauvorschriften (SBV) für das Gebiet «Neu-Oerlikon». Die aktuellen Arbeiten konzentrieren sich hauptsächlich auf die laufende Anpassung der Sonderbauvorschriften für die noch nicht nach den SBV überbauten Baufelder im Teilgebiet D, nördlich des Bahnhofs Oerlikon. In einer noch folgenden Revision soll die Verbesserung der Zufahrt geprüft werden. Der Zeitpunkt dafür ist noch offen.

Postulat 2010/319	14.07.2010 25.08.2010	Hans Jörg Käppeli (SP) und Roger Tognella (FDP) Verbreiterung der Bushaltestelle Bahnhof Oerlikon Ost zur Verbesserung der Sicherheit
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bushaltestelle «Bahnhof Oerlikon Ost» in der Schaffhauserstrasse in Fahrrichtung Sternen Oerlikon zur Verbesserung der Sicherheit deutlich verbreitert werden kann, unter Aufrechterhaltung freier Fahrwege für die Blaulichtorganisationen.

Eine Potenzialstudie für den Raum Schaffhauserstrasse – Bahnhof Oerlikon Ost ist abgeschlossen und zeigt den möglichen Handlungsspielraum für ein künftiges Projekt. Auf dieser Basis wird 2021 für die Quartieranbindung Ost Etappe 3b eine Vorstudie erarbeitet.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2011/55	02.03.2011 13.04.2011	SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und die parlamentarische Gruppe EVP Erarbeitung Masterplan Mobilität zur Erreichung der CO ₂ -Emissionsziele

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, einen Masterplan «Mobilität» zu erarbeiten, der aufzeigt, auf welchem Absenkepfad die anteilmässigen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft schrittweise über Zwischenziele alle 10 Jahre bis zum Jahr 2050 im Bereich Mobilität erreicht werden soll. Neben den theoretischen Überlegungen soll der Masterplan «Mobilität» konkrete Massnahmen beinhalten und u. a. auch aufzeigen, welche Beiträge der technologische Fortschritt und Verhaltensänderungen zur Erreichung der Ziele leisten sollen.

Die «Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft» vom November 2016 zeigt auch für den Bereich der Mobilität auf, wo die Stadt heute steht, wo weitere Reduktionspotenziale liegen und wie die Ziele erreicht werden können. Der Stadtrat anerkennt die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Klimaschutzes. Das hat er in der Interpellationsantwort vom 9. Januar 2019 zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris in der Stadt Zürich (STRB Nr. 1/2019) und in seiner Antwort auf die Klimastreikpetition vom 22. Mai 2019 (STRB Nr. 426/2019) nochmals bekräftigt. Er prüft nun eine Verschärfung des aktuellen Zürcher Klimaschutzziels von einer Tonne CO₂ pro Person und Jahr und hat dazu verschiedene Szenarien zu «Netto-Null-Treibhausgasen» erarbeitet (Netto-Null-Treibhausgasemissionen Stadt Zürich, 15. 9. 2020). Diese Szenarien-Analyse zeigt, in welchem Zeitraum, innerhalb welcher Systemgrenzen, unter welchen Rahmenbedingungen und mit welchen Konsequenzen ein verschärftes Klimaschutzziel in der Stadt umgesetzt werden kann.

Ebenso werden im Rahmen der im nächsten Jahr startenden Weiterentwicklung der Mobilitätsstrategie «Stadtverkehr 2025» Handlungsoptionen und Massnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen geprüft und festgelegt. Im Moment wird eine strategische Planung «CO₂-arme Mobilität» erarbeitet, in der Handlungsfelder und Massnahmen zur Dekarbonisierung der landseitigen Mobilität geprüft werden. Neben dem Verlagerungsziel soll in der strategischen Planung geklärt werden, ob und wie die Stadt der Dekarbonisierung des motorisierten Individualverkehrs (z. B. Förderung privater Ladestationen, Ladestationen auf öffentlichem Grund) fördert und unterstützt.

Postulat 2011/335	14.09.2011 17.04.2013	Joachim Hagger und Alexander Jäger (beide FDP) Errichtung eines automatischen, kostenpflichtigen Parkiersystems für Velos
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er an einem geeigneten zentralen Standort eine Anlage für ein automatisches Parkiersystem für Velos erstellen kann.

Derzeit sind mehrere Velostationen in Planung. Die Möglichkeit automatischer Parkiersysteme wird im Rahmen dieser Planung geprüft.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2011/477	07.12.2011 21.12.2011	Simone Brander (SP) Realisierung von Kaphaltestellen und einem Tempo 30-Regime im ganzen QUARZ-Bereich Nordbrücke unter vorläufiger Beibehaltung der heutigen Oberflächengestaltung der Nordbrücke

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einem Ersatz der Nordbrücke im Jahr 2012 die Oberfläche der Nordbrücke vorerst wieder so wie heute gestaltet wird (inkl. Erhalt aller Fussgängerstreifen). Insbesondere auf die geplante Verbreiterung der Fahrbahn und die entsprechende Verschmälerung der Trottoirs ist zu verzichten.

Gleichzeitig soll der Stadtrat die Realisierung von Kaphaltestellen und einem Tempo 30-Regime im ganzen QUARZ-Bereich (inkl. Nordbrücke) an die Hand nehmen.

Der Ersatz der Nordbrücke darf zudem nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss als Teil des gesamten Quartierzentrums Nordbrücke realisiert werden.

Auf Grundlage der 2019 abgeschlossenen stadträumlichen-verkehrlichen Konzeptes, das im Herbst 2019 dem Quartierverein sowie der IG Westtangente vorgestellt worden ist, wurden inzwischen die Planungen für verschiedene Strassenbauprojekte gestartet. Diese Projekte haben unter anderem das Ziel, die Attraktivität des Zentrums zu erhöhen, das Tempo-30-Regime in der Nordstrasse/Nordbrücke baulich umzusetzen, die Seitenbereiche für Fussgängerinnen und Fussgänger zu verbreitern, die Zugänglichkeit zu den Perrons zu verbessern, die Bushaltestellen gemäss den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG, SR 151.3) umzubauen und die Strassenräume stärker zu begrünen (Alleenkonzent). Die Projekte befinden sich auf Stufe Vorprojekt, mit einer Realisierung wird etappenweise ab 2023 bis 2025 gerechnet.

Die Stadt hat ausserdem die technische Machbarkeit einer breiten Treppenanlage zur Öffnung des Platzes «Garten über den Gleisen» in einem Vorprojekt aufgezeigt. Der Platz – einschliesslich der bestehenden Treppen und Stützmauern – befindet sich aber im Eigentum der SBB. Das Anliegen der Umsetzung einer Treppenanlage ist deshalb durch die Vertreter aus dem Quartier (Quartierverein) direkt mit der Grundeigentümerin (SBB) zu besprechen.

Postulat 2012/54	08.02.2012 14.03.2012	Markus Knauss (Grüne) Umgestaltung des Utoquais, Realisierung eines durchgehend abgesetzten Radstreifens
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einer Umgestaltung des Utoquais ein durchgehender abgesetzter Radstreifen in beide Richtungen realisiert werden kann.

Neben dem Postulat GR Nr. 2017/211 und der sistierten Motion GR Nr. 2017/287 (Wechselspurregime) sind gegen das ursprünglich geplante Strassenbauprojekt Bellerivestrasse zahlreiche Einsprachen eingegangen. Vor diesem Hintergrund hat sich das Tiefbauamt für einen Neustart der Planung mit einem Beteiligungsverfahren entschieden. Die Veloführung im Abschnitt Utoquai hängt wesentlich von der Lösung ab, die in der Bellerivestrasse weiterverfolgt wird. Nach dieser Entscheidung kann auch die Veloführung im Utoquai definiert werden.

Postulat 2012/210	23.05.2012 05.06.2013	Marianne Aubert und Gabriela Rothenfluh (beide SP) Erstellung eines von der Fahrbahn abgesetzten Fuss- und Velowegs parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung bis zum Friedhof Schwandenholz
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung durch das Hürstholz und über die Felder zum Friedhof Schwandenholz ein Fuss- und ein Veloweg – klar abgesetzt von der Fahrbahn – erstellt werden können. Die Fahrbahn soll dabei nicht verbreitert werden.

Im Rahmen eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes werden die Anforderungen der einzelnen Verkehrsteilnehmenden an die Seebacherstrasse unter Berücksichtigung der geplanten städtebaulichen Entwicklungen überprüft. Die Studie wird 2021 abgeschlossen.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2012/213	23.05.2012 13.06.2012	Alecs Recher (AL) Schaffung einer durchgängig sicheren Verbindung für Radfahrende auf der Forchstrasse zwischen Rehalp/Stadtgrenze und Stadelhofen

Der Stadtrat wird gebeten, die Realisierung von Massnahmen zu prüfen, um für Radfahrende eine durchgängig sichere Verbindung auf der Forchstrasse zwischen der Rehalp/Stadtgrenze und dem Stadelhofen zu erreichen, ohne den Raum der FussgängerInnen zu schmälern.

Auf der Achse zwischen Rehalp und Bahnhof Stadelhofen wurden in den letzten Jahren einige Lücken im Velorouten-netz geschlossen. Mehrere Optimierungen für den Veloverkehr sind noch vorgesehen:

- An der Kreuzbühlstrasse ist zwischen der Mühlebach- und der Merkurstrasse ein Veloweg bergwärts geplant, damit vom Bahnhof Stadelhofen her der Kreuzplatz auf direktem Weg erreicht werden kann.
- Entlang dem Zeitweg werden Velomassnahmen stadteinwärts projiziert und an der Merkurstrasse ist ein Veloangebot in beiden Fahrtrichtungen geplant. Beide Projekte werden die Verbindung zwischen dem Kreuzplatz und Stadelhofen für Velofahrende aufwerten.
- Im Bereich Burgwies wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um die Realisierung eines neuen Viadukts zwischen August-Forel-Strasse und Forchstrasse zu prüfen. Die Studie hat ergeben, dass eine Veloverbindung grundsätzlich machbar ist. Aufgrund des hohen Wertes der bestehenden Landschaft soll vor einer weiteren Projektierung ein Gutachten bei der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Zürich eingeholt werden.

Aufgrund der engen Platzverhältnisse ist bei Beibehaltung des öV-Eigentrasse (öV-Priorisierung) eine Veloführung mit separaten Veloinfrastrukturen auf der Forchstrasse zwischen Kreuzplatz und Freiestrasse nicht umsetzbar. Die im Richtplan definierten Velorouten verlaufen erst ab der Freiestrasse stadtauswärts auf der Forchstrasse.

Motion 2013/119	03.04.2013 03.07.2013	SP-, Grüne-, und AL-Frak-tionen Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, gestützt auf den Bericht Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr zu GR Nr. 2005/551 sowie der Machbarkeitsstudie dazu, eine kreditschaffende Weisung für einen Objektkredit zur Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke vorzulegen.

Der Gemeinderat beschloss am 1. Juni 2016 die Sistierung der Motion GR Nr. 2013/119 bis zur Vorlage eines Vorprojekts für eine alternative Veloverbindung zwischen dem Polizei- und Justizzentrum (Hohlstrasse) und dem Viaduktsteg. Basierend auf einer abgeschlossenen Machbarkeitsstudie ist ein Studienauftrag (Konkurrenzverfahren) für eine neue Fuss- und Veloverbindung zwischen Hohlstrasse und Viaduktsteg für 2021 vorgesehen.

Postulat 2013/316	11.09.2013 26.03.2014	SP-, Grüne- und AL-Frak-tionen Umsetzung der Städte-Initiative zur Förderung des ÖV, Fuss- und Velo-verkehrs, Erarbeitung eines Planungsinstrumentes zur Förderung des Fuss-verkehrs
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein «Masterplan Fussverkehr» oder ein Planungsinstrument im Sinne eines Masterplans (z. B. Konzept) geschaffen werden kann.

Im Rahmen der «Umsetzungsschwerpunkte Fussverkehr» geht es um die Erhaltung und Verbesserung der Qualität der Infrastruktur für Fussgängerinnen und Fussgänger in der Stadt Zürich. So wurde zum Beispiel 2018 die Überprüfung der Sicherheit und Funktionalität der Fussgängerstreifen in der Stadt abgeschlossen. Mit der zunehmenden Innenentwicklung gewinnt der Fussverkehr sowie der Sozialraum weiter an Bedeutung und attraktive, sichere Fussverbindungen sind Voraussetzungen für die Stadt der kurzen Wege. Daher wurde im aktualisierten kommunalen Verkehrsrichtplan neben der Überprüfung aller Fusswegverbindungen die neue Kategorie «Fussverbindung mit erhöhter Aufenthaltsqualität» geschaffen. 2020 ist der erste Teil der «Standards Fussverkehr» erarbeitet und beschlossen worden. Der dazugehörige Leitfaden tritt Anfang 2021 in Kraft und legt in Abhängigkeit der konkreten Situation minimale Trottoirbreiten fest. Der zweite Teil der Standards Fussverkehr wird 2021 bearbeitet, dabei geht es um Behindertengerechtigkeit und Querungen.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2013/392	13.11.2013 26.03.2014	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Realisierung der Massnahmen zur Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren (QUARZ) am Lindenplatz unter Einbezug des Quartiers

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Massnahmen zur Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren (QUARZ) am Lindenplatz in Altstetten realisiert. Dies sind: M01 (Optimierung Verkehrsfläche zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs), M02 (Priorisierung Fussverkehr), M06 (Altstetterstrasse südlich Badenerstrasse aufwerten für Langsamverkehr), M08 (übergeordnete Fusswegverbindung entlang Altstetterstrasse zum Bahnhof aufwerten) und M10 (Velomassnahmen für übergeordnete Route entlang Badenerstrasse). Das Quartier ist bei der Umsetzung der QUARZ Massnahmen mit einzubeziehen.

Mit Weisung vom 9. Mai 2018 hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben (GR Nr. 2018/191). Das Geschäft wird derzeit in der SK SID/V behandelt.

Postulat 2014/21	22.01.2014 26.03.2014	Linda Bär und Michael Kraft (beide SP) Parkanlage Platzspitz, durchgehende Öffnung des Parks
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Parkanlage Platzspitz der Öffentlichkeit zeitlich durchgehend zugänglich gemacht werden kann.

Die Öffnungszeiten des Parks werden im 2021 im Rahmen eines Pilotversuchs verlängert.

Postulat 2014/70	12.03.2014 26.03.2014	Markus Knauss und Matthias Probst (beide Grüne) Umgestaltung der Lintheschergasse zwischen Bahnhofplatz und Schweizergasse als attraktive Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Lintheschergasse zwischen Bahnhofplatz und Schweizergasse als attraktive Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger umgestaltet werden kann.

Das Tiefbauamt hat verschiedene Möglichkeiten für eine Aufwertung der Lintheschergasse für den Fussverkehr geprüft. Ein solches Vorhaben ist nur bei einem Umbau des gesamten Strassenquerschnitts zweckmässig. Nur mit Aufhebung der Parkplätze bleiben die Trottoirflächen schmal und eine flächige Nutzung des Strassenraums wird bei hohen Randabschlüssen nicht stattfinden. Das Postulat kann daher nur im Rahmen eines koordinierten Strassenbauprojekts umgesetzt werden.

Das Konzept zur Beantwortung der Motion GR Nr. 2017/422 «Attraktivere Zürcher Innenstadt für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Velofahrende durch Aufhebung von Parkplätzen und Anpassung des kommunalen Verkehrsrichtplans» liegt inzwischen vor. Im Jahr 2020 wurde zur Beantwortung der Motion GR Nr. 2014/308 eine Testplanung für den Raum HB/Central gestartet, die ebenfalls Erkenntnisse für den Raum liefern wird. Für die Lintheschergasse wird aufbauend auf den Erkenntnissen der Testplanung ein Projekt ausgelöst werden, um das Postulat umzusetzen.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2014/96	26.03.2014 09.04.2014	Eva-Maria Würth (SP) und Karin Weyermann (CVP) Bahnhof Tiefenbrunnen, Verbesserung der Umgebung, der Zugänglichkeit, der Aufenthaltsqualität sowie des Quartiernutzens

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Umgebung, Zugänglichkeit sowie die Aufenthaltsqualität und der Quartiernutzen rund um den Bahnhof Tiefenbrunnen verbessert werden kann.

Insbesondere soll die Zugänglichkeit vom Quartier zum Bahnhof mit der geplanten SBB-Überbauung sowie zum See unter Einbezug der Personenunterführung behindertengerecht ausgestaltet werden bzw. überhaupt ermöglicht werden.

Das Tiefbauamt hat verschiedene Varianten für eine neue Fussgängerverbindung (Über- oder Unterführung) zwischen Quartier, Perrons und See auf Höhe Flühgasse geprüft. Die Realisierung ist voraussichtlich erst ab 2035 möglich, da die weitere Planung und Umsetzung von der Fertigstellung des geplanten zweiten Riesbachtunnels der SBB abhängig ist. Ebenfalls ist der seeseitige Park gemäss laufendem Gestaltungsplan Marina Tiefenbrunnen noch in Planung.

Es wurden ebenfalls Möglichkeiten für den behindertengerechten Ausbau der bestehenden Personenunterführung unter dem Bahnhof geprüft. Die Massnahmen sollen 2022 umgesetzt werden.

Die geplante SBB-Überbauung auf dem heutigen P+R-Areal soll direkt via Bellerivestrasse erschlossen werden. Der Bahnhofsvorplatz wird deshalb gegenüber heute vom motorisierten Verkehr deutlich entlastet, was zur einer entsprechenden Verbesserung der Aufenthaltsqualität führt.

Postulat 2014/155	14.05.2014 01.10.2014	Andreas Edelmann und Rebekka Wyler (beide SP) Binz-Quartier, bessere Erschliessung für den Fuss- und Veloverkehr
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Erschliessung des Binz-Quartiers für Fuss- und Veloverkehr verbessert werden kann.

Der Agnes-Robmann-Weg wurde 2018 auf vier Meter verbreitert. Mit dem Projekt Uetlibergstrasse werden der Bahnhofsvorplatz Binz und die Haldenstrasse bis zur Binzstrasse aufgewertet. Neu gilt Tempo 30. Die Fahrbahnbreite wird reduziert und die Querungsdistanz für den Fussverkehr verkürzt. Seitens Binzstrasse wird die Schutzinsel für Fussgängerinnen und Fussgänger mit einer Velofurt ergänzt. Die Massnahmen sollen im Sommer 2022 realisiert sein.

Im Herbst 2020 wurde eine Verkehrs- und Machbarkeitsstudie Binz gestartet. In dieser werden unter anderem die Wegoptimierungen für den Fuss- und Veloverkehr durch das Binzquartier einschliesslich einer allfälligen Verbindung vom Friesenbergquartier durch das Naturschutzgebiet Binz geprüft.

Postulat 2014/188	11.06.2014 05.11.2014	Markus Knauss und Gabriele Kisker (beide Grüne) Ersatzlose Aufhebung der Parkplätze auf dem Prediger- und dem Zähringerplatz
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Parkplatz auf dem Zähringerplatz aufgehoben werden kann.

Im Zusammenhang mit der Nutzung und Gestaltung des Zähringerplatzes wurde ein Mitwirkungsverfahren im Quartier unter der Federführung der Dienstabteilung Verkehr durchgeführt. Die Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder sind divergierend.

Massnahmen zur Verkehrsberuhigung bzw. zur angepassten Gestaltung am Zähringer- und Predigerplatz sind in Absprache mit dem Tiefbauamt und dem Quartierverein Altstadt in Erarbeitung.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2014/308	01.10.2014 27.05.2015	SP-, SVP-, FDP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktionen Definition von Vorgaben im Rahmen einer strategischen Planung für die Anforderungen und Verkehrsströme im Raum Central/Bahnhofbrücke/Bahnhofquai/Museumstrasse

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, wie in einer strategischen Planung klare Vorgaben definiert werden können, damit die mittel- und langfristigen Projekte für die veränderten Anforderungen und Verkehrsströme im Raum Central/Bahnhofbrücke/Bahnhofquai/Museumstrasse aufeinander abgestimmt werden.

Mit Weisung vom 17. Mai 2017 hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben (GR Nr. 2017/136). Die Vorlage ist derzeit in der SK SID/V pendent. Zur Beantwortung und Umsetzung der Motion wird derzeit mit der Testplanung «Masterplan HB/Central» ein Zukunftsbild entwickelt, das als Grundlage für weitere, mittel- und langfristige Planungen verwendet werden kann (siehe dazu auch Stadtratsbeschluss Nr. 170 vom 4. März 2020). Erste Erkenntnisse werden Anfang 2022 vorliegen, der Masterplan wird bis 2023 erarbeitet.

Postulat 2014/382	26.11.2014 13.12.2014	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Vermehrte Berücksichtigung von Velomassnahmen bei Strassenbauprojekten sowie Lärmsanierung von Strassen mit Massnahmen an der Quelle
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie künftig bei Strassenbauprojekten vermehrt Velo-massnahmen vorgesehen werden können, und wie der Masterplan Velo konsequent umgesetzt werden kann. Ebenso wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie die Lärmsanierung von Strassen in erster Linie mit Massnahmen an der Quelle – wie es das Umweltschutzgesetz und die Lärmschutzverordnung des Bundes verlangen – erfolgen kann.

Die Umsetzung des Masterplanes Velo hat gezeigt, dass in der Veloförderung zwar gewisse Erfolge erzielt werden konnten, die Umsetzung der Velorouten jedoch nicht in der gewünschten Geschwindigkeit erfolgt. Zudem führt die Addition der Velobedürfnisse, ohne dass andere Rahmenbedingungen hinterfragt werden, im beschränkten Strassenraum zu Minimalmassen für alle Nutzungsansprüche.

Aus diesem Grund wurde der Masterplan Velo weiterentwickelt. Die strategische Planung «Veloförderung 2030» soll anfangs 2021 vom Stadtrat verabschiedet werden. Diese nimmt einerseits die Forderung der Volksinitiative «Sichere Velorouten» in Form von sogenannten Velovorzugsrouten auf. Zudem soll durch Gebiets- und Korridorbetrauchtungen sowie im Rahmen von Vorstudien der Handlungsspielraum für sichere und attraktive Veloverbindungen geschaffen werden.

Die Grundlage für die Strassenlärmsanierung waren bisher die Konzepte «Tempo- und Verkehrsregime mit öV-Trassierung» sowie das «Zonenkonzept Tempo 30». Diese Konzepte konnten die Erwartungen an die Strassenlärmsanierung nicht erfüllen. Zurzeit wird aufbauend auf der Lärmschutzstrategie ein neues Konzept Strassenlärmschutz erarbeitet. Dieses soll im 1. Halbjahr 2021 vom Stadtrat verabschiedet werden.

Postulat 2015/160	27.05.2015 16.09.2015	Roger-Paul Speck (SP) und Sven Sobernheim (GLP) Realisierung der regional klassierten Veloroute zwischen dem Schwamendingerplatz und der Kreuzung Roswiesenstrasse/Dübendorfstrasse
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie zwischen Schwamendingerplatz bis zur Kreuzung Roswiesenstrasse/Dübendorfstrasse die regional klassierte Veloroute realisiert werden kann.

Die gewünschte direkte und durchgehende Veloverbindung auf der Dübendorfstrasse ist nur mit einer integralen Betrachtung des Querschnittes (einschliesslich Tramlage) und grösseren baulichen Anpassungen mit entsprechendem Landerwerb möglich. Die Umsetzung dieser direkten und regional klassierten Route wird daher erst längerfristig möglich sein.

Mit den kommunalen Routen via Stettbachweg und Stettbachstrasse (zwischen Schwamendingerplatz und Kreuzung Altwiesen-/Dübendorfstrasse) und in der Fortsetzung via Altwiesenstrasse weiter Richtung Bahnhof Stettbach bestehen jedoch bereits attraktive Alternativen, die ebenfalls regional klassierten Routen entsprechen.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2015/162	27.05.2015 16.09.2015	Eduard Guggenheim (AL) und Marc Bourgeois (FDP) Bahnhof Stadelhofen, Realisierung einer Parkieranlage für Velos auf der Gleisüberdeckung

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob zur Entlastung der massiv überbelegten Parkier-Anlage für Velos auf dem Stadelhoferplatz vor dem Bahnhof Stadelhofen sehr rasch die praktisch ungenutzte Fläche auf der Überdeckung der Geleise 2 und 3 des Bahnhofes Stadelhofen mit einfachen Abstellrichtungen zur Parkierung von Velos ausgerüstet werden kann, unter gleichzeitiger deutlicher Signalisierung der Zugänge zu dieser Fläche.

Da die Galerie über den Gleisen von denkmalpflegerischer Bedeutung ist, können Veloabstellplätze an diesem Ort nur sehr zurückhaltend erstellt werden. In Absprache mit der SBB und der kantonalen Denkmalpflege wurden Ende 2016 auf der Galerie rechts und links der Schanzengasse je 20 Veloabstellplätze angeordnet. Es handelt sich um ein Provisorium, das gemäss Vereinbarung mit der kantonalen Denkmalpflege nach Inbetriebnahme der neuen Velostation Stadelhofen (Neubau Haus zum Falken) aufgehoben werden muss.

Als ergänzende Übergangslösung bis zur Eröffnung der neuen Velostation wurde 2017 die bestehende Veloabstellanlage beim Mühlebachpärkli mit einem zweiten Geschoss und über hundert zusätzlichen Abstellplätzen erweitert. Mit der Eröffnung der neuen Velostation (Neubau Haus zum Falken) wird sich ab 2022 die Veloabstellsituation im Raum Stadelhofen entschärfen.

Aktuell wird ein übergeordnetes Konzept Veloparkierung erarbeitet, das grundsätzliche Stossrichtungen für die Veloparkierung in der Stadt Zürich festlegen soll (z. B. Bewirtschaftung, standortgerechte Ausgestaltung etc.). Spezifisch für die Bereiche Bahnhof Stadelhofen und Hauptbahnhof ist aktuell eine Studie mit Detailbetrachtungen zu den beiden Standorten in Erarbeitung. Darauf basierend wird ein Vorschlag für die Veloabstellplätze in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen vorgelegt. Die Ergebnisse der Studie liegen Anfang 2021 vor.

Postulat 2015/365	18.11.2015 09.03.2016	Dr. Pawel Silberring (SP) und Christian Traber (CVP) Schaffung eines Angebots für die Dienstleistungen des Cargo-Tram & E-Tram in Quartieren ohne einen geeigneten Standplatz für das Tram
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Dienstleistung des Cargo-Tram & E-Tram in Quartieren, in denen kein geeigneter Standplatz für das Tram vorhanden ist, mit Hilfe von ERZ Fahrzeugen angeboten werden kann.

ERZ hat mit der Universität St. Gallen eine Entsorgungsstrategie zur separaten Sammlung von Siedlungsabfall erarbeitet. Analysiert wurden die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen sowie die Faktoren Nachhaltigkeit, Finanzierbarkeit und Komfort aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Es wurden Strategieoptionen erarbeitet, die auch quar-tiernahe Lösungen beinhalten. Diese werden nun weiter vertieft.

Postulat 2016/84	16.03.2016 30.03.2016	Gabriele Kisker und Markus Knauss (beide Grüne) Kommunaler Siedlungsrichtplan, Erarbeitung der Grundlagen zur Konkretisierung und Sicherung der im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, die Grundlagen zu erarbeiten, damit im kommunalen Siedlungsrichtplan die im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore konkretisiert und qualitativ gesichert werden können. Diese Grundlagen bilden die Basis für die Text- und Planeinträge im Entwurf zum kommunalen Siedlungsrichtplan. Der Verlauf der einzelnen Vernetzungskorridore ist räumlich darzustellen und es ist ein Sollzustand festzulegen.

Die im regionalen Richtplan definierten ökologischen Vernetzungskorridore wurden im kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA) präzisiert und um lokale Vernetzungskorridore ergänzt. An einzelnen Stellen wurde der Verlauf der Korridore des regionalen Richtplans leicht angepasst, um eine bessere Umsetzung sicherstellen zu können. Damit sind auf kommunaler Stufe alle Vorgaben für die ökologischen Vernetzungskorridore festgehalten. Die Vernetzungskorridore werden in regionale und kommunale Vernetzungskorridore unterteilt und sind folgendermassen differenziert: 1. Regionale Vernetzungskorridore: Gewässer, Landschaft; 2. Kommunale Vernetzungskorridore: Gewässer, Grünzug, Ruderalkorridor. Im Richtplantext ist als Massnahme die Erstellung eines Leitbildes für die ökologischen Vernetzungskorridore mit Zielen, Defiziten und Handlungsmöglichkeiten festgehalten. Das Projekt wurde bereits gestartet. Der Antrag kann abgeschrieben werden, sobald der kommunale Richtplan SLöBA festgesetzt ist.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2016/137	20.04.2016 08.02.2017	Marcel Tobler (SP) und Markus Hungerbühler (CVP) Bahnhof Wiedikon, Realisierung von Abgängen von der Überführung Zweierstrasse auf die Perrons

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Bahnhof Wiedikon von der Überführung Zweierstrasse Abgänge auf die Perrons der S-Bahn langfristig realisiert werden können.

Zur Verbesserung der Zugänglichkeit des Bahnhofs Wiedikon – von der Zweierstrasse und Kalkbreitestrasse – wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Ein zusätzlicher Zugang von der Zweierstrasse sowie die Aufwertung des bestehenden Zugangs wird als grundsätzlich machbar beurteilt. Es sind jedoch weitere Abklärungen und Abstimmungen erforderlich, sodass zum aktuellen Zeitpunkt noch keine abschliessenden Aussagen getroffen werden können.

Postulat 2016/140	20.04.2016 08.02.2017	Sven Sobernheim und Markus Baumann (beide GLP) Massnahmen zur Förderung öffentlich nutzbarer Ladestationen für Elektroautos in der Stadt
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer aber privat finanzierter und betriebener Ladestationen für Elektrofahrzeuge (Velos, Roller, Autos, etc.) in der Stadt Zürich sinnvoll sind, um Elektromobilität zu ermöglichen.

Am 13. November 2019 hat der Stadtrat dem Tiefbauamt den Auftrag erteilt, ein Gesamtkonzept Elektromobilität bzw. CO₂-arme Mobilität zusammen mit anderen Dienstabteilungen zu erstellen. Im Rahmen der Erarbeitung dieses Konzepts wird auch geprüft, ob Massnahmen seitens Stadt zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer Ladestationen für Elektrofahrzeuge sinnvoll sind.

Die Arbeiten für das Gesamtkonzept CO₂-arme Mobilität sind in Bearbeitung. Der Abschluss ist per Ende 2021 geplant.

Postulat 2016/240	22.06.2016 06.09.2017	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Achse Tramstrasse/Schaffhauserstrasse beim Sternen Oerlikon, Befreiung vom Durchgangsverkehr und Aufwertung des Gebiets für die Bevölkerung und das Gewerbe
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Tramstrasse 1–4 und die Schaffhauserstrasse 340–345 vom Durchgangsverkehr (Seebach–Unterstrass) befreit werden können und gleichzeitig der Abschnitt für die Bevölkerung und das Gewerbe aufgewertet werden kann.

Die Machbarkeitsstudie zur geforderten neuen Verkehrsführung in der Dörflistrasse wird bald vorliegen. Aufgrund der Erkenntnisse der Studie werden die verkehrliche Machbarkeit beurteilt und das weitere Vorgehen definiert.

Postulat 2016/241	22.06.2016 01.11.2017	Matthias Probst (Grüne) Einrichtung einer Begegnungszone auf der Stauffacherstrasse vom Stauffacherplatz bis Helvetiaplatz
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf dem Abschnitt der Stauffacherstrasse von der Werdstrasse bis zur Ankerstrasse Tempo 30 eingerichtet werden kann.

Die Grundlage für die Strassenlärmsanierung waren bisher die Konzepte «Tempo- und Verkehrsregime mit öV-Trassierung» sowie das «Zonenkonzept Tempo 30». Diese Konzepte konnten die Erwartungen an die Strassenlärmsanierung nicht erfüllen. Zurzeit wird aufbauend auf der Lärmschutzstrategie ein neues Konzept Strassenlärmschutz erarbeitet. Dieses soll im 1. Halbjahr 2021 vom Stadtrat verabschiedet werden. Die Einführung von Tempo 30 auf der Stauffacherstrasse, im Abschnitt von der Werdstrasse bis zur Ankerstrasse, wird basierend auf diesem Konzept beurteilt.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2016/387	09.11.2016 20.12.2017	SP-, Grüne- und AL-Fraktionen Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon, Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, der die sofortige Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b der Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon gemäss Volkbeschluss vom 28. November 2010 beinhaltet.

Mit Weisung vom 18. September 2019 hat der Stadtrat dem Gemeinderat eine Fristerstreckung beantragt. Das Geschäft wurde am 30. Oktober 2019 an die SK SID/V überwiesen und wird dort behandelt.

Postulat 2017/3	11.01.2017 17.01.2018	Markus Baumann (GLP) und Marcel Müller (FDP) Realisierung eines Velowegs auf dem Abschnitt Rautistrasse-Hubertus-Albisriederstrasse bis zur Einmündung Albisriederplatz
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Abschnitt Rautistrasse–Hubertus–Albisriederstrasse bis zur Einmündung Albisriederplatz ein Veloweg realisiert werden kann – ohne den Fussweg aufzuheben.

Die Umsetzung der regionalen Veloroute auf der Rautistrasse und Albisriederstrasse (Albisrank bis Hubertus) wird in drei Strassenbauprojekten geplant und ist auch ohne Aufhebung von Fusswegen möglich:

- Rautistrasse zwischen Flurstrasse und Zwyszigstrasse (04 100, Realisierung 2022–2023 geplant),
- Rautistrasse zwischen Flurstrasse und Albisriederstrasse (13 017 Realisierung 2024–2025 geplant) sowie
- Albisriederstrasse zwischen Albisrank und Hubertus (11 055, Realisierung 2023–2024 geplant).
- Die Machbarkeit separater Veloinfrastrukturen ohne Aufhebung des Fusswegs in der Fortsetzung auf der Albisriederstrasse im Abschnitt Hubertus bis Albisriederplatz (keine Veloroute gemäss Richtplanung) wird aktuell in einer Vorstudie (17 166) geprüft.

Im Bereich Hubertus wurden 2020 Sofortmassnahmen umgesetzt, um die Verkehrssicherheit der Velofahrenden stadteinwärts zu erhöhen.

Postulat 2017/211	28.06.2017 06.09.2017	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Studie für die Prüfung von Massnahmen betreffend einem Spurabbau an der Bellerivestrasse und der Realisierung eines attraktiven Velowegs
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, in einer Studie abzuklären, welche Massnahmen ergriffen werden müssten, damit die Bellerivestrasse für den Autoverkehr im Wesentlichen nur noch zweispurig betrieben und auf der Bellerivestrasse ein attraktiver Veloweg realisiert werden kann.

Neben dem Postulat GR Nr. 2017/211 und der sistierten Motion GR Nr. 2017/287 (Wechselspurregime) sind gegen das ursprünglich geplante Strassenbauprojekt Bellerivestrasse zahlreiche Einsprachen eingegangen. Vor diesem Hintergrund hat sich das Tiefbauamt für einen Neustart der Planung mit einem Beteiligungsverfahren entschieden. 2017 und 2018 wurden zur Untersuchung der betrieblichen Spielräume zwei Verkehrsgutachten erstellt und deren Erkenntnisse an zwei Workshops zur Diskussion gestellt. Für die Überprüfung der mit den Gutachten erwarteten betrieblichen Auswirkungen ist ein Verkehrsversuch mit einer abschnittswisen Reduktion auf zwei Fahrstreifen vorgesehen. Ein entsprechendes Versuchskonzept wird erarbeitet.

Postulat 2019/334	10.07.2017 28.08.2019	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe EVP Realisierung eines Pilotprojekts im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz für ein Abscheiden des CO ₂ aus dem Abgas
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und der ETHZ sowie Industrie- und Innovationspartnerschaften ein Pilotprojekt im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz realisiert werden kann, welches energieeffizient und auf innovative Weise das CO₂ aus dem Abgas abscheidet. Das CO₂ soll anschliessend als Rohstoff für Weiterverwendung genutzt werden, z. B. als Methanol.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2017/243	12.07.2017 17.01.2018	Marco Denoth (SP) und Sven Sobernheim (GLP) Bau von Veloschnellrouten

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche den Bau der folgenden Veloschnellrouten vorsieht:

1. Baslerstrasse – Bullingerstrasse – Stauffacherstrasse (bis Feldstrasse)
2. Kreuzplatz – Freiestrasse – Verbindung über Rämistrasse – Sonneggstrasse – Scheuchzerstrasse – Irchel – Verbindung über Schaffhauserstrasse – Oerlikonerstrasse – Zentrum Oerlikon
3. Bachmannweg – Riedhaldenstrasse – Binzmühlestrasse – Zelglistrasse – Affolternstrasse – Regensbergstrasse – mit Anschluss an Route Oerlikonerstrasse
4. Mühlebachstrasse – Zollikerstrasse

Unter Veloschnellrouten zu verstehen sind längere und durchgängige Routen, auf welchen der Veloverkehr möglichst störungsfrei und ungehindert (genügende Breite, kreuzungsarm) vorankommt. In Gebieten, wo keine separaten Trassen möglich sind, können diese Routen örtlich auf wenig befahrenen Strassen – vortrittsberechtigt gegenüber einmündenden Strassen – geführt werden. Die Nachfrage ist hoch und deshalb muss auf längeren Abschnitten ein Kreuzen und Überholen gleichzeitig möglich sein. Der Anschluss an Veloschnellrouten in der Umgebung der Stadt Zürich ist anzustreben.

Die vier Velorouten wurden 2020 als sogenannte Velovorzugsrouten geplant und projektiert. Sie werden 2021 umgesetzt, sofern keine Einsprachen gegen die Projekte erhoben werden. Der Stadtrat beantragte mit Weisung vom 25. November 2020 (GR Nr. 2020/524) die Abschreibung der Motion. Derzeit ist das Geschäft in der SK SID/V pendent.

Motion 2017/245	12.07.2017 04.04.2018	Andreas Kirstein (AL) Erhöhung der Beteiligung der Stadt an der ZAV Recycling AG
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine Weisung zur Erhöhung der Beteiligung der Stadt Zürich an der ZAV Recycling AG vorzulegen.

Motion 2017/263	23.08.2017 06.09.2017	Albert Leiser (FDP) und Andreas Kirstein (AL) Revision der Verordnung über die Preise zur Abwasserbewirtschaftung (VPA) und der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung (VAZ) zur Verringerung und langfristigen Stabilisierung der Finanzreserven
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zur Anpassung der Verordnung über die Preise zur Abwasserbewirtschaftung (VPA) sowie der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich (VAZ) vorzulegen. Es soll in beiden Verordnungen durch eine festgelegte Rabatt-, resp. Zuschlagsregel sichergestellt werden, dass die Finanzreserven von ERZ Abwasser und ERZ Abfall deutlich verringert werden und sich langfristig pro Bereich in einem Band zwischen CHF 40 und maximal 60 Millionen bewegen.

Motion 2017/264	23.08.2017 13.06.2018	Markus Knauss und Gabriele Kisker (beide Grüne) Schaffung eines Kompetenzzentrums Vertikalbegrünung
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung zur Förderung der Vertikalbegrünung vorzulegen. Folgende Ziele sollen dabei im Fokus stehen:

- Förderung der Vertikalbegrünungen bei Privaten und der öffentlichen Hand durch Beratung und Information
- Schaffung von Anreizen, um Vertikalbegrünungen zu realisieren
- Schaffung von Möglichkeiten, wie Vertikalbegrünungen auch durch die Nutzung von öffentlichem Grund realisiert werden können

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2017/287	30.08.2017 20.12.2017	Markus Merki und Matthias Wiesmann (beide GLP) Projektierungskredit für einen dreijährigen Pilotversuch auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai betreffend Reduktion der Fahrspuren mit einem wechselseitigen Verkehrsregime und Markierung eines beidseitigen Velowegs

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Projektierungskredit vorzulegen, damit auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai, im Abschnitt Bahnhof Tiefenbrunnen bis Schöckstrasse für einen mindestens dreijährigen Pilotversuch eine Reduktion der Fahrspuren vorgenommen und ein wechselseitiges Verkehrsregime eingeführt werden kann. Der Platzgewinn durch die aufgehobene Fahrspur soll zur Markierung eines beidseitigen Veloweges genutzt werden, damit u.a. auf die einschneidenden Rodungen und baulichen Anpassungen für die geplante Veloroute in der Utoquai-Anlage verzichtet werden kann. Allfällige notwendige bauliche Massnahmen für den Pilotversuch sollen im Zuge der laufenden Sanierungsplanung Bellerivestrasse berücksichtigt und umgesetzt werden.

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 18. Dezember 2019 beantragt, auf die Umsetzung der Motion zu verzichten und den Vorstoss abzuschreiben (GR Nr. 2019/562). An der Ratssitzung vom 2. September 2020 hat der Gemeinderat der von einer Mehrheit der SK SID/V beantragten Sistierung zugestimmt.

Motion 2017/315	13.09.2017 19.09.2018	Marco Denoth (SP) Bau einer attraktiven Veloverbindung auf der Langstrasse zwischen der Zoll- und Militär-/Schöneggstrasse mit getrennter Führung des Fussverkehrs
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche den Bau einer attraktiven Veloverbindung auf der Langstrasse bzw. Unterführung zwischen Zoll- und Militär-/Schöneggstrasse mit attraktiven Verbindungen in die Kreise 4 und 5 vorsieht. Der Veloverkehr soll dabei vom Fussverkehr getrennt geführt werden.

2021 ist ein Umbau der Langstrassenunterführung mit der Markierung von je einem zwei Meter breiten Velostreifen pro Fahrtrichtung vorgehen. Zudem sollen die beiden Fussgängerunterführungen verbreitert und als getrennte Fuss- und Velowege 2025 ausgebaut werden. Eine Fristverlängerung bis 19. September 2021 wurde vom Gemeinderat bewilligt.

Postulat 2017/320	13.09.2017 01.11.2017	Markus Knauss und Matthias Probst (beide Grüne) Bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen am Hauptbahnhof Zürich
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie am Hauptbahnhof Zürich ein bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen in der Grössenordnung von rund 2000 Plätzen rund um den Bahnhof zur Verfügung gestellt werden kann. Bis dahin ist die Gebührenerhebung in der Velostation Süd zu sistieren.

Aktuell wird ein übergeordnetes, stadtweites Konzept für die Veloparkierung erarbeitet. Mit diesem Konzept werden grundsätzliche Stossrichtungen für die Veloparkierung in der Stadt Zürich festgelegt (z. B. Bewirtschaftung, standortgerechte Ausgestaltung etc.). Spezifisch für die Umgebung der beiden Bahnhöfe Hauptbahnhof und Stadelhofen wurde 2020 eine Studie mit Detailbetrachtungen zu den beiden Standorten durchgeführt. Diese wird anfangs 2021 abgeschlossen. Darauf basierend werden in einem Konzept die Anordnung, Zahl und Bewirtschaftung der Velo-Abstellplätze in der Umgebung des Hauptbahnhofs festgelegt.

In Umsetzung der Motion GR Nr. 2017/461 soll der Preis für ein Jahresabonnement in der Velostation Europaplatz auf fünfzig Franken pro Jahr gesenkt werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/326	20.09.2017 19.09.2018	Pirmin Meyer und Shaibal Roy (beide GLP) Pilotprojekt für eine Umnutzung des Raums unter der Hardbrücke zu einer Fussgängerzone und Flaniermeile während den Sommermonaten

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Raum unter der Hardbrücke von Escher-Wyss-Platz bis Bahnhof Hardbrücke in den Sommermonaten – im Sinne eines Pilotprojektes – zu einer Fussgängerzone und Flaniermeile umgenutzt und wie die dadurch entstehenden Freiräume attraktiv gestaltet sowie kreativ genutzt werden können. Dabei sind die Quartierbewohner und die angrenzenden Unternehmen im Rahmen eines partizipativen Prozesses miteinzubeziehen. Notwendige private und geschäftliche Zufahrten sollen nach wie vor möglich sein.

Das Potenzial von temporären Flaniermeilen wird ab Sommer 2021 mit sogenannten Sommerstrassen an verschiedenen Orten ausgelotet. Wie bereits anlässlich der Annahme des Postulats im November 2017 ausgeführt, werden dafür Strassen ausgesucht, deren Verkehrsfunktion mehr Spielräume lässt als der Raum unter der Hardbrücke. Ziel ist es, während der Sommerferien 2021 zwei bis vier Strassen für den motorisierten Fahrzeugverkehr zu sperren und als Aufenthaltsorte und Treffpunkte der Bevölkerung und dem Gewerbe zur Verfügung zu stellen. Auch die im Postulat genannten West-, Zentral- und Ankerstrasse werden in die Standortwahl miteinbezogen.

Postulat 2017/340	27.09.2017 01.11.2017	SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit einer Gesamtträgerschaft betreffend der zukünftigen Nutzung des Areals Dunkelhölzli
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er bis Mitte 2018 mit einer Gesamtträgerschaft eine Absichtserklärung unterzeichnen kann, welche die zukünftige Nutzung des gesamten Areals Dunkelhölzli regelt. Inhalt der Absichtserklärung ist insbesondere, dass gemeinschaftliche und kooperative Nutzungen bevorzugt werden, dass die Eingriffe in die Landschaft und Infrastrukturen minimal sind und dass das künftige Betriebs- und Nutzungskonzept mit Einbezug der künftigen Nutzerinnen und Nutzer und der Quartierbevölkerung erarbeitet wird. Gleichzeitig ist mit der neuen Trägerschaft eine entsprechende Bedarfsabklärung vorzunehmen und eine Vereinbarung über eine Zwischennutzung derjenigen Arealteile abzuschliessen, die sich im Rahmen der Projektentwicklung dafür eignen oder die baulich nicht verändert werden.

Grün Stadt Zürich (GSZ) plant, künftig vier der insgesamt sechs Gartenfelder des Areals Dunkelhölzli an den Verein Grünhölzli und den Verein Stadtrandacker und die übrigen zwei Felder an den Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden zu verpachten. Mindestens vier der sechs Gartenfelder sind Fruchtfolgeflächen. Sie können als Gartenland genutzt werden, müssen aber entsprechende Bewirtschaftungsvorschriften erfüllen. Ein klassisches Familiengartenareal erfüllt diese Anforderungen nicht. Somit sind diese Felder prädestiniert für gemeinschaftliche Gartennutzungsformen wie sie der Verein Grünhölzli anstrebt. GSZ ist in regelmässigen Kontakt mit den Vereinen. Im April 2019 wurde dem Verein Grünhölzli eine Fläche von rund 4700 m² auf der Parzelle Kat.-Nr. AL8025 zur Verfügung gestellt. Die Gartenfläche konnte durch den Verein bis im Juli 2020 vollständig an UnterpächterInnen vergeben werden. Rund 80 Personen nutzen diese Fläche. Parallel dazu wurde eine Gartenfläche auf der Parzelle Kat.-Nr. AL7167 dem Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden zur Nutzung als Familiengartenareal zur Verfügung gestellt. Als Rahmen für das Bauprojekt «Neues Gartenareal Dunkelhölzli» und den langfristig angelegten Pachtvertrag erstellt GSZ ein Nutzungskonzept, das im Entwurf vorliegt. Das Nutzungskonzept wird vor der Fertigstellung den Pächterinnen und Pächtern zur Stellungnahme vorgelegt werden. Die beiden betreibenden Vereine müssen zudem ein Betriebskonzept erstellen. Mit Abschluss des Bauprojektes und Übergabe der Flächen zum definitiven Betrieb (voraussichtlich 2022/2023, abhängig von allfälligen Einspracheverfahren), wird auch der Aufbau einer Gesamtträgerschaft angestrebt.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/342	29.09.2017 01.11.2017	Pascal Lamprecht (SP) und Mario Mariani (CVP) Errichtung von maximal 10 zusätzlichen Parkplätzen am Salzweg sowie eines zentralen Veloabstellplatzes anstelle der Parkplätze an der Dunkelhölzlistrasse

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zusammenhang mit dem neu geplanten Gartenareal Dunkelhölzli max. 10 zusätzliche Parkplätze am Salzweg eingerichtet werden und die an der Dunkelhölzlistrasse ursprünglich geplanten Parkplätze entfallen können. Zusätzlich ist zu prüfen, wie an mind. einem Hauptzugang ein zentraler Veloabstellplatz eingerichtet werden kann.

Für das Gartenareal Dunkelhölzli gelten die Parkplatzverordnung (AS 741.500) sowie die Richtwerte für «Spezielle Nutzungen» (www.stadt-zuerich.ch/tiefbauamt > **Publikationen & Broschüren**). Gemäss diesen Berechnungsgrundlagen sind mindestens 16 Pflichtparkplätze sowie 36 Veloabstellplätze für das gesamte Gartenareal auszuweisen. Dies ist eine Auflage des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens. Die definitive Anzahl und Lage der Parkplätze sowie der Veloabstellplätze werden mit Abschluss der Planung des Bauprojektes (voraussichtlich 2021/2022, abhängig von allfälligen Einspracheverfahren) und abschliessend mit der Baubewilligung festgelegt.

Postulat 2017/346	29.09.2017 19.09.2018	Matthias Probst (Grüne) und Eva Hirsiger (Grüne) Prüfung der Konsequenzen eines flächendeckenden Plastikrecyclings in der Stadt
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, was die Konsequenzen eines flächendeckenden Plastikrecyclings für die Stadt Zürich wären. Insbesondere sind dabei Logistik, Qualität des Sammelguts, Stofffluss, Energiebilanz, Besitzverhältnisse und Wirtschaftlichkeit zu untersuchen.

ERZ testete von Juni bis Dezember 2020 die Sammlung von gemischtem Kunststoff (ohne PET-Getränkeflaschen) an 17 bestehenden Wertstoff-Sammelstellen in den Quartieren Schwamendingen und Höngg. Dabei wurde Sammelgut handsortiert, analysiert und danach wo möglich der stofflichen Verwertung zugeführt. Die Testergebnisse zeigen eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung und eine Qualität vergleichbar mit anderen Kunststoff-Sammelsystemen in der Schweiz. Demgegenüber stehen ein sehr hoher logistischer Aufwand, schwierige Absatzbedingungen für Kunststoffrecyclate und die fehlende Finanzierung. In Prüfung sind zwei Varianten: Integration in bestehende Logistikketten z. B. Detailhandel und Aufbau eines eigenen Sammelsystems.

Motion 2017/422	29.11.2017 24.10.2018	Grüne-Fraktion Attraktivere Zürcher Innenstadt für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Velofahrende durch Aufhebung von Parkplätzen und Anpassung des kommunalen Verkehrsrichtplans
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die zum Ziel hat, die Zürcher Innenstadt für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für die Velofahrenden attraktiver zu machen. Zu diesem Zweck ist auch der kommunale Verkehrsrichtplan den neuen Mobilitätsbedürfnissen und Verkehrsströmen so anzupassen, dass den Zufussgehenden und Velofahrenden mehr Raum zur Verfügung steht. Dabei sind insbesondere ein autofreier Zähringerplatz, eine attraktive Gestaltung der Zollstrasse für Fuss- und Veloverkehr, ein neuer attraktiver Stadtzugang vom Shop-Ville zum Globus auf der Lintheschergasse, die Realisierung von Velorouten sowie markant mehr Veloabstellplätze (für den allgemeinen Bedarf wie für den Bedarf von Veloverleihsystemen) sowie weitere Massnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Packet-Parks vorzusehen.

Mit Weisung vom 30. September 2020 (GR Nr. Nr. 2020/427) hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben. Das Geschäft wurde am 28. Oktober 2020 in die SK SID/V überwiesen.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2017/435	06.12.2017 04.04.2018	Grüne-Fraktion Kostenfreie Veloabstellplätze in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, damit für den ausgewiesenen Bedarf an Veloabstellplätzen in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen ausserhalb der neuen Velostation im Haus zum Falken, genügend Veloabstellplätze bereit gestellt werden können. Dabei ist zu beachten, dass die Veloabstellplätze gut erreichbar sind und der Stadelhoferplatz nicht weiter mit oberirdischen Velos verstellt wird. Die Abstellplätze ausserhalb der Velostation im Haus zum Falken sind grundsätzlich kostenfrei anzubieten.

Aktuell wird ein übergeordnetes Konzept Veloparkierung erarbeitet. In diesem Konzept werden grundsätzliche Stossrichtungen für die Veloparkierung in der Stadt Zürich festgelegt (z. B. Bewirtschaftung, standortgerechte Ausgestaltung etc.). Spezifisch für die Umgebung der beiden Bahnhöfe Stadelhofen und Hauptbahnhof wurde 2020 eine Studie mit Detailbetrachtungen zu den beiden Standorten durchgeführt. Diese wird anfangs 2021 abgeschlossen. Darauf basierend werden in einem Konzept die Anordnung, Zahl und Bewirtschaftung der Velo-Abstellplätze in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen festgelegt.

Die aktuelle Frist der Motion läuft bis zum 4. April 2021. Der Stadtrat hat mit Weisung vom 18. November 2020 dem Gemeinderat eine zweite Fristerstreckung beantragt. Das Geschäft wurde am 2. Dezember 2020 der SK SID/V überwiesen und ist dort pendent.

Postulat 2017/439	06.12.2017 15.12.2017	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Attraktiver Veloweg in beiden Richtungen auf der Uraniastrasse
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Uraniastrasse – als beste Verbindungsstrecke durch die Innenstadt zwischen Limmat und Sihl – ein attraktiver Veloweg in beiden Richtungen angeboten wird.

Aufgrund des Postulats wurde 2019 eine Verkehrsstudie durchgeführt, mit der die Frage beurteilt wurde, ob ein weiterer Spurabbau Richtung Sihlporte möglich ist. Dies ist eine Voraussetzung, um die mit dem Postulat geforderten Velospuren in der Uraniastrasse umsetzen zu können. Die Studie ergab, dass die Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems auch mit dem Spurabbau Richtung Sihlporte gewährleistet werden kann. Zurzeit erfolgt eine Überarbeitung des Vorprojekts mit dem Ziel, Ende 2021 eine erneute Planaufgabe nach § 13 Strassengesetz durchzuführen.

Motion 2017/461	20.12.2017 28.11.2018	SP-Fraktion Einführung eines Jahresabonnements sowie Vereinheitlichung der Eintrittspreise für die Nutzung der gebührenpflichtigen städtischen Velostationen
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, ein Jahresabonnement für die Nutzung von allen gebührenpflichtigen städtischen Velostationen zu schaffen und dies in einer Verordnung zu regeln. Darüber hinaus soll der Stadtrat auch einheitliche Preise für Einzeleintritte, Mehrfacheintritte und Saisonkarten für die Nutzung einzelner gebührenpflichtiger Velostationen festlegen. Der Preis für das teuerste Jahresabonnement für die stadtweite Nutzung der gebührenpflichtigen Velostationen beträgt maximal 50 Franken.

Der Stadtrat hat mit Weisung vom 28. November 2020 dem Gemeinderat Bericht erstattet und beantragt, die Motion abzuschreiben (GR Nr. 2020/519). Das Geschäft wurde der SK SID/V überwiesen und ist dort pendent.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/463	20.12.2017 24.01.2018	Patrick Hadi Huber (SP) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Ersatz der kostenlosen Veloabstellplätze im Umfeld der geplanten Zugänge zum Bahnhof Stadelhofen nach deren Aufhebung auf dem Stadelhofenplatz

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mit der Eröffnung der Velostation unter dem «Haus zum Falken» am Bahnhof Stadelhofen die Veloabstellplätze, die auf dem Stadelhofenplatz reduziert werden sollen, in gleicher Zahl im näheren Umfeld der bestehenden und geplanten Zugänge zum Bahnhof Stadelhofen neu geschaffen werden können, damit die Anzahl Gratisabstellplätze nicht verringert wird.

Aktuell wird ein übergeordnetes Konzept für die Veloparkierung erarbeitet, das die grundsätzlichen Stossrichtungen für die Veloparkierung in der Stadt Zürich festlegt (z. B. Bewirtschaftung, standortgerechte Ausgestaltung etc.). Spezifisch für die Umgebung der beiden Bahnhöfe Stadelhofen und Hauptbahnhof wurde 2020 eine Studie mit Detailbetrachtungen zu den beiden Standorten durchgeführt. Der Abschluss der Studie ist anfangs 2021 geplant. Darauf basierend werden in einem Konzept die Anordnung, Zahl und Bewirtschaftung der Velo-Abstellplätze in der Umgebung des Bahnhofs Stadelhofen festgelegt.

Postulat 2018/136	04.04.2018 28.11.2018	Markus Kunz (Grüne) und Helen Glaser (SP) Abdeckung der Spitzenlast der Fernwärmeversorgung ohne fossile Energieträger
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine Spitzenlastabdeckung der Fernwärmeversorgung der Stadt ohne fossile Energieträger gewährleistet werden kann, damit die Fernwärmeversorgung mit der neuen Verbindungsleitung möglichst CO₂-neutral erfolgt.

Durch den Ausbau der Fernwärme von 15 Prozent auf einen Anteil von 25 Prozent werden zahlreiche fossile Heizungen ersetzt. Damit wird zusätzlich ein jährlicher CO₂-Ausstoss von rund 36 000 Tonnen vermieden. Momentan ist eine fossile Spitzenlastabdeckung aus technischen und ökonomischen Gründen unabdingbar. Die heutige Spitzenlastabdeckung von rund 20 Prozent fossilem Anteil (2019 = 23 Prozent) wird durch die geplante Einstellung des Betriebs des Kehrtheizkraftwerkes an der Josefstrasse per 31. März 2021 noch temporär weiter ansteigen. Zur 100 Prozent CO₂-neutralen Fernwärme hat ERZ ein Konzept ausgearbeitet, welches einen realistischen Weg in die fossilfreie Zukunft der Fernwärmeversorgung bis 2050 aufzeigt. Der Ausbau der Fernwärme bis 2040 ist im Konzept berücksichtigt, sowie auch die Möglichkeit der Erschliessung von weiteren Gebieten, wie Affoltern. Geplante Tagesspeicher werden die schnellen Lastwechsel und Bezugsspitzen (Wärmeleistung) brechen können. Mit der Abwärme einer geplanten dritten Verbrennungslinie im Hagenholz (kantonaler Richtplan) könnte der restliche Anteil der fossilen Spitzenlastdeckung mittels Nutzung Dampfenahme an der Turbine (zu Lasten der Stromproduktion) sowie mit fossilfreiem Methanol oder Klärgas CO₂-neutral kompensiert werden. In Prüfung sind auch zusätzliche Holzenergiekapazitäten. Diese Dekarbonisierungsmassnahmen lösen zusätzliche Investitionen und Kosten aus. Ziel von ERZ ist es, die Dekarbonisierung («Szenario Netto Null») physisch, d.h. ohne energiezertifiziertes Biogas zu erreichen. Die Beschaffung von zertifiziertem Biogas würde gegenüber dem Budget 2021 bzw. Aufgaben- und Finanzplan 2021–2024 hohe Mehrkosten ergeben, welche im Arbeitspreis und Tarifsysteem nicht berücksichtigt sind und den Kundinnen und Kunden weiterverrechnet werden müssten. Die Umsetzung und diverse weitere Projekte sind in Ausarbeitung.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2018/144	11.04.2018 22.08.2018	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Integrale Planung zur Entwicklung eines hochwertigen, grosszügigen und zusammenhängenden städtischen Raums für die Gloriastrasse und die angrenzenden Vorbereiche der Neubauprojekte

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für eine Planung der Gloriastrasse und der angrenzenden Vorbereiche der Neubauprojekte von Rämistrasse, inklusive Anschlussbereiche in der Rämistrasse, bis zur Haltestelle Voltastrasse vorzulegen. Dabei bezieht die Stadt Zürich den Kanton Zürich, das Universitätsspital, die Universität Zürich und die ETH Zürich in die Planung mit ein. Diese abgestimmte integrale Planung soll gewährleisten, dass ein hochwertiger, grosszügiger und zusammenhängender städtischer Raum entsteht.

Für die Planung ist ein Konkurrenzverfahren vorzusehen.

Die Planung der Gloriastrasse erfolgt durch die Stadt Zürich im Rahmen der Entwicklung des Hochschulgebiets Zentrum Zürich (HGZZ). In der Projektorganisation des HGZZ sind neben der Stadt Zürich der Kanton Zürich, das Universitätsspital, die Universität Zürich und die ETH Zürich vertreten. Für eine ganzheitliche Betrachtungsweise der öffentlichen Räume im HGZZ – darunter auch die Gloriastrasse – wurde mit einem interdisziplinären Studienauftrag mit drei Teams ein Konkurrenzverfahren durchgeführt. Dessen Ergebnisse sind als Guide-Lines für die Planung der öffentlichen Räume im Weissbuch HGZZ festgehalten und von den zuständigen Stadt- und Regierungsräten sowie den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen genehmigt.

Die angrenzenden Grundstücke liegen nicht im Eigentum der Stadt Zürich und die Planung der Neugestaltung der Vorbereiche erfolgt durch die jeweiligen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Wie im unmittelbaren Strassenraum erfolgt auch die Planung der Vorbereiche auf Basis des Weissbuchs. Weiter wird eine integrale Planung durch die Gremien des HGZZ sowie den direkten Austausch der jeweiligen Planungsteams gewährleistet.

Mit Weisung vom 25. März 2020 wurde dem Gemeinderat Bericht erstattet und die Abschreibung der Motion beantragt (GR Nr. 2020/96). Das Geschäft ist derzeit in der SK SID/V pendend.

Postulat 2018/205	30.05.2018 28.11.2018	Balz Bürgisser und Markus Knauss (beide Grüne) Ausarbeitung eines neuen Verkehrskonzepts für den Zoo Zürich
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Besucherinnen und Besucher des Zoo Zürich zur Anreise vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel benützen. Dazu soll ein neues Verkehrskonzept ausgearbeitet werden mit den Eckpunkten, den ÖV zum Zoo attraktiver zu gestalten und die Quartierbevölkerung in der Umgebung des Zoo vor übermässigem motorisiertem Individualverkehr zu schützen.

Als Basis für die Entwicklung eines neuen Verkehrskonzepts wurde im Bereich des Zoos eine umfassende Verkehrserhebung durchgeführt. Darauf gestützt erfolgte eine Situations- und Problemanalyse und es wurden möglichen Massnahmen entwickelt, um das Verkehrsgeschehen insbesondere in den kritischen Sonn- und Feiertagen zu optimieren. Als nächster Schritt ist in der ersten Hälfte 2021 ein Mitwirkungsverfahren geplant, unter Einbezug der betroffenen Quartiervereine, des Zoos sowie der Unternehmen und der Anwohnerinnen und Anwohner in der Umgebung des Zoos. Im Rahmen der Mitwirkung werden die Anliegen der betroffenen Parteien abgeholt, gemeinsam Massnahmen entwickelt und bewertet und abschliessend zu einem konkreten Verkehrskonzept zusammengeführt.

Motion 2018/238	20.06.2018 27.02.2019	Barbara Wiesmann und Anjushka Früh (beide SP) Finanzierung der Entsorgung von Grünabfall über den Infrastrukturpreis zur Abfallbewirtschaftung
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, mit der die Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich (VAZ, AS 712.110) geändert wird, dass die Entsorgung von pflanzlichem Gartenabfall, Küchenabfall und Speisereste über den Infrastrukturpreis zur Abfallbewirtschaftung (ISP) finanziert werden kann.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2018/279	11.07.2018 27.02.2019	Barbara Wiesmann (SP) und Res Marti (Grüne) Durchgängige Veloroute zwischen Triemli und Hauptbahnhof, Schliessung der Lücke zum Bahnhof Giesshübel sowie Weiterführung am westlichen Sihlufer

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche die Lücken der Veloroute vom Triemli zum Bahnhof Giesshübel schliesst und die Veloroute entlang des westlichen Sihlufers zum Hauptbahnhof fortführt.

Die Untersuchungen der Veloverbindungen zwischen Triemli und Hauptbahnhof via Bahnhof Giesshübel und entlang des linken Sihlufers haben zeigt, dass für die bestehenden Lücken der Veloroute zwischen Triemli und Hauptbahnhof bereits Bauprojekte erarbeitet werden oder in Umsetzung sind. Dies betrifft die folgenden Abschnitte:

- Marie-Heim-Vögtlin-Weg (Realisierung 2020)
- Margarethenweg zwischen Friesenbergbach und Friesenbergstrasse (Realisierung 2024 geplant)
- SZU-Haltestelle Friesenberg (Realisierung 2023 geplant)
- Gieshübelsteg (Realisierung 2024 geplant)
- Sihlufenerweg links zwischen Gieshübelbrücke und Zurlindenstrasse (Realisierung 2023 geplant)
- Manessestrasse zwischen Zurlindenstrasse und Stauffacherquai (Realisierung 2026 geplant)
- Stauffacherquai zwischen Manessestrasse und Kasernenstrasse (Realisierung 2027 geplant)

Diese können einzeln ausgeführt, gemäss den üblichen Verfahren nach Strassengesetz und den entsprechenden Kreditbewilligungen gemäss Finanzkompetenz durch den Stadtrat oder durch den Gemeinderat beschlossen werden. Der Stadtrat hat am 28. Oktober 2020 dem Gemeinderat Bericht erstattet und die Abschreibung der Motion beantragt (GR Nr. 2020/466).

Postulat 2018/342	12.09.2018 27.02.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Sicherere und attraktivere Gestaltung der Velo-Verbindung auf der Witikonstrasse
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Velo-Verbindung auf der Witikonstrasse sicherer und attraktiver gestaltet werden kann.

Die Überprüfung der Veloverbindung auf der Witikonstrasse ist in Arbeit. Es wurden ausgehend davon bereits zwei Projekte für Verbesserungsmassnahmen ausgelöst, deren Umsetzung innerhalb der nächsten drei Jahren vorgesehen ist. Dies betrifft die Abschnitte Schlyfi und Hofackerstrasse bis Spechtweg.

Postulat 2018/357	19.09.2018 29.01.2020	Florian Blättler und Heidi Egger (beide SP) Sicherstellung der Zufahrt zur Grubenackerstrasse im Rahmen der Überbauung Thurgauerstrasse
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert im Rahmen der Überbauung Thurgauerstrasse zu prüfen, wie eine hinreichende Zufahrt zur Grubenackerstrasse angesichts der geplanten Aufzoning des Quartiers Grubenacker durch die BZO 2016 sichergestellt werden kann.

Postulat 2018/389	03.10.2018 20.03.2019	Monika Bättschmann und Markus Kunz (beide Grüne) Anpassung der öffentlichen Sitzbänke an die Anforderungen Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die öffentlichen Sitzbänke der Stadt Zürich den Anforderungen an Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit angepasst werden können bzw. wie untaugliche Sitzbänke ersetzt werden können.

Motion 2018/409	31.10.2018 13.11.2019	Natalie Eberle (AL) Schliessung der Lücken der Veloroute Zweierstrasse-Hauptbahnhof
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche die Lücken der Veloroute Zweierstrasse-Hauptbahnhof schliesst. Der Hauptbahnhof soll von der Zweierstrasse/Seebahnstrasse über die Ankerstrasse-Kanonengasse bis zur Lagerstrasse erschlossen werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2018/459	28.11.2018 27.02.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Ganzheitliche Betrachtung des Strassenzuges zwischen Heimplatz und Klusplatz und Überprüfung der Haltestellenanordnung
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, für die Überprüfung der Haltestellenanordnung und der ganzheitlichen Betrachtung des Strassenzuges zwischen Heimplatz und Klusplatz (ohne die beiden Plätze) mit dem Ziel am Hottingerplatz eine beidseitige Kaphaltestelle und angrenzender Platzgestaltung als attraktives Quartierzentrum zu realisieren, sowie sichere Velostreifen zu erstellen. Mit dieser Weisung soll auch, der für die Planung am Hottingerplatz nötige Projektierungskredit beantragt werden.</p>		
Postulat 2018/461	28.11.2018 14.12.2018	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Bauprojekt am Hubertus, behindertengerechte Umsetzung sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Bauprojekt am Hubertus so angepasst werden kann, dass es uneingeschränkt behindertengerecht erstellt wird und die Aufenthaltsqualität verbessert werden kann. Dazu sind die Tramhaltekannten auf der ganzen Länge von 43 m mit einer Höhe von 30 cm (Zürich Bord) auszubilden, die Velospuren lückenlos über den Platz zu führen und die Verkehrsfläche (Fahrbahnfläche) zu reduzieren.</p> <p>Das Bauprojekt am Hubertus wurde nach der Auflage gem. § 13 Strassengesetz weiterentwickelt und optimiert. Die Veloführung wurde verbessert, so dass nun durchgehende Velostreifen angeboten werden können. In einer Machbarkeitsstudie wurden andere Strassen- und Gleisgeometrien überprüft, um die Haltestelle mit einem durchgehenden Züribord auszubilden und die Verkehrsflächen noch weiter zu reduzieren. Diese erwiesen sich aber als nicht machbar respektive zielführend.</p>		
Postulat 2018/507	19.12.2018 13.11.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Studie über eine sicherere und konfliktfreiere Veloführung bei Kaphaltestellen unter Einbezug der übrigen Verkehrsteilnehmenden und von Lösungen im europäischen Ausland
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert, in einer Studie abzuklären, wie bei Kaphaltestellen die Veloführung sicherer und konfliktfreier gestaltet werden kann. In der Studie sollen auch die Aspekte aller Verkehrsteilnehmenden gleichwertig und umfassend und die mannigfachen örtlichen Gegebenheiten der bisher umgesetzten Kaphaltestellen sowie auch Lösungen im europäischen Ausland einbeziehen. Die Studie soll dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.</p>		
Postulat 2019/7	09.01.2019 18.12.2019	Markus Knauss (Grüne) und Res Marti (Grüne) Anpassung der «Velostandards Stadt Zürich» betreffend Breite der Velostreifen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die «Velostandards Stadt Zürich» angepasst werden können. Das Standardmass der Qualitätsstufe A für Haupttrouten ist auf 1.80 m fest zu legen. Alle übrigen Masse sind an dieses Standardmass anzupassen.</p>		
Postulat 2019/17	16.01.2019 23.01.2019	Brigitte FÜRer und Gabriele Kisker (beide Grüne) Koordinierte Planung und Gestaltung des Aussenraumes beim Ersatzneubau der Wache Wasserschutzpolizei Mythenquai 73 und der geplanten angrenzenden Begegnungszone
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Ziel einer koordinierten Planung und Gestaltung des Aussenraumes beim Neubau «Wapo, Mythenquai 73» Wasserschutzpolizei der Stadtpolizei Zürich (Weisung 2018/337) und der vom Tiefbauamt geplanten angrenzenden Begegnungszone erreicht werden kann und die Zusammenarbeit über die Interessengrenzen der einzelnen Organisationseinheiten (Immo/Tiefbauamt) hinaus verbessert werden kann. Dabei sind die Nutzungs- und Flächenansprüche insbesondere vom Fuss- und Veloverkehr, der grünen Infrastruktur, dem ökologischen Ausgleich, «klimakompensatorischen» Massnahmen zu berücksichtigen und frühzeitig einzubeziehen. Im Weiteren ist auch eine gleichwertige Einbindung von Grün Stadt Zürich anzustreben.</p>		

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2019/25	23.01.2019 06.03.2019	Grüne-Fraktion Umsetzungsvorlage zu den Bestimmungen der Grünstadinitiative gemäss Art. 2 ^o cies der Gemeindeordnung (GO)
Der Stadtrat wird beauftragt, eine (oder wenn nötig: mehrere) Umsetzungsvorlage auszuarbeiten, mit der die Bestimmungen der Grünstadinitiative im neuen Artikel 2 ^o cies der Gemeindeordnung operationalisiert werden.		
Postulat 2019/26	23.01.2019 06.03.2019	Grüne-Fraktion Umsetzung der Selbstbindung der öffentlichen Hand gemäss Art. 2 ^o cies der Gemeindeordnung (GO) bei allen Hoch- und Tiefbauten und in den Prozessen der Stadt
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass die Selbstbindung der öffentlichen Hand bezüglich des Artikels 2 ^o cies in der Gemeindeordnung bei allen Hoch- und Tiefbauten umgesetzt und in den Prozessen der Stadt verankert wird.		
Motion 2019/43	30.01.2019 17.04.2019	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke
Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für die Projektierung der Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke zu unterbreiten. Auf das aktuelle Projekt für die Sanierung der Zollbrücke mit Umgestaltung der Zollbrücke ist zu verzichten.		
Postulat 2019/60	06.02.2019 18.12.2019	Simone Brander (SP) und Eduard Guggenheim (AL) Erstellung der Stationen des Veloverleihs «Züri Velo» ohne Beeinträchtigung der Sicherheit des Fussverkehrs
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Stationen des Veloverleihs «Züri Velo» nicht zu Lasten der Sicherheit des Fussverkehrs, sondern möglichst auf Parkflächen des MIV zu erstellen sind.		
Postulat 2019/63	06.02.2019 06.03.2019	Roger Föhn und Ernst Danner (beide EVP) Optimierung des Leistungsauftrags für Entsorgung und Recycling (ERZ) betreffend Kadenz der Kartonsammlung, Ordnung an den Sammelstellen und Feiertagsplanung
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie der Leistungsauftrag für Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) wie folgt optimiert werden kann:		
<ul style="list-style-type: none"> - Kartonsammlung alle 14 Tage - Sammelplätze ordentlich hinterlassen - Verschieben statt Ausfallenlassen des Sammeltags für Karton, Zeitungen und Grünabfuhr, wenn der Sammeltag auf einen Feiertag fällt 		
Postulat 2019/109	20.03.2019 29.01.2020	Heidi Egger und Mathias Egloff (beide SP) Erleichterter Anschluss der Liegenschaften rund um die Grubenackerstrasse an die Fernwärmeversorgung
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Kontext der Überbauung Thurgauerstrasse für die Anwohnenden der privaten Liegenschaften rund um die Grubenackerstrasse erleichtert werden kann, ihre Liegenschaften an die Fernwärmeversorgung anzuschliessen. Dazu soll eine Lösung entwickelt werden, wie künftig Gruppen von Kleinliegenschafteneigentümerinnen und -eigentümern z. B. in Form einer gemeinsamen Genossenschaft unterstützt werden können bei der Energieplanung.		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2019/128	03.04.2019 18.12.2019	Hans Jörg Käppeli (SP) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um den Klusplatz mit benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus, unter Mitwirkung des Quartiers neu zu gestalten. Insbesondere sind die Umsteigebeziehungen deutlich zu verbessern und die Wege zu verkürzen. Dabei ist auf ein vernünftiges Nebeneinander von MIV und ÖV zu achten. Die Veloverbindungen gemäss regionalem Richtplan sind zu realisieren.</p>		
Motion 2019/129	03.04.2019 12.06.2019	Markus Knauss (Grüne) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Umgestaltung der Thurgauerstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Stadtgrenze
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert, eine kreditschaffende Weisung zu einer Umgestaltung der Thurgauerstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Stadtgrenze vorzulegen. Der heute stark überdimensionierte Strassenraum ist auf zwei Spuren für den Durchgangsverkehr zu reduzieren und im Sinne eines Quartierzentrums mit einem Niedriggeschwindigkeitsszenario auszugestalten. Dabei sind sichere, ebenerdige Querungen für die Fussgängerinnen und Fussgänger anzubieten.</p>		
Postulat 2019/139	10.04.2019 15.05.2019	FDP-Fraktion Erstellung von Erdsonden unter dem öffentlichen Grund
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Erdsonden auch unter dem öffentlichen Grund erstellt werden können.</p>		
Postulat 2019/199	15.05.2019 18.12.2019	Peter Anderegg (EVP) und Ernst Danner (EVP) Teilweise Entsiegelung und stärkere Begrünung des Leutschenbachparks in Zürich-Seebach
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Leutschenpark in Zürich Seebach teilweise entsiegelt und stärker begrünt werden kann.</p>		
Motion 2019/245	05.06.2019 18.12.2019	Luca Maggi (Grüne) und Simon Diggelmann (SP) Durchgehende Velobrücke von der Wasserwerkstrasse bis zur Limmatstrasse und dem Lettenviadukt entlang dem Dammsteg und dem Dammweg
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche eine durchgehende Velobrücke von der Wasserwerkstrasse bis zur Limmatstrasse und dem Lettenviadukt entlang dem Dammsteg und dem Dammweg vorsieht. Auch eine Abfahrtsrampe auf das Sihlquai ist einzuplanen. Damit wird ein durchgehendes Velonetz zwischen Hardbrücke und Bahnhof Wipkingen, sowie eine starke Verbesserung des Routenetzes von Wipkingen in die Kreise 4/5 und zum Hauptbahnhof geschaffen.</p>		
Postulat 2019/248	05.06.2019 19.06.2019	Sebastian Vogel (FDP) und Guido Hüni (GLP) Pilotversuch für die getrennte Sammlung von Wertstoffen in Zusammenarbeit mit professionellen Recycling-Organisationen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit professionellen Recycling-Organisationen (z. B. Verein PET-Recycling Schweiz (PRS) und Igora-Genossenschaft) ein Pilotversuch für die getrennte Sammlung von Wertstoffen im öffentlichen Raum gestartet werden kann. Denkbar ist die Installation von jeweils drei SBB-Recyclingstationen an drei grossen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (z. B. Central, Bellevue, Paradeplatz). Ziel des Pilotprojekts soll sein, herauszufinden, ob die Stadt mit bescheidenem Aufwand den Anteil an wiederverwertbaren Wertstoffen (insb. PET und Aluminium) steigern kann.</p>		
Postulat 2019/250	05.06.2019 26.06.2019	Andrea Leitner Verhoeven (AL) und Ann-Catherine Nabholz (GLP) Schaffung eines angemessenen Angebots an Veloabstellplätzen im Gebiet der oberen Bahnhofstrasse
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und wo im Gebiet der oberen Bahnhofstrasse ein angemessenes Angebot an Veloabstellplätzen ohne Abbau von Parkplätzen geschaffen werden kann.</p>		

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/282	19.06.2019 02.09.2020	Olivia Romanelli (AL) und Brigitte Fürer (Grüne) Unterstützung und Förderung der vom Aussterben bedrohten einheimischen Honigbiene (<i>apis mellifera mellifera</i>)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, welche Möglichkeiten sich auf Stadtgebiet zur Unterstützung und Förderung der vom Aussterben bedrohten einheimischen Honigbiene (*apis mellifera mellifera*), aufgrund ihres Erscheinungsbilds auch Dunkle Biene genannt, realisieren lassen. Es wird diesbezüglich gebeten für die Bienenstände auf öffentlichem Grund, namentlich auf den Dächern von öffentlichen Gebäuden und Pachtflächen der Stadt, eine Bevorzugung von dunklen Bienen zu prüfen.

Dabei soll, im Rahmen der Erhaltung der Artenvielfalt und Biodiversität, die Erarbeitung eines Positionspapiers und eines Informationsblattes zur Förderung der Dunklen Biene (*apis mellifera mellifera*), geprüft werden. Ebenso soll geprüft werden, ob das Informationsblatt den rund 150 Imkerinnen und Imker auf Stadtgebiet abgegeben werden kann und Unterstützungsmöglichkeiten zur Umstellung auf die einheimische Honigbiene angeboten werden können. Die Umstellung auf die Dunkle Biene soll aber weiterhin freiwillig sein.

Postulat 2019/291	26.06.2019 21.10.2020	Sebastian Vogel (FDP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) Einrichtung eines Spiel- und Pausenplatzes auf dem Abschnitt Turnerstrasse zwischen Strassenende und Kirche Unterstrass
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Abschnitt Turnerstrasse zwischen Strassenende und Kirche Unterstrass (entlang des Schulareals Turner) als Strasse aufgehoben und als Spiel- und Pausenplatz eingerichtet werden kann.

Motion 2019/289	26.06.2019 02.09.2020	Markus Knauss und Brigitte Fürer (beide Grüne) Pilotprojekte für eine klimagerechte Strassenraumgestaltung
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, eine kreditschaffende Weisung für Pilotprojekte einer klimagerechten Strassenraumgestaltung vorzulegen.

Postulat 2019/310	03.07.2019 21.10.2020	Monika Bättschmann (Grüne) und Christine Seidler (SP) Einführung eines Gebührenmodells zur Finanzierung der verursachergerechten Reinigungs- und Entsorgungskosten im öffentlichen Raum
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert, eine Anpassung der bestehenden Gebührenordnungen für die Nutzung des öffentlichen Grundes zu prüfen, welche die Reinigungs- und Entsorgungskosten im öffentlichen Raum, die durch das sogenannte «Littering» entstehen, verursachergerecht und angemessen berücksichtigen.

Motion 2019/313	03.07.2019 21.10.2020	Markus Merki (GLP) und Heidi Egger (SP) Umsetzung der Velohauptroute vom Bahnhof Oerlikon bis zum Seebacherplatz gemäss Qualitätsstandard A des Masterplans Velo
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, damit die Velohauptroute vom Bahnhof Oerlikon bis zum Seebacherplatz lückenlos und gemäss den im Masterplan Velo definierten Anforderungen an die Ausgestaltung einer Hauptroute umgesetzt werden kann, also in Qualitätsstandard A, wobei nach Möglichkeit die neuen Normen gemäss dem vom Stadtrat entgegengenommenen Postulat 2019/7 berücksichtigt werden sollen. Der Streckenabschnitt entlang der Schaffhauserstrasse soll gleichzeitig mit dem Sanierungsende der Friesstrasse in Betrieb genommen werden können.

Postulat 2019/337	10.07.2019 13.12.2019	Mathias Egloff und Michael Kraft (beide SP) Installation von Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen über den Klärbecken der ARA Werdhölzli
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie über den Klärbecken der ARA Werdhölzli Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen installiert werden können. Dabei soll auch geprüft werden, ob ein Einsatz von faltbaren Sonnenkollektoren an diesem Standort sinnvoll ist. Falls möglich und lohnend soll die so gewonnene Energie in den nahen Anlagen der Fernwärme genutzt werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/392	18.09.2019 13.12.2019	Gabriele Kisker und Brigitte Fürer (beide Grüne) Baumpflanzungen im Rahmen der Neugestaltung des Münsterhofes

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die in der Planung der Neugestaltung des Münsterhofes vorgesehenen Baumpflanzungen umgesetzt werden und allenfalls weitere Baumpflanzungen vorgenommen werden können.

Postulat 2019/441	23.10.2019 13.12.2019	Mathias Egloff (SP) und Guido Hüni (GLP) Realisierung einer Pilotanlage für ein Auffangen des bei der Biogasproduktion anfallenden reinen CO ₂ und für Verwendung im Sinne der Substituierung von Treibhausgasen
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er über seine Beteiligung an Biogas Zürich Einfluss nehmen und Investitionsbeiträge leisten kann, damit in einem Gärwerk der Biogas-Anlage eine Pilotanlage gebaut werden kann, welche in der Lage ist, das bei der Biogasproduktion anfallende reine CO₂ aufzufangen. In derselben oder einer anderswo gelegenen Versuchsanlage soll dieses CO₂ dann einer Verwendung zugeführt werden, welche durch Substituierung von Erdgas, von Kerosin oder von anderen Treib- oder Grundbaustoffen den CO₂ Ausstoss der Stadt insgesamt reduzieren hilft. Die Anlage ist so zu konzipieren, dass in der Stadt Zürich zusammen mit den Hochschulen Kompetenz und Know-how im Bereich «CO₂ Capture» aufgebaut wird.

Postulat 2019/528	04.12.2019 13.12.2019	Grüne-Fraktion Überarbeitung des Strassenprojekts Kasernenstrasse vor dem Sihlpostgebäude hinsichtlich Veloabstellplätze, Fuss- und Radwege, Behindertenparkplätze und Tieftempokzept
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Strassenprojekt Kasernenstrasse vor dem Sihlpostgebäude (Lagerstrasse bis Beginn Europaallee) komplett überarbeitet werden kann. Dabei sind aufgrund der heutigen Nachfrage genügend oberirdische Veloabstellplätze anzuordnen. Die im Regionalen Richtplan vorgesehenen Radwege in beide Richtungen sind sicher, ausreichend breit und lückenlos zu erstellen. Die Fusswegverbindung von der Passage Sihlquai bis zur Lagerstrasse und zur Tram- und Bushaltestelle «Sihlpost/HB» ist deutlich grosszügiger zu konzipieren. Zu integrieren ist eine gewisse Anzahl an Behindertenparkplätzen. Auch ist sicher zu stellen, dass durch manövrierende Fahrzeuge kein Rückstau in den Kreuzungsbereich entsteht. Die Geschwindigkeit ist auf ein Tieftempokzept auszurichten.

Postulat 2019/530	04.12.2019 13.12.2019	Florian Utz (SP) und Matthias Probst (Grüne) Prüfung aller Projekte des Tiefbauamts durch eine interne Fachperson Veloverkehr
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass alle Projekte des Tiefbauamtes von einer internen Fachperson geprüft werden, die ausschliesslich für den Veloverkehr zuständig ist. Die dafür zuständigen Fachpersonen sollen dabei gegenüber der Projektleitung mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet werden, wobei auf die von der Fachperson eingebrachten Velomassnahmen nur durch einen schriftlich begründeten Entscheid einer der Projektleitung übergeordneten Stelle verzichtet werden darf.

Postulat 2020/70	26.02.2020 04.03.2020	Olivia Romanelli und David Garcia Nuñez (beide AL) Beschattung der Rathausbrücke in den Sommermonaten
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen des Ersatzneubaus der Rathausbrücke über die Limmat (GR-Nr. 2019/504) eine Beschattung des Platzes während der Sommermonate gesichert werden kann.

Postulat 2020/164	06.05.2020 03.06.2020	Anjushka Früh und Michel Urben (beide SP) Bericht betreffend Auswertung der 2019 auf der Wehntalerstrasse realisierten Busspuren auf Teilabschnitten
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat einen Bericht vorzulegen, in dem die 2019 auf der Wehntalerstrasse realisierten Busspuren auf Teilabschnitten ausgewertet werden. Der Bericht soll insbesondere die Betriebsstabilität, die Pünktlichkeit, die Reisegeschwindigkeiten und die Auslastung der Busse der Linien 32 und 61/62, sowie die Entwicklungen und Verschiebungen der Verkehrsströme des motorisierten Individualverkehrs analysieren. Davon abgeleitet sind für den öffentlichen Verkehr und den Veloverkehr weiterhin bestehende problematische Strassenabschnitten zu identifizieren und mögliche weitere Massnahmen aufzuzeigen.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2020/344	19.08.2020 02.09.2020	Res Marti und Markus Knauss (beide Grüne) Grösstmögliche Entsiegelung am zukünftigen Louis-Favre-Platz im Rahmen des Projekts Zollstrasse
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Projekt Zollstrasse (Gemeinderatsgeschäft 2020/76) mit einer grösstmöglichen Entsiegelung am zukünftigen Louis Favre Platz realisiert werden kann.		
Postulat 2020/345	19.08.2020 21.10.2020	Res Marti und Markus Knauss (beide Grüne) Projekt Zollstrasse, Verlegung der geplanten Parkplätze am südlichen Strassenrand an den nördlichen Strassenrand
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die im Projekt Zollstrasse (Gemeinderatsgeschäft 2020/76) geplanten Parkplätze am südlichen Strassenrand an den nördlichen Strassenrand verlegt werden können.		
Postulat 2020/346	19.08.2020 21.10.2020	Olivia Romanelli und Natalie Eberle (beide AL) Erlass eines Fahrverbots auf der Zollstrasse, ausser für Zubringer und Anwohnende
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen des Projekts Zollstrasse (Gemeinderatsgeschäft 2020/76) auf der Zollstrasse eine grundsätzlich vom motorisierten Individualverkehr befreite Veloroute gemäss Velorouten-Initiative geschaffen werden kann.		
Postulat 2020/375	02.09.2020 23.09.2020	Renate Fischer (SP) und Martin Bürki (FDP) Realisierung eines Fusswegs durch das Hüslibachtobel als Verbindung zwischen der Schule Sihlweid und dem Kindergarten an der Hüslibachstrasse
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Quartier Leimbach ein Fussweg durch den Hüslibachtobel als Verbindung zwischen der Schule Sihlweid und dem Kindergarten an der Hüslibachstrasse erstellt werden kann. Dabei sind die Anliegen der Schule, der Waldbesitzer sowie der Anwohnenden zu berücksichtigen.		
Postulat 2020/497	11.11.2020 25.11.2020	Dr. Pawel Silberring (SP) und Gabriele Kisker (Grüne) Rollstuhlgängige Umgestaltung des Bahnhofs Brunau
Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Bahnhof Brunau so umgestaltet werden kann, dass er auch von Menschen im Rollstuhl benützt werden kann, was gleichzeitig für Menschen mit viel Gepäck oder Kinderwagen eine spürbare Erleichterung bei der Benützung des öffentlichen Verkehrs bedeuten würde.		
Postulat 2020/500	11.11.2020 25.11.2020	Olivia Romanelli (AL) und Brigitte Fürer (Grüne) Schutz und Erhalt der Biodiversität, Ergänzung der Verwaltungsverordnung über die naturnahe Pflege und Bewirtschaftung städtischer Grün- und Freiflächen
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Verwaltungsverordnung über die naturnahe Pflege und Bewirtschaftung städtischer Grün- und Freiflächen ergänzt werden kann mit einem zusätzlichen Artikel mit folgendem Inhalt: Art. X Der Schutz und Erhalt, der Biodiversität ist im Rahmen der Förderung der Artenvielfalt, insbesondere durch die Bereitstellung von Lebensraum für bedrohte Pflanzen- und Tierarten, hoch zu priorisieren.		
Postulat 2020/510	18.11.2020 16.12.2020	Florian Utz (SP) und Selina Walgis (Grüne) Weiterführung der Kunststoff-Sammlung in Höngg und Schwamendingen
Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Kunststoff-Sammlung in Höngg und Schwamendingen bis zur Einführung einer gesamtstädtischen Lösung, möglichst effizient, fortgeführt werden kann.		
Postulat 2020/513	18.11.2020 16.12.2020	Sebastian Vogel und Elisabeth Schoch (beide FDP) Strategie für den Bereich Kunststoff-Sammlung und Plastik-Recycling in verstärkter Zusammenarbeit mit privaten Anbietern
Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er im Bereich Kunststoffsammlung und Plastik-Recycling eine flächen-deckende und möglichst effiziente Lösung sicherstellen kann – sei es durch eine eigene Leistungserbringung oder sei es durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit privaten Anbietern.		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2020/576	09.12.2020 16.12.2020	Urs Riklin und Dr. Balz Bürgisser (beide Grüne) Erschliessung des Quartiers Grubenacker für den motorisierten Individualverkehr ohne durchgängige Befahrbarkeit der Grubenackerstrasse durch den Quartierpark

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Erschliessung des Quartiers Grubenacker für den motorisierten Individualverkehr (MN) erfolgen kann, so dass der MIV im Bereich des Quartierparks auf ein absolutes Minimum reduziert wird.

Postulat 2020/577	09.12.2020 16.12.2020	Urs Riklin und Dr. Balz Bürgisser (beide Grüne) Durchgehende Führung des Fuss- und Veloverkehrs entlang der Thurgauerstrasse bei der Schulanlage Thurgauerstrasse auf einer vom motorisierten Individualverkehr abgesetzten Verkehrsfläche
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Fuss- und Veloverkehr entlang der Thurgauerstrasse bei der Schulanlage Thurgauerstrasse durchgehend auf einer vom motorisierten Individualverkehr (MN) abgesetzten Verkehrsfläche geführt werden kann.

Postulat 2020/581	09.12.2020 16.12.2020	Natalie Eberle und Patrik Maillard (beide AL) Ganzjähriger Betrieb des ehemaligen Schützenhauses Seebach nach der Instandsetzung
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass nach der Instandsetzung des ehemaligen Schützenhaus Seebach ein ganzjähriger Betrieb umgesetzt werden kann.